The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. Ehoseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 187 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 26. Dezember 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 304

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Persiens Rothlage.

Unter „Schutz“ russischer Truppen soll die Regierung fortgesetzt werden. — Keine Wahlen.

London, 26. Dez. Der Teheran-Korrespondent der Londoner „Times“ meldet, daß keine Wahlen abgehalten werden sollen, daß dagegen der Regent zusammen mit dem Kabinet unter dem Schutz der russischen Truppen in Kasbin die Regierung fortführen werde.

Der stellvertretende Gouverneur in Täbris berichtet, daß es unmöglich sei, mit den Russen zu unterhandeln, welche Artillerie in den Straßen aufgefahren haben und sich weigern, auf einen Waffenstillstand einzugehen.

Bei dem russischen Massakre am Sonntag sollen 500 Personen in Rescht getödtet worden sein, darunter viele Frauen und Kinder!

Es wird hinzugefügt, die dortige Bevölkerung sei von der einheimischen Behörde ermahnt worden, nicht zu kämpfen und den Russen nicht die geringste Provokation zu liefern; aber trotzdem dauert das Massakre durch die Russen fort! Letztere beschossen auch das Regierungshaus, wobei viele Regierungsbeamte getödtet wurden, und zerstörten viele Privathäuser.

(Rescht hat etwa 40,000 Einwohner und ist die Hauptstadt der Provinz Tschilan.)

Chinesisches.

Die Republik ist anscheinend unvermeidlich.

Tokio, Japan, 26. Dez. Hier fand eine Konferenz von Mitgliedern des Kabinets statt, an welcher auch viele ältere Staatsmänner, unter Anderen der Ex-Ministerpräsident Fürst Katsura, theilnahmen. Ueber die Fragen, die diskutirt wurden, wird das größte Stillschweigen bewahrt, — doch scheint es sicher zu sein, daß die letzten Entwicklungen in China das Thema bildeten. Es heißt, daß man sich in der Konferenz darüber geeinigt hat, daß die Bildung einer Republik in China unvermeidlich ist.

Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß die Revolutionäre in China nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, eine Republik zu proklamiren, und daß die Friedensverhandlungen, die jetzt in Shanghai im Gange sind, endgiltig abgebrochen werden, falls nicht die kaiserlichen Vertreter in diesem Punkte nachgeben. Die meisten Mächte haben augenscheinlich eingesehen, daß eine Republik unvermeidlich ist. Weder Japan, noch England, beabsichtigen, zu interveniren, geschweige denn, China irgend eine Regierungsform aufzwingen zu wollen.

Peking, 26. Dez. Der Premierminister Juanschikai hat den hervorragenden Mandschu's dahier den, aus Shanghai gekommenen Vorschlag unterbreitet, eine besondere Nationalversammlung einzuberufen, um über die künftige Regierungsform zu unterscheiden, welche für China angenommen werden soll.

Dieser Schritt bedeutet ein Ersuchen an den chinesischen Hof, sein eigenes Schicksal zu besiegeln, — denn die Mitglieder einer solchen Nationalversammlung würden sich für eine Republich erklären!

Man dürfte binnen 24 Stunden erfahren, ob der obige Vorschlag angenommen wird.

Shanghai, China, 22. Dez. Da Tangschauji, welcher als der Vertreter des Premiers Juanschikai hierher zur Friedenskonferenz kam, von diesem noch immer keine Antwort auf seine Depesche erhalten hat, worin er darauf hinweist, daß die Annahme einer Republik das einzige Mittel sei, eine friedliche Lösung der chinesischen Wirren herbeizuführen, so verlangen die Revolutionäre kräftig die sofortige Erwählung eines Präsidenten der Republik und die Organisirung einer regelrechten Regierung für ganz China, ohne daß man auf weitere Nachrichten aus Peking wartet.

Die Revolutionäre zeigen sich jetzt einiger, als je zuvor, wie sich auch in der gestrigen Konferenz zwischen Dr. Sunjatsen und Dr. Wutingfang ergab.

Alle stimmen dahin überein, daß Nangking die geeignetste Hauptstadt für die neue Republik ist.

Unter den, nahezu 15,000 Mann revolutionärer Truppen, welche in und bei Pukau konzentrirt sind, herrscht große Erregung über den Bruch des Waffenstillstandes durch die kaiserlichen Truppen.

Die Revolutionäre erklären, daß sie jederzeit bereit seien, gegen das kaiserliche Heer vorzurücken, welches unter dem Befehl des Mondschugenerals Tschang Hsun von Norden her marschirt, — wenigstens den vorliegenden Berichten zufolge.

Vom Tripoliskrieg.

Nachrichten noch immer widerspruchsvoll.

London, 26. Dez. Alle türkischen Berichte von angeblichen Erfolgen gegen die Italiener in Tripolis werden in Rom mit der größten Entschiedenheit in Abrede gestellt, — doch scheint trotzdem soviel sicher zu sein, daß die Türken den Italienern ununterbrochen Geplänkel liefern.

Wie der Londoner „Daily Telegraph“ erfahren hat, haben die Türken Verstärkungen, Waffen und Munition erhalten.

Wien, 26. Dez. Generalfeldmarschall von der Goltz, der Reorganisator der türkischen Armee, hat in einer österreichischen Zeitung einen Artikel geschrieben, worin er erklärt, daß die Türkei aus dem Kriege unberechenbaren Vortheil gezogen habe, seitdem sie die Türken und Araber vereinigt und dadurch eine Kombination geschaffen habe, die nicht leicht zu brechen sei. Er spricht die Ueberzeugung aus, daß die gegenwärtige Phase der Beginn eines langen und verzweiflungsvollen Kampfes ist!

Elf Verletzte:

Schlimmer Straßenbahnunfall in München. — Vorzügliche Leistung eines Militärluftschiffes.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 26. Dez. Der, erst kürzlich fertiggestellte Militärballon „Parseval III“ hat soeben unter schwierigen Verhältnissen eine vorzügliche Leistung zuwege gebracht.

Das Luftschiff war auf einem Fluge von Bitterfeld nach Berlin begriffen, als es nach Zurücklegung des größten Theils der Strecke in undurchdringlichen Nebel gerieth. Die Luftschiffer sahen sich zu einer Nothlandung gezwungen, und diese wurde in glattester Weise bewerkstelligt, obgleich auf dem Terrain keinerlei Landungseinrichtungen vorhanden, und keinerlei Vorkehrungen, den Landenden Hilfe zu leisten, getroffen waren.

Der „P III“ ist das größte der bis jetzt fertiggestellten Parsevalluftschiffe.

Ein Neffe des früheren Reichskanzlers Fürsten Bülow, der Referendar Bernhard v. Bülow, kommt demnächst zu längerem Aufenthalt nach den Ver. Staaten.

Herr v. Bülow ist der deutschen Botschaft in Washington zu seiner weiteren Ausbildung im diplomatischen Dienst überwiesen.

Ein schweres Straßenbahnunglück, das aber zum Glück wenigstens ohne Verlust von Menschenleben abgelaufen ist, wird aus München gemeldet.

Zwei besetzte Straßenbahnwagen sind in voller Fahrt zusammengestoßen. Elf Personen wurden, zum Theil recht schlimm, verletzt.

Eine Untersuchung zur Feststellung der Schuld an dem Unfall wurde sofort eingeleitet.

Wien, 26. Dez. Beträchtliches Aufsehen erregt eine Mittheilung des „Prager Tageblatts“, welche das Unterbleiben der geplanten Reise Kaiser Franz Josephs nach Tirol in einem ganz anderen Licht erscheinen läßt, als bisher.

Die den Kaiser behandelnden Aerzte hatten diesem empfohlen, für den Winter nach dem südlichen Tirol überzusiedeln, weil sie den Aufenthalt in der Tiroler Luft bei seinem angegriffenen Gesundheitszustand für zuträglich hielten. Das Prager Blatt will nun wissen, daß der Monarch es auf's Entschiedenste ablehnte, sich dem Wunsch der Aerzte zu fügen, da die politische Lage „unbedingt“ seine Anwesenheit in der Hauptstadt fordere.

Die Annahme, daß es die körperliche Schwäche des Kaisers gewesen, die die Reise nach Tirol unthunlich machte, wäre somit eine irrige. Im Gegentheil wäre der Vorgang ein Zeichen von seiner ungeschwächten körperlichen und geistigen Energie. Zugleich aber auch ein Zeichen für den Ernst der politischen Situation.

Immerhin bedürfen die Behauptungen des „Tageblatts“ noch der Bestätigung.

Budapest, 26. Dez. Der ungarische Reichsrath ist bis zum 9. Januar in die Ferien gegangen.

Nach Wiedereröffnung der Session wird die Aufnahme der Wehrvorlage um die Mitte des Januar erfolgen. Es sind verschiedentlich Gerüchte im Umlauf, wonach die Regierung beabsichtigt, die Wehrvorlage wesentlich abzuändern oder gar völlig zurückzuziehen.

Schiffsunglück.

Sechzehn Umgekommene auf dem einen Dampfer. — Wie viele auf dem anderen?

Glasgow, Schottland, 26. Dez. — Der britische Dampfer „Guillemot“, von London nach Genua bestimmt, ist am 21. Dezember in der Bai von Bascaya gescheitert.

Der Kapitän und mindestens 15 Mitglieder der Bemannung kamen um. 7 Ueberlebende wurden vom britischen Dampfer „Lincairn“ aufgegriffen und hierher gebracht.

Unmittelbar nach der Rettung dieser Sieben sichtete „Lincairn“ einen spanischen Dampfer — Namen unbekannt — welcher ebenfalls in Bedrängniß war. Und dieser ging mit Mann und Maus unter, ehe „Lincairn“ ihn erreichen konnte!

Neue Meuterei

Von russischen Flottenartilleristen.

London, England, 26. Dez. Eine Neuigkeitsagentur läßt sich aus St. Petersburg, Rußland, berichten, daß im Flottengeschützhofe eine bedenkliche Meuterei ausgebrochen sei.

Die Behörden boten andere Truppen zur Niederschlagung der Unruhen auf, und mehrere Meuterer wurden von den Ordnungstruppen verwundet.

Nähere Nachrichten darüber stehen noch aus.

Londoner Weihnachtselend!

London, 25. Dez. Eine traurige Weihnacht hatten hier sehr viele Menschenkinder.

Die Zahl der Obdachlosen, welche gezwungen waren, die Weihnachtsnacht auf den eisernen Bänken in den Parks, unter Brücken oder sonstigen Plätzen, die sie aufsuchen müssen, zu verbringen, wird auf 200,000 geschätzt! Es wird wohl behauptet, daß London die reichste Stadt der Welt ist; aber eine halbe Million ihrer männlichen Bewohner ist arbeitslos, in großer Noth und nicht imstande, die Miethe für ihre Familien zu bezahlen.

Die Mehrzahl der reichsten Bewohner hatte die Stadt für die Weihnachtstage verlassen. Nicht wie in anderen Jahren wurden den Armen, die vor den Häusern der Reichen ihre Weihnachtslieder erklingen ließen, Geldmünzen gespendet, da die Häuser verschlossen sind. Die Heilsarmee und die Kirchenarmee haben je 60,000 Menschen am Weihnachtstag gespeist. Aber die meisten Armen mußten wohl froh sein, wenn sie eine Schüssel warmer Suppe erhalten konnten.

Inland.

Der neue „Blizzard“.

Bahn- und Telegraphenverkehr theilweise gestört.

La Crosse, Wis., 26. Dez. Nach vier Wochen lieblichen Wetters ging heute starker Schneefall, der zu einem regelrechten Blizzard wurde, über das westliche Wiskonsin dahin.

Die starken Winde wehen den Schnee an den Geleisen bös auf, und alle hier eintreffenden Züge haben eine bis zwei Stunden Verspätung. Auch ist der Telegraphendienst stark demoralisirt.

San Bernardino, Kal., 26. Dez. Hier zeigte das Thermometer vergangene Nacht 22 Grad über Null, also 10 Grad unter dem Gefrierpunkt! Das ist für diese Gegend das kälteste Wetter seit 20 Jahren.

Dennoch versichern die Orangenbauern, daß die Orangen nur sehr wenig Schaden gelitten hätten, da sie zeitig Schutzmaßnahmen getrofffen hätten, besonders das Unterhalten von Rauchfeuer um die Bäume.

Mordverschwörung gegen 2 Kinder

Muskogee, Okla., 26. Dez. Die gerichtliche Untersuchung der Verschwörung, die zum Tode von zwei Negerkindern führte, welche Petroleumländereien im Werthe von $250,000 besaßen, macht rasche Fortschritte.

D. C. Allen, der Neger, welcher der direkten Ermordung dieser zwei Kinder angeklagt wurde, ist bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

Er war aber nur ein Werkzeug Anderer. F. L. Martin und John Coombs — Letzterer ein reicher Oelbrunnenbesitzer — sind der Theilnahme an der Mordverschwörung angeklagt worden. Martin wird zuerst prozessirt werden. Auch ist ein Weißer Namens William Irwin angeklagt, als Zwischenträger zwischen den Letztgenannten und dem eigentlichen Mörder thätig gewesen zu sein und Allen $2000 für den Mord versprochen zu haben!

Aufgespießt!

Denver, Kolo., 26. Dez. Die 10-jährige Clara Cleveland fuhr, mit Weihnachtsgaben beladen, mit einem Zweirad dahin, als dieses auf einem eisüberzogenen Bürgersteig ausglitt, das Mädchen herabgeschleudert und mit dem Hals an einen spitzigen Zaunpfahl gespießt wurde!

Bewußtlos hing sie einige Minuten da; dann wurde sie von einem Vorüberkommenden aus dieser gräßlichen Lage befreit. Sofortige wundärztliche Hilfe verhinderte, daß sie sich zu Tode verblutete; und man glaubt, sie durchbringen zu können.

Watterson warnt vor Roosevelt.

Atlanta, Ga., 26. Dez. Oberst Henry Watterson, Herausgeber des „Louisville Courier-Journal“, erklärte hier bei der Besprechung der Lage in der republikanischen Partei im Lande, daß, wenn Roosevelt im Jahre 1912 zum Präsidenten gewählt werde, es schwer sein würde, ihn jemals wieder aus dem Weißen Hause herauszubekommen. Er sprach allerdings Bedenken darüber aus, ob es der republikanischen Partei gelingen werde, Roosevelt oder Taft durchzubringen; sollte Ersterer jedoch gewählt werden, dann würde das einen Schritt nach dem Ablosutismus zu sein.

Admiral Deweys Geburtstag.

Washington, D. C., 26. Dez. Admiral George Dewey, der Sieger der Schlacht in der Manilabai, feierte heute seinen 74. Geburtstag bei bester Gesundheit. Er erhielt Glückwünsche von Präsident Taft, den Kabinetsmitgliedern, Armee- und Flottenbeamten und vielen persönlichen Freunden.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
187
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Am Scheidewege.

Rep. Parteileitung will angeblich Lorimerleute „hinauslesen“.

Sucht nach Ersatz.

Zweck der Uebung ist, den Wards, welche der Senator kontrolirt, Vertretung im Countykonvent zu sichern. — Ald. Snow bewirbt sich um Wiederwahl.

Vorbereitungen für den Countykonvent am 3. Februar werden heute Nachmittag in einer Versammlung des Unterausschusses unter George A. Muglers Vorsitz getroffen werden, den die republikanische Parteileitung damit betraut hat. Die wichtigste Aufgabe, welche der Unterausschuß zu lösen hat, ist die, den Wards, in welchen die Anhänger William Lorimers die Parteiorganisation kontroliren, zu einer Vertretung im Countykonvent zu verhelfen. Nach Ansicht gut unterrichteter Politiker handelt es sich dabei um einen Versuch, eine reinliche Scheidung zwischen den Anhängern des „blonden Bosses“ und der Parteileitung im County herbeizuführen und ersiere aus der Parteileitung „hinauszulesen.“ Daß die Mannen des „blonden Bosses“ sich am Countykonvent nicht betheiligen werden, darüber besteht in den Kreisen der Parteileitung seit der Ansprache des Senators in der letzten Sitzung des Vollziehungsausschusses kein Zweifel mehr. Sie haben ihre Anhänger seit Monaten organisirt und in der „Lincoln Protective League“ zusammengefaßt, die am 10. Februar einen eigenen Konvent abhalten und eigene Kandidaten für die Vorwahlen indossiren wird. Den sieben Wards, in denen der Bundessenator die Parteiorganisation kontrolirt, im Countykonvent Vertreter zu sichern, die den Reihen der Anhänger der Parteileitung entnommen sind, ist die Aufgabe, der die Gegner des Senators sich gegenübersehen. Diese sieben Wards sind die 4., 5., 9., 10., 11., 12. und 34. Ward.

In der einen oder anderen dieser Wards sind die Gegner des Bundessenators bereits in einer Organisation zusammengefaßt, wie z. B. in der 12. Ward. In anderen Wards fehlen derartige Organisationen. Es ist, wie verlautet, die Absicht der Führer der Parteileitung, in den 7 Wards die Wahl von Delegaten zum Countykonvent anderen Organisationen als den Wardklubs, die von Lorimers Leuten kontrolirt werden, zu übertragen, damit die Wards im Countykonvent vertreten sind.

John R. Thompson von der 6. Ward, der in der letzten Sitzung des Vollziehungsausschusses der Parteileitung mit Senator Lorimer und seinen Leuten gegen Abhaltung eines Countykonvents gestimmt hat, wird nach der in politischen Kreisen herrschenden Ansicht dem Countykonvent nicht fernbleiben. Auch in der 35. Ward, in der Thomas M. Hunter, der erste Gerichtsdiener des Stadtgerichts, und Fred Lundin das Heft in der Hand haben, erwartet die Parteileitung keine Schwierigkeiten.

Als bedeutsam gilt in politischen Kreisen ein Besuch, den der Gouverneur heute Chicago abstattet. Er ist im Union League Club abgestiegen. Er erklärte allerdings, daß sein Besuch mit der Sitzung des Unterausschusses und hiesigen politischen Verhältnissen überhaupt nichts zu thun habe, aber politische Kreise sahen seine Ankunft am Vormittag vor der wichtigen Sitzung des Unterausschusses als bedeutungsvoll an.

Ein unbegründetes Gerücht.

Ein schon früher wiederholt aufgetauchtes Gerücht, daß Charles E. Merriam sich um den Sitz Senator Lorimers im Bundessenat bewerben werde, wurde heute wieder laut, wurde aber im Hauptquartier der fortschrittlichen republikanischen Liga für unbegründet erklärt. Politische Kreise aber scheinen stark mit der Möglichkeit zu rechnen. Daß Senator Lorimer seines Sitzes im Senat verlustig gehen wird, darüber besteht ihrer Ansicht nach kein Zweifel. Fraglich ist, wie sie erklären, nur, wann der Bundessenat den Sitz des Senators für unbesetzt erklären wird. Sie rechnen nicht darauf, daß der Senator aus dem Senat ausgestoßen werden wird, da dazu eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sein würde, die seine Gegner nicht aufbringen können. Um den Sitz für unbesetzt zu erklären, ist nur eine einfache Mehrheit nothwendig.

Snow bewirbt sich um Wiederwahl.

In einem Brief von Buenos Aires kündigte heute Ald. B. W. Snow von der 7. Ward an, daß er sich im Frühjahr um eine Wiederwahl bewerben werde. Der Stadtvater hatte vor Monaten erklärt, er wolle aus dem Stadtrath ausscheiden, hat also seine Pläne geändert. Das Schreiben war an seinen Sekretär Frank Teed gerichtet. Ald. Snow, der sich als landwirthschaftlicher Sachverständiger eines ausgezeichneten Rufs erfreut, bereist seit Monaten Mittel- und Südamerika.

Dunne winkt ab.

Versuche, Ex-Mayor E. F. Dunne zu veranlassen, sich um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft zu bewerben, sind von demokratischen Politikern, welche der demokratischen Parteileitung nahestehen, angeblich in letzter Zeit wiederholt gemacht worden, aber erfolglos geblieben. Es verlautet, der frühere Bürgermeister habe für alle derartigen Vorschläge nur ein taubes Ohr. Seine Freunde sind der festen Ueberzeugung, daß er sich um die Nomination für das Gouverneursamt bewerben wird.

Das Dutzend Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft, die bereits im Feld sind oder ihre Absichten auf das Amt erklärt haben, hat einen weiteren Zuwachs in der Person von Mathias J. Hutz von der 23. Ward erhalten. Seine Petitionen sind bereits in Umlauf.

Wenig befriedigende Antwort.

Der Woodrow Wilson-Klub, der Gouverneur Deneen aufgefordert hat, eine Sondertagung der Legislatur einzuberufen und ihr die Aufgabe zu stellen, ein Gesetz anzubahnen, das eine direkte Abstimmung über Präsidentschaftskandidaten ermöglicht, hat eine Antwort vom Gouverneur erhalten. Sie lautet allerdings wenig befriedigend. Das Staatsoberhaupt bestätigt den Empfang des Schreibens der Beamten des Klubs, schweigt sich aber über die Forderung gründlich aus.

Der Klub beabsichtigt, seine Forderung allen Legislaturmitgliedern zu unterbreiten.

LaFollette kommt.

Bundessenator Robert M. La Follette von Wiskonsin, der fortschrittliche Kandidat für die republikanische Präsidentschaftsnomination, wird morgen seine Kampagnetour durch die Staaten des mittleren Westens antreten, die ihn nächste Woche nach Chicago und Illinois bringen wird. Drei Tage sind für Illinois vorgesehen. In ihnen wird der Senator den Staat von Norden nach Süden durchqueren und in den hauptsächlichsten Städten Ansprachen halten. Die Hauptrede wird in Chicago am 3. Januar in der Orchesterhalle gehalten werden. Voraussichtlich wird er im Lauf dieses Tages noch ein oder zwei kürzere Ansprachen hier oder in einer der Vorstädte halten. Außerdem hält er noch längere Ansprachen in Joliet, Bloomington, Springfield, East St. Louis und Danville. Weiterhin sind Ansprachen vom Zug aus an den Haltestellen vorgesehen. Der Senator wird die Reise in der Hauptsache auf den Linien der Landbahnen machen, die den Staat mit einem dichten Netz bedecken. Während seines Aufenthalts in Illinois wird auch Senator Moses E. Clapp von Minnesota im Staat Ansprachen zu seinen Gunsten halten. In der Begleitung La Follettes werden sich W. L. Houser, Medill McCormick oder W. S. Rogers und ein oder der andere fortschrittliche Republikaner aus dem Staat befinden. Für seine Tour hat Senator La Follette fünf oder sechs Ansprachen ausgearbeitet, in denen er alle wichtigeren Fragen behandelt.

Ehe Senator La Follette nach Illinois kommt, wird er Michigan und Ohio, den Heimathstaat Präsident Tafts, besuchen. Er beginnt Nachrichten aus seinem Hauptquartier in Washington zufolge seine Kampagnetour am Mittwoch Mittag mit einer Ansprache in Youngstown, Ohio, geht von dort nach Cleveland und wird seine Tour durch den Staat am Samstag Abend mit einer Ansprache in Cincinnati abschließen. Am Neujahrstag beginnt er eine kurze Reise durch Michigan mit einer Ansprache in Detroit.

Präsident Tafts Anhänger werden natürlich die Tour des Senators von Wiskonsin mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgen. Sie werden sorgfältige Vergleiche anstellen, ob der Empfang, der dem Vertreter der fortschrittlichen Republikaner zu Theil werden wird, an Begeisterung den übertrifft, der dem Oberhaupt der Nation bereitet wurde. Ganz besonders gespannt sind sie naturgemäß darauf, wie die Bevölkerung von Ohio den Mitbewerber Präsident Tafts aufnehmen wird.

E. J. Rainey gestorben.

Morgen findet die Beerdigung des früheren Staatssenators Edward J. Rainey vom 8. Senatsbezirk statt, der am Sonntag im Alter von 36 Jahren verschieden ist. Seit dreizehn Monaten litt der Verstorbene an einer Magenentzündung. Er hatte sich nach San Antonio, Texas, begeben, um in dem warmen Klima Heilung zu finden, hatte aber am 12. Dezember einen Rückfall. Der Wunsch, seine Mutter wiederzusehen, veranlaßte seine Rückkehr nach Chicago. Seine Mutter, drei Brüder und eine Schwester überleben ihn. Rainey war einer der bekanntesten demokratischen Politiker der Südseite. Er gehörte dem Staatssenat acht Jahre lang an und war von 1905 bis 1909 Mitglied der Südparkbehörde. Als Mitglied des Staatssenats gab er die entscheidende Stimme für das Gesetz ab, das die Stadt Chicago ermächtigte, die Gaspreise zu regeln. Der Verstorbene war im Jahr 1875 in Indianapolis geboren, kam aber im Alter von fünf Jahren nach Chicago.

Die Beweisaufnahme.

Hat im Prozeßverfahren wider die Großschlächter begonnen.

Antrag der Vertheidigung.

Will alles Beweismaterial abgewiesen wissen, das weiter zurückdatirt, als bis zum 1. Juli 1905. — Anwalt Albert H. Veeder auf dem Zeugenstand.

In dem Prozeßverfahren wider die Vertreter der großen Schlachthausfirmen beantragte heute Vertheidiger John S. Miller, daß den Vertretern der Anklage nicht gestattet werden möge, Beweismaterial beizubringen, das sich auf ungesetzliche Handlungen bezieht, deren die Angeklagten sich etwa vor dem 1. Juli 1905 schuldig gemacht haben. Dadurch, daß die Angeklagten, mit Ausnahme von L. H. Heyman, Edward Tilden und Francis A. Fowler, dem derzeitigen Vorsteher des Korporationsamtes James A. Garfield über ihre Geschäftsgebahrungen alle Auskunft gegeben haben, welche von ihnen verlangt wurde, hätten sie sich Straflosigkeit gesichert für alle Uebertretungen des Gesetzes, welche sie bis dahin sich etwa hatten zu Schulden kommen lassen. Da Herr Fowler bei der Voruntersuchung des Falles vor den Großgeschworenen Zeugniß abgelegt habe, so erstrecke die Straflosigkeit sich auch auf ihn.

Richter Carpenter hat diesen Antrag nicht ohne Weiteres erledigen wollen, sondern wird ihn reiflich in Erwägung ziehen. Das beanstandete Beweismaterial älteren Datums könnte es den Vertretern der Anklage erleichtern, ein Fortdauern der Verschuldungen darzuthun. Es könnte nicht selber ins Gewicht fallen bei der Beurtheilung der jetzt vorliegenden Schuldfrage, denn bei dieser kommen nur Strafthaten in Betracht, die nicht weiter zurückdatiren, als bis zum 12. September 1907.

Der erste Zeuge.

Als ersten Belastungszeugen rief heute Distriktsanwalt Wilkerson Herrn Albert H. Veeder auf den Zeugenstand, einen Anwalt, der lange die Interessen von Schlachthausfirmen vertreten hat, und dessen Kanzlei seinerzeit als Hauptquartier des ersten Syndikats gegolten hat, welches die Großschlächter bildeten.

Das Verhör des Zeugen wurde von Hilfs-Distriktsanwalt Pierce Butler geleitet. Herr Veeder gab an, daß er seit dem Jahre 1885 Anwalt der Firma Swift & Co. sei, und daß er gelegentlich vorübergehend auch wohl einen Direktorenposten in einer oder der anderen von den zahlreichen Zweiggesellschaften dieser Firma bekleidet haben möge.

Wie sie zusammen kamen.

Zeuge gab auf eine direkte Frage an, daß er zeitweilig auch Direktor der „National Packing Co.“ gewesen sei. Er habe, gemeinschaftlich mit dem Anwalt der Firma Armour & Co., die Organisirung der Gesellschaft in die Wege geleitet und sei 1903 zum Mitgliede des Direktoriums gewählt worden. Im ersten Jahre sei er auch Generalanwalt dieser Gesellschaft gewesen.

Seither beziehe er von ihr zwar noch ein Gehalt, bekomme aber wenig Arbeit von ihr. Gegenwärtig sei Herr Ralph Crews der Generalanwalt der Korporation. Bei der Organisirungsarbeit habe als Rechtsvertreter von Armour & Co. Herr L. C. Krauthoff mitgeholfen. Morris & Co. seien nicht durch einen besonderen Anwalt vertreten gewesen. Herr Butler ließ hier, indem er eine Zwischenfrage stellte, den Zeugen angeben, daß die Häuser Swift und Morris miteinander verschwägert seien. Die Gattin von Edward Morris sei eine Schwester von L. F. und Edward Swift.

Zeuge hatte dann nähere Auskunft zu geben über die Größe des Betriebes von Swift & Co. Die Firma habe Schlachthäuser in Chicago, Kansas City, Omaha, East St. Louis, Fort Worth und St. Paul. Die Firma habe gegen 200 Zweiggesellschaften. Ihre gegenwärtigen Beamten seien: L. F. Swift, Präsident; Edward F. Swift, Vize-Präsident; F. S. Hayward, Sekretär, und L. A. Cartin, Schatzmeister. Diese vier Beamten und die Herren L. B. Brainard von Hartford, Konn., Louis F. Clark und Chas. H. Swift bildeten das Direktorium. Francis A. Fowler bekleide bei der Gesellschaft die Stellung eines Betriebsleiters oder Superintendenten.

Im Jahre 1900 bereits haben, wie der Zeuge auf Befragen zugab, regelmäßige geheime Zusammenkünfte der Schlachthausmagnaten stattgefunden, und zwar im sechsten Stockwerk des Counselman-Gebäudes, in einem Zimmer, welches zu den Kanzleiräumen von Henry Veeder, dem Sohne des Zeugen, gehörte. Zeuge selber hatte seine Kanzlei im achten Stockwerk des besagten Gebäudes, miethete aber von seinem Sohne auch eines von dessen Zimmern. Die Zusammenkünfte der Schlächter pflegten Dienstag Nachmittag stattzufinden, und als Theilnehmer erinnert Zeuge sich die Herren Gustavus F. Swift, Jesse P. Lyman, Arthur Meeker, Ira Morris, Michael Cudahy, Louis F. Swift, Francis A. Fowler, Edward Swift, Chas. H. Swift, Ferdinand Sulzberger u. A. gesehen zu haben.

Die Sitzung wurde dann bis zum Nachmittag vertagt.

Vom Unglück verfolgt.

Der Sohn beerdigt, der Vater überfahren und schwer verletzt.

Robert C. Aiker, Nr. 1017 Ridge Court, Evanston, wollte heute Nachmittag seinem, Samstag gestorbenen Sohne die letzte Ehre erweisen. Um die Mittagsstunde ließ er sich rasiren. Auf dem Heimwege begriffen, wurde er von einem Frau Thomas Kane, Nr. 1215 Ashbury Ave., gehörenden, von George Dunn, Nr. 1911 Ridge Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Er befindet sich im St. Frances Hospital in Behandlung.

Dunn wurde verhaftet und unter der auf grobe Fahrlässigkeit lautenden Anklage gebucht. Frau Kane weigerte sich, auf die Wache zu kommen und die Bürgschaftspapiere zu unterzeichnen. Sie sei zu nervös, meinte sie. Richter Boyer erklärte, daß er am Nachmittag bei ihr vorsprechen und es ihr ermöglichen werde, die Papiere in ihrer Wohnung zu unterzeichnen.

Eine schwere Sitzung.

Richter Caverly hatte Mitleid mit dem Angeklagten.

Wm. Gibbons, Nr. 742 Wells Str., hatte sich einen schweren Rausch gekauft, den er heute früh auf den Straßenbahngeleisen an Wells Straße, nahe Chicago Ave., ausschlafen wollte. Ein Polizist fand ihn rechtzeitig und lochte ihn ein. In der Zelle angelangt, kroch der müde Zecher unter die Bank und setzte das unterbrochene Niderchen fort. Heute Vormittag glaubte man, er sei entwichen. Man fand ihn aber schließlich, zerrte ihn hervor und schleppte ihn vor den Richter.

„Was würden Sie thun, wenn ich Sie straffrei entlasse?“ fragte der Kadi den Angeklagten.

„Nach Hause gehen und schlafen!“ antwortete dieser.

„Na, thun Sie das nur,“ entschied der Richter. „Sie können gehen!“

Das städtische Budget.

Die Sachverständigen, die mit der Zusammenstellung des städtischen Budgets beschäftigt sind, setzten heute Vormittag ihre Arbeit fort. Sie erklärten, daß der Entwurf kaum vor Abend fertig werden würde. Er wird dem Stadtrath in einer Sitzung am Donnerstag Nachmittag unterbreitet werden.

Mayor Harrison fand sich heute erst gegen 11 Uhr in seinem Büro ein. Er litt an einen tüchtigen Schnupfen. Sofort nach seiner Ankunft hatte er eine einstündige Konferenz mit den Mitgliedern der Untergrundbahn-Kommission, über deren Verlauf er sich nicht aussprechen wollte.

Unbezahlte Steuern.

Anwalt John B. Sutton, der in sich den Beruf entdeckt hat, der Steuerbehörde zu dem Ihrigen verhelfen, machte heute in einer amtlichen Eingabe an die Steuerrevisoren, diese auf die Erben von Jakob Rosenberg aufmerksam.

Rosenberg sei im Jahre 1900 mit Hinterlassung eines Vermögens von annähernd $3,000,000 gestorben, aber versteuert sei dieses Vermögen seither von den Erben nicht in diesem Betrage worden, noch nicht annähernd.

Weihnachtsbaum zerstört Heim.

Hancock, Mich., 26. Dez. Der Polizist August Wickstrom hatte seinen Kindern einen Weihnachtsbaum geputzt und ihnen große Freude damit gemacht, — als aber die Lichter zum zweiten Male angezündet wurden, brach ein Feuer aus, welches das ganze Heim zerstörte! Wickstrom und seine Angehörigen entkamen mit knapper Noth aus dem brennenden Hause.

Von Wölfen heimgesucht.

Hancock, Mich., 26. Dez. Waldwölfe bedrohten heute die Einwohnerschaft dahier. Es wurde eine Partie von Männern organisirt, um die Bestien auszutreiben.

Ehe dies aber gelang, drangen vier der Wölfe in einen Stall und zerissen ein Kalb.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kursk von Libau; Athenai vom Piräus (Athen); San Giovanni von Neapel usw.
Genua: Canopic von Boston.
London: Minnehaha von New York.

Abgegangen:

New York: Carpathia nach Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee, heute am Spätabend und morgen klar. Kalte Welle. Mindesttemperatur heute Abend 10 bis 15 Grad über Null. Starker Ostwind, später Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen bis auf den nördlichen Theil, wo es heute Abend schneien wird. Viel kälter, heute Abend kalte Welle.

Indiana: Regen oder Schnee und kälter heute Abend, morgen kälter und im Allgemeinen klar; kalte Welle.

Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und morgen, heute Abend wahrscheinlich starker Schneefall. Kälter, morgen Abend kalte Welle.

Wiskonsin: Schwerer Regen- oder Schneefall heute Nachmittag und Abend, morgen klar. Viel kälter, im südlichen Theil kalte Welle. Starker, wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Odds und Ends Verkauf

Preise 25% bis 50% herabgesetzt

Kleider für Männer und junge Männer

Reinwollene schwarze Thibet-Anzüge für Männer, 2- u. 3-knöpfige Facon, Größen 14 bis 20, waren $12, jetziger Preis $7.75

Ueberzieher für Jünglinge und kleine Herren, Größen 30 bis 36, Baltic Friezes, in grau u. schwarz, Sammet-Kragen, Schnitt ein wenig kürzer als gegenwärtig modern ist, waren $10.00, jetzt $4.95

Reinwollene fancy Anzüge für Männer und junge Männer, Größen 32 bis 44, waren $12.50 und $15, für diesen Verk. $9.75

Anzüge für Männer und junge Männer, in Größen 32 bis 50, u. Ueberzieher und Ulsters, Größen 32 bis 50, waren $18, 20 u. $22, jetzt $13.75

Anzüge. Ueberzieher und Ulsters für Männer und junge Männer, Gr. 33 bis 46, waren $28.00, $30.00 und $32.50, Räumungs-Verkauf $22.00

Hosen für Männer und junge Männer, von unseren $13.50 und $15.00 Anzügen und unseren regulären $3.50 und $4 Sorten, alle Größen, $2.75

Hosen für Männer u. junge Männer, von unseren $20.00, $25.00 und $30.00 Anzügen, und unseren reg. $5, $6 u. $7 Sorten, jetzt für $4.00

Odds und Ends in Knaben-Kleidern

Reinwoll. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben, Alter von 2½ bis 10, waren $5.00 und $6.50, Räumungs-Verkaufspreis, jetzt für nur $3.85

Reinwollene Anzüge und Ueberzieher für Knaben, — im Alter von 10 bis 18 Jahre, waren $6.50 und $7.50, jetzt zum Preise von nur $4.95

Knaben-Kniehosen, ausgez. Werthe, frühere Preise bis zu $1.50, für 45c

Reinwollene Anzüge und Ueberzieher für Knaben, Alter von 10 bis 18, waren früher $10.00 und $12.00, jetzt im Verkauf zu nur $8.75

Odds und Ends in Knaben-Ausstattungen

Unterzeug für Knaben und Jünglinge, zwei Stück Sorten, in feiner Wolle — Größen 18 bis 34, wurde bis zu $1.00 verkauft, jetzt für nur 45c

Negligee Hemden für Knaben und Jünglinge, von fancy Percales und Madras, einige leicht beschmutzt, Größen 12½ bis 14½, $1 u. $1.50, 59c

Juvenile Sweater Jackets, gewöhnlich zu $1.50 verkauft, jetzt zu nur 45c

Gauntlets für Knaben und Jünglinge, von Buck- und Hundeleder gemacht, waren $1.00 und $1.50, jetzt zum Preise von nur 59c

Novelty Hüte für Knaben und Mädchen, in Pelz, Filz und Cloth, Middy- oder mexikanische Facon, früher bis zu $2.00 verkauft, jetziger Preis 45c

Spezialitäten in Männer-Ausstattungen

Seid. Männer-Halstrachten, schlicht-seide gestrickt und quergestreift, großes Sortiment von quergestreiften und selbstgemust. Effekten, waren 50c, 25c

Fancy u. solidfarbige Halbstrümpfe für Männer, die reg. 25c und 35c Sorte, Räumungs-Verkaufspreis, jetzt 18c das Paar, oder 3 Paar für 50c

Unterzeug für Männer, mittlere und schwere Sorten, natürliche Wolle, Camels Hair Schattirung, Derby geripptes wollenes Fawn u. natürlich, waren $1.25 und $1.00 per Stück, Odds und Ends-Verkaufspreis, jetzt 79c

Sweater Coats für Männer, mittlere u. schwere Sorten, V-Hals, 5- und 6knöpfige Facon, einige mit Taschen, waren $2.50 und 3.00, jetzt zu $1.85

Männer Sweatercoats, mittelschwere Sorten, wurden zu $1.50 verkauft, nur Größen 34 bis 40, Preis für diesen Odds und Ends-Verkauf, 85c

Odds und Ends in Hüten und Kappen

Angebr. Partien und Odds u. Ends von unseren $3 Bromley weichen und steifen Hüten, jetzt zum spez. Preis für diesen Räumungs-Verkauf, $1.85

Angebr. Sorten u. Odds u. Ends v. uns. weichen u. steifen $2 Hüten, 1.25

Schwere Winterkappen mit Pelz Inband, waren $2 und $2.50, zu 1.25

Winterkappen m. Pelz Inband, waren $1.50, Preis jetzt zu nur $1.00

Spezialitäten in Lederwaaren

Damen-Handschuhe, fcy. farb. Leder, waren $5, $6, 7.50, jetzt zu $3.75

Handtaschen für Damen, fancy farbiges Leder, waren, $3.50, $4, $5, 2.75

Odds u. Ends in schwarzeen Männer-Reisetaschen, 16-, 17-, 18zöll., $3.75

Schuhe und Slippers für Männer

Männer-Schuhe, ang. Größen, von uns. $3 und $3.50 Sorten, $2.45

300 Paar Slippers, meistens kleine Sorten, früher zu $2.50 verkauft, 95c

20% Rabatt von allen Slippers, von den regulären Preisen abzuziehen.

Diese Preise dauern nur so lange der Vorrath reicht.

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(17. Fortsetzung.)

Einen Augenblick stand sie und schien auf eine Frage zu warten, aber Fräulein Wilhelmsen sah nur mitleidig in das stumpfe Knabengesicht. Sie kannte zu viel vom Elend des Lebens, um sich zu wundern, und auch Lullu saß in tiefen Gedanken. Sie dachte an Fritz Leverkühn, der ihr damals bei dem Automobilunfall geholfen hatte; sie sah seine flimmernden Augen, und plötzlich kam ihr ein thörichter, ein unwahrscheinlicher Gedanke. Hatte der Junge nicht auch etwas Flimmerndes im Blick? Eine Welle der Eifersucht strömte über sie dahin; es war Wahnsinn, was sie dachte, sie wußte es selbst, aber Fritz war so schnell mit den Leuten fertig geworden und schien sie alle zu kennen. Wenn sie mit anderen jungen Frauen zusammenkam, hörte sie oft, daß fast alle Männer frühzeitig ein Liebchen gehabt hätten — und Fritz war immer leicht geneigt zu Abenteuern! Und nachher vergaß er seine Verpflichtungen wie die meisten Männer!

„Für meine Krippe ist der Junge zu groß," sagte Fräulein Wilhelmsen jetzt, während Frida mit ihrem schleppenden Gang wieder an den Kinderwagen ging. „Aber ich kann versuchen, ihn irgendwo unterzubringen, und finde vielleicht eine nette Familie. Diese Frau muß ihre Gründe haben, ihn los sein zu wollen. Vielleicht kann sie ein Kind nehmen, das mehr bezahlt, oder sie hat andere Absichten. Manchmal wollen die Frauen sich noch verheirathen, und dann sind ihnen die Kinder im Wege. Jedenfalls will sie ihn ja los sein."

Anna zog ihre Handschuhe an und stand auf.

„Wollen Sie den Jungen behalten, bis ich irgend etwas für ihn gefunden habe?"

„Er wird vorläufig hier bleiben!" entgegnete Lullu kurz. Sie rührte eine silberne Glocke, die Franz herbeirief:

„Der Junge muß in der Waschküche ordentlich abgeseift werden!" befahl sie. „Vom Kopf bis zu den Füßen. Und dann holen Sie ihm das Nöthige zum Anziehen! In einem der großen Kaufhäuser werden Sie schon alles finden!"

Sie gab dem erstaunten Diener einige Goldstücke, und dieser verschwand mit dem Knaben, während Fräulein Wilhelmsen nicht recht wußte, was sie sagen sollte.

„Liebe, junge Frau, was wird Ihr Mann sagen, wenn Sie plötzlich ein größeres Kind ins Haus nehmen?"

„Was der sagen wird? Nicht viel, bestes Fräulein! Er geht seinen Weg, und ich den meinen. Warum soll ich auch nicht einmal wohlthätig sein können wie Sie? Oder glauben Sie, daß ich ein Herz von Stein habe?"

Aber Anna Wilhelmsen ging doch kopfschüttelnd ihres Weges und lächelte dann bei dem Gedanken, wie bald das arme Kind wohl zu anderen Leuten gethan werden würde. Doktor Dorning würde natürlich seine Autorität geltend machen, ebenso wie Lullu des kleinen Fremdlings bald überdrüssig werden würde. Sie hatte schon Aehnliches erlebt, und obgleich sie nicht schadenfroh war, so freute sie sich doch darauf, sagen zu können: „Das hab ich mir gleich gedacht!"

Lullu aber stieg, nachdem sie gegangen war, in die Regionen der Waschküche hinunter und überwachte aus sicherer Entfernung die Wäsche des Knaben und seine Verwandlung.

Es war gut, daß sie sich sehen ließ: Niemand von dem Dienstpersonal wollte den kleinen Strolch anfassen, bis die Herrin das Küchenmädchen dazu befahl und ihr eine Belohnung versprach.

Es war eine Komödie. Sogar die Oberköchin vergaß ihre Würde, um über die junge Frau den Kopf zu schütteln. Sie hatte gerade Besuch von Alwine Schleppegrell, die natürlich gleichfalls erstaunt war, aber dann doch einmal gelesen hatte, daß vornehme Herrschaften manchmal fremde Kinder annahmen, auch wenn sie eigene hatten. Dann war es sogar besonders fein. Und weshalb sollten sie es nicht thun, wenn sie Lust dazu hatten? Einige Herrschaften hielten sich Affen und Papageien und brachten sie, wenn sie ihrer überdrüssig geworden waren, nachher zu Hagenbeck. Hagenbeck würde einen fremden Knaben vielleicht nicht nehmen, aber loswerden konnte man ihn immer, wenn man die Ausgabe nicht scheute. Also, weshalb sollte die gnädige Frau nicht einmal einen kleinen Bengel von der Straße auflammeln? Nun wurde er gewaschen und gekämmt und erhielt reine Kleider. Dann konnte Niemand etwas dagegen sagen.

Franz brachte nette Sachen: einen weißen Seemannsanzug, in den Willi gleich gesteckt wurde; er sah darin ganz niedlich aus. Vorher hatte er im Seifenbade still vor sich hin gejammert. So etwas kannte er nicht und fand es schauderhaft. Aber neue Stiefel ließen ihn unter Thränen lächeln, und wie der weiße Anzug ihm angelegt wurde, kam etwas wie ungläubiges Staunen in sein Gesicht. Und weil er so still war und verschüchtert, gewann er die Herzen der um ihn beschäftigten Frauen, so daß sogar die Oberköchin ihr Kopfschütteln einstellte und sich wunderte, daß die reichen Leute heutzutage so edel wären, wo sie es doch nicht nöthig hätten.

Lullu war befriedigt. In den letzten Wochen hatte sie sich gelangweilt. Die Enttäuschung mit dem kleinen Mädchen war auch ärgerlich gewesen. Nun empfand sie etwas wie frischen Lebensmuth und freute sich, allen Bekannten beiläufig berichten zu können, wie edelmüthig sie war. Dann brauchte Fräulein Wilhelmsen sich nicht immer mit ihrer Wohlthätigkeit aufzuspielen, und wenn ihr Vater von ihr berichtete, konnte sie ihm den kleinen Willi zeigen. Und wenn Fritz Leverkühn wieder einmal in ihr Leben trat, dann wollte sie ihm so ganz von ungefähr von dem kleinen Knaben berichten, der keinen Namen hatte und dem sie eine Heimath gab.

Ganz so leicht, wie sich Lullu eingebildet hatte, war es nicht, den fremden Knaben in ihr Haus aufzunehmen. Sie fand es zwei Tage lang lustig, die wohlthätige Frau zu spielen, und konnte nicht begreifen, daß der neue, kleine Willi eigentlich nur weinte und durchaus wieder zurück wollte zu seiner Mutter Bindermann. Wie konnte man Heimweh haben nach dieser gewöhnlichen Frau, und wie konnte man weinen, wenn man einen weißen Matrosenhut trug und einen weißen Anzug obendrein. Lullu konnte es nicht verstehen und noch weniger, daß ihr Mann bei seiner Rückkehr nichts von diesem fremden Knaben wissen wollte.

Harro war müde von Bremen gekommen und ging, nachdem er einen hellen Anzug angelegt hatte, in den Garten, um noch vor dem Essen eine Zigarre zu rauchen. Es hatte gerade die Hitze eingesetzt, die in der großen Stadt erschlaffend wirkt, und er freute sich auf seinen kühlen Garten, auf die alte Steinbank, wo er schon so oft gesessen und träumerisch in den hellen Himmel geblickt hatte. Lullu hatte er nicht begrüßen können, da sie den Besuch einer ihrer Bekannten hatte; Dorning haßte nichts mehr, als wenn er, müde und abgespannt, sich zusammennehmen und höflich sein sollte.

Also ging er in den Garten, warf einen flüchtigen Blick in die Ecke, wo der mit Spitzen verhängte Kinderwagen stand, und wäre beinahe an ihn herangegangen. Aber Frida saß breit und gemächlich neben ihm und trank ein Glas Bier. Dorning konnte Ammen nicht leiden; aus welchem Grunde, hätte er vielleicht selbst nicht sagen können; es war aber so. Er wandte sich zu seinem eigenen Platz, auf dem, wie er schon vor seiner Abreise gesagt hatte, der Kinderwagen nicht stehen durfte.

Er gedachte also, ihn leer zu finden, und es saß auf ihm ein kleiner Junge, der weinend in sein Butterbrod biß.

Er trug einen weißen Anzug, der schon verschiedene Flecken aufwies, hatte dunkle, wilde Haare und helle, ängstliche Augen. Er stand auch nicht auf, als sich der Hausherr näherte, und kroch nur ein wenig mehr in sich zusammen.

„Was thust Du denn hier?" fragte Dorning. „Bist Du von einem anderen Garten herübergeklettert, dann klettere nur zurück!"

Aber Willi starrte ihn hoffnungslos an.

„Ich bin nich geklettert!" sagte er weinerlich. „Aberstens ich will nach Haus!"

Da erschien Frida u. riß ihn mit sich.

„Komm', Jung, kannst bei mich sitzen! Der Herr mag Dir natürlich nich leiden! Was heulst auch immer? Hast es ja gut!"

Sie wandte sich an Dorning, der sie erstaunt betrachtete.

„Gnädige Frau hat ihm angenommen!" erklärte sie. „Er soll hierbleiben. Ich würd' es ja auch nich thun!"

Damit ging sie wieder an ihren Platz, den heulenden Jungen mit sich ziehend, und Dorning sah ihr kopfschüttelnd nach. Er begriff die Geschichte nicht, und er hätte sich wohl gleich eine Erklärung ausgebeten, wenn ihm nicht Herr Wilhelmsen gemeldet worden wäre, der ihn in Geschäften zu sprechen wünschte. Da vergaß er den Jungen und ließ Zigarre, kühles Getränk und einen Tisch herausbringen, auf dem sehr viele Papiere liegen konnten.

Und dann redeten beide Herren von Geschäften. Herr Wilhelmsen etwas zurückhaltend, Dorning mit Eifer und Ueberzeugung. Es handelte sich um ein großes Unternehmen, das von Bremen ausging und von dort nach Nordamerika geführt werden sollte. Es war eine Sache, bei der Millionen zu verdienen waren, wenn sie gut ging — und sie mußte gut gehen!

Dorning's Augen funkelten bei diesem Gedanken, und Herr Wilhelmsen strich bedächtig über sein dickes Gesicht. Er war von Natur vorsichtig und kannte nicht die großzügige Art des Hamburgers, der gern große Spiele macht. Dorning war, seitdem er in die väterliche Firma eintrat, ein tüchtiger Kaufmann geworden. Von Haus aus war er zur Vorsicht erzogen, aber seit einigen Jahren war er dem Beispiel anderer Herren gefolgt und hatte sich an verschiedenen Unternehmungen betheiligt, die ihm großen Gewinn abwarfen. Das war angenehm gewesen. Heutzutage konnte man sehr viel Geld gebrauchen, ohne gerade ein Verschwender zu sein; und seitdem er verheirathet war, glitten große Summen durch seine Finger. Lullu gebrauchte viel, und der Hausstand verlangte gleichfalls bedeutende Summen. Das mußte ja auch sein: ein guter Hamburger wußte, was er seinem Hause und seiner Dienerschaft schuldig war; aber es gehörte dazu, daß man sich nicht um einige Tausendmarkscheine mehr oder weniger aufregt. Und daher mußte mehr Geld verdient werden, als das Dorning'sche Geschäft abwarf.

Herr Wilhelmsen prüfte lange die Papiere, bis er sich entschloß, mit einer relativ kleinen Summe dem Unternehmen beizutreten.

„Sie wollen nur hunderttausend Mark zeichnen?" fragte Harro erstaunt, und der Andere zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

RHENSER Mineral Brunnen
Von der preussischen Regierung als "gemeinnützige" Mineral-Quelle anerkannt und staatlich geschützt.
des26—jan22

JAHRESSCHLUSS-VERKAUF!

Zur Abschließung des alten Jahres

Die hier angeführten Waaren werden kaum über den Mittwoch vorhalten.

Der Höhepunkt im Bargain-Geben

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Der Abschluß der Kleider

Anzüge für Männer und junge Männer — reinwollene Kammgarne — gute Muster—18.00 und 20.00 werth, für....... 15.00

Anzüge für Männer und junge Männer — in allen Größen — so lange sie vorhalten...... 9.98

Ueberzieher für Männer und junge Männer — einfach und corvertible — reguläre 12.50 und 15.00-Werthe. Schluß-Preis... 10.00

Hosen für Männer und junge Männer — fancy gestreifte Kammgarne — und Kessimeres — für.......... 2.25

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben — mit Knicker-Hosen—reinwoll. Kammgarne und Cassimeres — für.......... 2.48

Knickerbockers für Knaben — in vollem Schnitt — gut gemacht — 75c Werthe — für......... 39c

Ueberzieher für Knaben — mit convertible-Kragen — reguläre 4.50 Werthe, für nur...... 3.00

Rompers für Kinder — von Flanell oder karrirtem Kleider-Gingham — fein garnirt — 75c-Werthe, für.......... 59c

Cloak- und Pelz-Abschluß

12.50 wollene Suits für Damen — Serges und Broadcloths — morgen... 5.00

Coats für Mädchen und Damen—Kerseys, Broadcloth und Mischungen — $10.00-Werthe — speziell...... 5.00

8.50 Cloth Coats für Mädchen und Juniors — zu......... 3.98

Cloth Coats für Mädchen und Babies — 3.50 Werthe, für.......... 1.98

Blaue Chinese Wolf Sets — Shawlkragen u. Kissen-Muff—spez. 4.98

Franz. Coney Shawlkragen—schwarz oder braun—3.98 werth... 2.48

Französ. Coney Muffs — schwarz oder braun—mit Atlas gefüttert—speziell, morgen, für......... 1.48

Jazas oder kleine Halsstücke von franz. Coney—schwarz od. braun—spez. 98c

Abschluß von Unterzeug

Schwer Utica gerippte fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer — 75c werth, für.... 39c

Wollenes Unterzeug für Männer — Unterhemden u. -Hosen—doppel- und einfachknöpfig — natürl. Wolle, Camels Hair — braun, roth, gerippt und gefließt — bis zu $2.00 werth, für 1.29, 98c und..... 69c

Australische flache wollene Vests und Pants für Damen — 1.00 und 1.25 Werthe, für.......... 69c

Fein gerippte reine australische wollene Vests und Pants für Damen — bis zu 1.50 werth, zu....... 75c

Weiße gerippte Union Suits für Damen — 75c werth — für.......... 49c

Schwere glatte fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Kinder — bis 34c werth, für....... 25c

Gerippte, fließgefütterte Vests, Pants und Beinkleider für Knaben und Kinder — 25c und 29c-Werthe, für.......... 15c

Extra-Werthe in Sweater Coats für Männer und Knaben — bis zu 3.00 werth, für 1.50, 1.25, 98c, 48c und.......... 35c

Abschluß von Kleiderstoffen u. s. w.

Abschluß von allen Sorten von Kleiderstoffen, bestehend aus sämmtlichen beliebten einfachen und fancy Geweben — in allen beliebten Farben. Wir beabsichtigen mit denselben zu räumen, ehe das Jahr zum Abschluß gelangt.—Die Kleiderstoffe sind von 36 bis 54 Zoll breit, in 8 verschiedenen Partien gruppirt. Hier bietet sich Euch die Gelegenheit, sie zu etwa der Hälfte des Preises zu kaufen.

Partie 1 — die Yard für...12½c
Partie 2 — die Yard für......19c
Partie 3 — die Yard für......29c
Partie 4 — die Yard für....37½c
Partie 5 — die Yard für....47½c
Partie 6 — die Yard für....57½c
Partie 7 — die Yard für....67½c
Partie 8 — die Yard für....87½c

18-zöllig. Seidenpoplin, alle Farben, war 50c — Schluß-Verkaufspreis Yard.......... 29c

18-zöll. reinseidene schlichte und fancy Messaline — war 58c — Schlußverkaufspreis, Yard...... 37½c

10c Everett Classic Kleider-Gingham, alle neuen 1912 Muster — Schlußverkaufspreis, Yard.......... 6½c

10c 27-zöll. fancy bedruckte Flanelettes, Fabrikrester, per Yard.......... 6½c

Garn-mercerized Poplins—alle Farben—Fabrikrester, werth 25c, Yard.......... 12½c

Staple Schürzen-Gingham — meist blau und weiß — Fabrikrester — werth 7c — per Yard.......... 4¾c

36-zöllige beste Sorte Kleider-Percales—Fabrikrester—werth 12½c, Yard.......... 9½c

7c helle und dunkle American Kattune — Fabrikrester — per Yard.......... 3¾c

National Twill Comforter Robes — Fabrikrester — 10c Werth — per Yard.......... 5½c

Abschluß von Fancy Waaren

29c 18zöllige reine Spitzen und einfache Center Battenberg Doilies — das Stück für.......... 15c

Eine Partie von Pin Cushions, wenig beschmutzt — für....... 15c

Eine Partie leicht beschmutzter Scarfs — 18 bei 54; und 30zöllige Shams, für.......... 39c

Toilette Sets-Abschluß

$15 französ. Elfenbein Toilette-Set — beste Qualität Haarbürsten und Kamm, französisch geschliffener Spiegel und 8 Handpflege-Artikel.......... 7.98

$7 echtes Ebenholz Toiletten-Set, französ. gezog. Haarbürste, geschliffener Spiegel.......... 4.98

$4.98 Ebenholz militär. Set Kleider- und Hutbürste, zu.......... 2.98

$3.75 vernickeltes Zwei Tassen Rasir-Set, geschliffener Spiegel, zu.......... 1.98

Crockery Abschluß

Butterteller — mit Deckel — klares Krystall-Glas — mittlere Größe — 20c werth — zu.......... 9c

Wassergläser — in Kolonial-Facon — schweres Glas — 5c wth. — das Dutzend.......... 49c

Tassen und Untertassen — rosa und Gold-Dekorationen, — importirt — 15c werth — für.......... 10c

Wasserkrüge, außen braune, innen weiße Glasur, 1 Gallonen-Größe — 20c werth — für.......... 10c

Porzellan-Spucknäpfe, hübsch sortirte Dekorationen, — mittlere Größe — 75c werth, für.......... 49c

Schuhe-Abschluß

Filz-Hausslippers für Damen u. Männer — mit Ledersohlen und Absätzen — Seitenleder, alle Größen, 69c wt. 39c

Knaben-Schuhe—gutes, solides Leder; alle Größen—1.50 wth. 1.00

Hausslippers für Damen — Filz-Obertheil — Ledersohlen und handgedreht — 1.00 Werthe, für...... 59c

Badeslippers für Damen u. Männer — türkisches Handtuchzeug m. Teppichsohlen—alle Größen—50c werth 19c

Schuhe für Mädchen—in Dongola-Kid—mit soliden Ledersohlen — nur zum Schnüren — alle Größen — 1.50 Werthe, für..... 1.00

Lackleder-Schuhe für Kinder — handgedreht, mit Spring-Absatz — schwarze Sammet- und schwarze Leder-Obertheile.......... 69c

Haushaltwaaren-Abschluß

Galvanisirte Schrupp-Eimer, garantirt nicht zu lecken — für.......... 9c

Wäsche-Leinen — 50 Fuß — garantirte Länge — für.......... 5c

Brotbehälter — lackirt und dekorirt—Familien-Größe — 45c werth, für....... 29c

Emaillirte Kaffee-Töpfe — 4 und 5 Quart Größen — leicht „chipped" — 1.10 werth — für.......... 49c

Waschkessel — Nr. 9 massiver Kupferboden — 1 Stück Deckel — mit Seifenbehälter — 1.75 werth, für.......... 1.39

Müll-Eimer — vollständig mit fest schließendem Deckel — 50c werth, für.......... 27c

Rug Abschluß

9 bei 12 Größe Velvet Rugs—schwere Sorte — reinwoll. Nap — hübsche, große Auswahl von Mustern — Blumen, Medallion und orientalische — regul. Preis 22.50 — für... 15.95

Pro-Brussel Dunbar wollene Art-Squares — extra schwere Sorte — 2 bei 3 Yards — neueste Muster — 5.00-Werthe, für.......... 3.65

Strümpfe-Abschluß

Schwarze u. Oxford woll. nahtlose Männer-Socken — doppelte Ferse u. Zehe—15c werth.. 10c

Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — doppelte Fersen und Zehen—zu 10c

Schwarze gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder — Größen 5 bis 9.......... 6c

Schwarze und farbige nahtlose Baby-Strümpfe — für.......... 10c

Handschuhe-Abschluß

Schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen — 2 Clasp, fancy Futter — 25c werth, für.... 17c

Schwarze und farbige wollene Doppel-Fausthandschuhe für Kinder — alle Größen — regulärer 19c Werth — für.......... 10c

Schwarze und farbige Golf-Handschuhe für Damen — 35c werth, für.......... 25c

Leder Gauntlet-Handschuhe f. Knaben — fließgefüttert — regulärer 39c Werth, zu.... 25c

Gardinen-Abschluß

Fabrikrester — Lapperts weißer Gardinen-Swiß—Längen von 2 bis 10 Yards — Yard breit — sortirt — punktirte und gestreifte Muster—Preis vom Stück, 12½c — Resterpreis, die Yard.......... $6\frac{3}{4}$c

Nottingham-Spitzengardinen — sortirte — Partie — hübsche Muster — nur in weiß — 75c werth — Paar.......... 49c

Liköre- und Zigarren-Abschluß

Rye Whiskey — volle Qt.-Flasche, eine an jeden Kunden...... 49c

Extra feiner Doppel-Kümmel, Flasche 43c

California Portwein—Gallone.... 59c

Bryant Whiskey—im Zollhaus auf Flaschen gez., 1.25 wt., Flasche 79c

Julius Caesar Zigarre; — Kiste mit 50, 1.09; 10 für.......... 25c

Leox Rex Zigarre, 50 in Kiste, zu..... 79c

Tip Top, Union Workman oder Velvet, 5c-Packete—9 für..... 35c

Polnischer Schnupftabak—Pfund...... 23c

Geflügel-Futter

Unsere Mischung feiner Körner und Sonnblumensamen, 100 Pf 1.69

Tapeten

Räumung unseres Tapeten-Lager — Zimmer-Partien zu....... 69c

Dr. Bloomenthal, Zahnarzt bei Wieboldts

Keine Schmerzen — schmerzloses Ausziehen—Beste, garantirte Arbeit.

Goldkronen, aufwärts von $2.95; — Brückenarbeit, aufwärts von $2.00; beste Platten, das Stück, $4.95; — Gold-Einlagen, $2.90 u. aufwärts.

Provisionen

Frisch churned Country Rolls, per Pfund.......... 17c

Fancy New Yorker Limburgerkäse, per Pfund.......... 16c

Feine magere geräucherte Spareribs, per Pfd.......... 9½c

Feiner rother Alaska Lachs, hohe Büchsen, 2 für.......... 25c

Kartoffeln, fancy Kocher, Bushel 1.05; Peck.......... 27c

Süße Navel Orangen, per Dutzend.......... 33c

Frischgebackene Ginger Snaps, per Pfund.......... 5c

Home-made Brot, 5c Laib zu.......... 3½c

Extra speziell: Kaffeeverkauf, fancy Santos, — von 9 bis 11 Vorm. und 3 bis 5 Nachm., nur 2 Pfd. an einen Kunden, Pfd.......... 20c

Wieboldts bestes XXXX Patentmehl oder bestes böhmisches Roggenmehl, ¼ Bbl. 1.35; ⅛ Bbl. Sack.......... 68c

Zucker — bester granulirter — 5 Pfund für.......... 29c

Liberty assortirte reine Frucht-Jams, Mason Jars.......... 22c

Fancy Standard Tomaten. Nr. 3 Büchse, Dzd. 1.15; Büchse.......... 10c

Swifts Pride oder Santa Claus Seife, 10 Stücke für.......... 27c

Abschluß von Kurzwaaren

2 in 1 Schuhpolitur — 10c Größe, Schachtel.. 5c

Politur-Ausstattung für Damen- oder Männer-Schuhe.......... 9c

Schuhschnüre—4-4 u. 5-4 Größen—Dutz... 4c

Nähmaschinenöl — Flasche.......... 2½c

Nähnadeln — englisches Fabrikat—alle Größen — Papier... 1c

Bügelwachs, mit Griff, 12 für....... 6c

Nickelplattirte Sicherheits-Stecknadeln — 3 Größen; extra stark — 8 Karten für.......... 5c

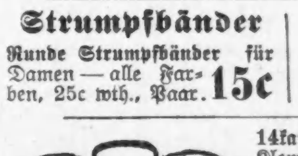
Haushalt-Stecknadeln, mit scharfer Spitze, 6 für...... 5c

Strumpfbänder

Runde Strumpfbänder für Damen — alle Farben, 25c wth., Paar. 15c

Handtaschen

Ledertaschen, mit Geldtasche — 1.00 werth, für....... 69c



14karat. massiv goldene Shell-Klemmer oder Brillen—voll garantirt — angepaßt von einem unserer 2 graduirten Augenspezialisten.

HIRSCH und CROWN

Vollständig $2.90

Speziell — Dixon garant. Linsen—das Paar.... 90c

Erkältung in einem Tag geheilt.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, falls keine Heilung erfolgt. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel 25c. di*

Ungar. Wohlthätigkeitsgesellschaft

Ihr Jahresball im Hotel Sherman bringt einen Reingewinn von nahezu $1,000.

Ihren 39. Jahresball hielt am Sonntag die „Ungarische Wohlthätigkeitsgesellschaft" im Hotel Sherman ab. Mehr als 600 Paare betheiligten sich. Nach der Angabe des Vorsitzenden A. B. Weiner wird sich der Ertrag auf nahezu $1000 stellen. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1871, kurz nach dem großen Brande, gegründet. Sie gibt jährlich $3000 für wohlthätige Zwecke aus.

Leset die „Sonntagpost"

Personal-Nachrichten.

— Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern, nach einer kurzen Trauerfeier im Sterbehause, Nr. 4055 N. Ashland Avenue, auf dem Friedhofe Rosehill das Leichenbegängniß von George P. Schert statt, einem Vorstandsmitgliede und Mitgründer des Schwabenvereins. Der Verstorbene war auch Mitglied der Chicago Loge Nr. 506 des Odd Fellow-Ordens, und dessen Zeremoniell wurde bei der Leichenfeier beobachtet. Präsident Eugen Niederegger vom Schwabenverein widmete dem alten Freunde einen herzlichen Nachruf, ein Sängerchor, aus Mitgliedern des Schwäbischen Sängerbundes und des Senefelder Liederkranz bestehend, verschönte die Feier durch die Weihe ihrer Lieder, Pastor Meier von der evang. Johannis-Gemeinde richtete Trostworte an die Hinterbliebenen. — George P. Schert war 64 Jahre alt. Aus Roemmelshausen bei Cannstatt gebürtig und Metzger von Beruf, war er Ausgangs der Sechziger Jahre nach den Vereinigten Staaten gekommen. Es gelang ihm bald, sich selbständig zu machen, und vor etwa zehn Jahren hat er sich mit einem hübschen Vermögen zur Ruhe setzen können.

Neue katholische Kirche.

St. Lorenzkirche an 72. und Madison Str. wurde gestern eingeweiht.

Die neue römisch-katholische St. Lorenzkirche, an der 72. Straße und Madison Ave., wurde gestern feierlich eingeweiht. Pfarrer Isidor Dwyer, Oberer des Passionisten-Ordens in Chicago, hielt die Festpredigt. Die Monstranz mit der Hostie war am Sonntag Abend in feierlicher Prozession, an der die männlichen Gemeindemitglieder theilnahmen, in die Kirche überführt worden.

Das neue Gotteshaus verdankt seine Entstehung der Anregung Pfarrer S. J. Moloneys, der am Weihnachtstage vorigen Jahres den Anstoß zum Bau gab. Er wurde am Samstag vollendet. Die Baukosten stellen sich auf annähernd $100,000.

Werthvolles Herbarium.

Field-Museum bringt die Sammlung des Botanikers J. H. Schütte an sich.

Das Field-Museum wird in der nächsten Zeit einen werthvollen Zuwachs in Gestalt eines Herbariums, mit 30,000 Pflanzen, erhalten. Die Sammlung ist von dem verstorbenen Botaniker J. H. Schütte von Green Bay, Wis., zusammengestellt worden, der sich als Fachmann einen Weltruf erworben hat. Mehrere Museen und andere öffentliche Anstalten bemühten sich, die Sammlung in ihren Besitz zu bringen, darunter das Smithsonian-Institut in Washington und der Staat Wiskonsin. Das Field-Museum blieb in dem Wettbewerb siegreich.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Packet eines einfachen Mittels senden, welches mich und hunderte heilte, darunter Personen im Alter von über achtzig Jahren. Man adressire: John A. Smith, 2633 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Schon wieder eingesteckt!

Bekannter russischer Gelehrter u. Schriftsteller.

Moskau, 24. Dez. Der hervorragende russische Gelehrte und Schriftsteller Moroskow, der vor mehreren Monaten aus der Haft entlassen worden war, wo er 4 Jahre für ein politisches Vergehen gesessen, ist abermals zu 1 Jahre Kerker verurtheilt worden, wegen Veröffentlichung von Versen, die er während seiner Haftzeit schrieb.

Wie er sagt, rettete ihn nur das Versschreiben vor dem Verrücktwerden. Die Verse sind betitelt: „Das Lied der Sterne."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen Versuchs, das Postamt zu Cromwell, Nebr., zu plündern, wurde Chas. Lester in Fremont, Nebr., verhaftet.

— Weil er zuviel mit den eingelaufenen Weihnachtstelegrammen und Briefen zu thun hatte, konnte Präs. Taft dem Weihnachtsgottesdienst nicht beiwohnen.

— Unter Verdacht, die ganze Familie Royster zu vergiften gesucht zu haben — zwei Mitglieder bereits gestorben — wurde in Henderson, Ky., Philip Burris verhaftet.

— Den Insassen des New Yorker Staatszuchthauses zu Auburn wurde außer dem Weihnachtsmahl auch eine flotte Theatervorstellung gegeben, und zwar von Mitgliedern einer Bibelgesellschaft.

— Ein Automobil, das in räthselhafter Weise aus der Garage des Millionärs Chas. McLaughlin verschwunden war, stieß zu Coney Island, N. Y., mit einem Lastwagen zu sammen; alle 3 Insassen verletzt.

— Von der mitternächtigen Weihnachtsmesse soeben heimgekehrt, erschoß sich in Flint, Mich., T. Tuczko zufällig mit einem neuen Gewehr, das er seinen Freunden zeigen wollte, während seine Gattin den Tisch deckte!

— Der Staatsschulsuperintendent von Pennsylvanien, Dr. H. C. Schaeffer, konstatirt in seinem Jahresbericht, daß die Kinder der Ausländer in den öffentlichen Schulen allgemein die fleißigsten und hingebendsten sind.

— Präs. Taft lehnte es abermals ab, den früheren New Yorker „Eiskönig" und Bankier Chas. W. Morse zu begnadigen. Doch gab er Weisung, ihn über Morse's Gesundheitszustand auf dem Laufenden zu erhalten.

— Zu Baltimore wurde der Neger King Davis, der am Samstag Frederick A. Schwab in einem Billardstreit erschossen hatte, zwischen Nacht und Morgen von etwa 10 Männern aus dem Gefängnisse geholt und mit Pulver und Blei gelynchmordet.

— In Pittsburg starb der bekannte deutschamerikanische (geborener Elsässer) Kapt. Jacques Adelsheimer, der sich in unserem Bürgerkrieg ausgezeichnet hatte. Er war einer der Ersten, welche Lincoln's Aufruf um Freiwillige Folge leisteten.

— Weihnachtsgeschenke an Arme und Gefangene in allen wichtigen Plätzen unseres Landes, durch Behörden und allerlei Organisationen und Privatpersonen. Zum Theil, wie in New York, hatten manche Wohlthäter den Gedanken, außer Eßsachen, und Spielzeug für Kinder, auch Schuhwerk zu vertheilen.

— 79.4 Prozent der weißen Gesammtbevölkerung unseres Landes sind hier geboren, — aber im Ausland Geborene und ihre Kinder bilden zusammen 51.9 Prozent der Gesammtbevölkerung. So besagen die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der letzten Volkszählung. Nur 4/10 Prozent Indianer und Asiaten, und 10.9 Prozent Neger.

Ausland.

— Juanschikai will als chinesischer Premier zurücktreten, wenn seine Versuche, eine Anleihe aufzunehmen, scheitern sollten.

— 35 Weihnachtsbäume schmückten den Saal im Neuen Palais des deutschen Kaisers zu Potsdam. Alles verlief programmgemäß.

— In der gemeinsamen Tagung der österreichischen und ungarischen Delegationen wird übermorgen die Auslandpolitik und die gesammte internationale Lage erörtert.

— Noch 4 Schiffe des Asiatischen Geschwaders der Ver. Staaten trafen in den Gewässern von Shanghai ein.

— Die chenisischen Kaiserlichen sollen den Waffenstillstand gebrochen und Taijenhu, die Hauptstadt der Provinz Schansi, belagert und erobert haben.

— Auch das allgemeine österreichische Publikum hat sich jetzt über das Befinden des Kaiserkönigs Franz Joseph beruhigt. Es stellt sich aber doch heraus, daß die Alarmnachrichten mancher Blätter nicht „ohne" waren: zweimal hatte er sehr bedenkliche Anfälle von Herzschwäche, und die Aerzte befürchteten das Schlimmste!

— General Reyes, der das Haupt einer mexikanischen Aufstandsverschwörung war, befindet sich nach den neuesten Nachrichten im Bundesgefängniß zu Linares, Mexiko. Er hatte sich selber ausgeliefert, nachdem er alle Hoffnung auf Erfolg aufgegeben hatte. Ohne für sich selber Gnade in Anspruch zu nehmen, verlangt er, seine Anhänger straffrei ausgehen zu lassen und ihnen den Sold nicht abzunehmen. Vermuthlich wird R. in der Hauptstadt prozessirt werden.

— Der amerikanische Professor Theobald Smith, von der Harvard-Universität, traf zum Austausch in Berlin ein; er beginnt Anfangs Januar seine Vorlesungen im Institut für Hygiene.

— Die Revolutionäre in der südamerikanischen Republik Paraguay haben die Hauptstadt Asuncion umzingelt. Der provisorische Präsident Reyes rief die Nationalgarden und die Reservetruppen im Alter von 17 bis 50 Jahren zu den Waffen. Brasilien und Argentinien sandten Kriegsschiffe, um die Beschießung von Asuncion zu verhindern.

— Das persische Kabinet übermittelte dem Genneralschatzmeister Shuster die Nachricht von seiner Entlassung, — auf den Beschluß der Nationalversammlung hin, den Forderungen des russischen Ultimatums zu entsprechen. Große Volksmengen, welche gegen die Entlassung protestirten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Regierungsfeindliche Zeitungen wurden beschlagnahmt. Trotz der persischen Nachgiebigkeit hört man noch mehr von Greuelthaten der Russen in Rescht und anderwärts — auch an Frauen und Kindern — und von blutigen Kämpfen!

Lokalbericht.

Verkehrsunfälle.

Straßenbahnzusammenstoß auf der Südwestseite.

Vier Todte in einer Nacht.

Traurige Heimkehr vom Weihnachtsmarkt. — Ein Kraftradler und verschiedene Automobilfahrer verursachen Unheil. — Des alten Anson wackere That.

Acht Personen, darunter drei weibliche, haben Verletzungen erlitten bei einem Zusammenstoß, zu dem es gestern Abend auf der Kreuzung von 47. Straße und Ashland Avenue zwischen zwei Straßenbahnwagen kam. Der Motorführer des Wagens der 47. Str.-Linie scheint leichtsinnig darauf losgefahren zu sein, während der Wagen der Ashland Ave.-Linie sich gerade auf der Kreuzung befand. Er selber wurde am schwersten verletzt. Er hat zahlreiche Schnittwunden und schmerzhafte Brauschen erhalten und mußte mittels Ambulanz nach Hause geschafft werden. Der Mann heißt W. Biddle und wohnt Nr. 3219 Archer Ave. Die Namen und Adressen der anderen Verletzten folgen: Frau Celia Belovitz, 5524 Centre Ave.; Frl. M. Olsen, 7159 Normal Ave.; Frl. Marth Bojoliden, 7138 Eggleston Ave.; Maurice und John Hogan, 6233 S. Paulina Str.; James Thomas, 6825 South Honore Str., Schaffner des Ashland Ave.-Wagens; Hans Peterson, 7137 S. May Str., Motorführer des Ashland Ave.-Wagens. Auch bei diesen handelt es sich zumeist um Schnittwunden, verursacht durch Splitter zerbrochener Wagenfenster.

Vier Todte.

Nicht weniger als vier Personen haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag ihr Leben bei Straßenbahnunfällen eingebüßt.

Der Zimmermann Charles Hay, Nr. 4838 North Ave., und der Barbier Henry L. Peterson, 4611 Choctaw Straße, befanden sich zu später Stunde an der Kreuzung von N. 40. und Wilson Ave. Um sicher zu sein, daß der eine Straßenbahnwagen, dessen sie sich noch für die Heimfahrt bedienen konnten, nicht etwa an ihnen vorübersause, nahmen sie auf dem Geleise Aufstellung. Aber der Motorführer wurde ihrer zu spät ansichtig. Beide wurden niedergerannt. Hay blieb todt auf dem Platze, und Peterson wurde so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später starb, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Hay war 65, Peterson 46 Jahre alt.

Vincennes Copata, 415 South Ashland Ave., ist im Countyhospital an Verletzungen gestorben, die er in vorletzter Nacht erlitten hatte, indem er von der hinteren Plattform einer überfüllten Elektrischen der Ashland Ave.-Linie herabstürzte.

Auf der Kreuzung von West 12. und Cypreß Str. wurde die 70jährige Frau Catherine Lefevre, 2108 Washburne Ave., durch einen Straßenbahnwagen niedergerannt. Man hob die Frau noch lebend auf, doch ist sie eine Stunde nach dem Unfall an den erlittenen Verletzungen gestorben.

In der Eile.

Ein automobiler Lastwagen der Meacham & Wright Co., von James Lyons, 4811 Wilcox Ave., gelenkt, sauste gestern Abend zu später Stunde in toller Fahrt durch die West Harrison Straße. Nahe der Kreuzung von 48. Avenue rannte er gegen einen dort haltenden Wagen der nach La Grange führenden elektrischen Vorstadtbahn an. Lyons hat bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen erlitten, und auch die drei Mann, die sich mit ihm auf seinem Fuhrwerk befanden, kamen zu Schaden. Es waren das der Nr. 745 South 48. Avenue wohnhafte Santo Costello, dessen Sohn Martin, 619 S. 48. Ave., und E. M. Hill, 618 48. Ave. Der Kraftwagen ist stark beschädigt worden, ebenso der Straßenbahnwagen, doch kamen der Schaffner und der Motorführer, die sich auf diesem befanden, unverletzt davon.

Helfer in der Noth.

Nur dem Umstande, daß der ehemalige „Baseball"-Häuptling Adrian C. Anson in der Nähe beim Golfspiel war, haben es zwei übermüthige Buben, die sich gestern im Jackson Park auf das dünne Eis einer Lagune wagten, zu verdanken, daß sie mit dem Leben davongekommen sind. Herr Anson, obgleich über sechzig Jahre alt, ist ein sehr rüstiger Herr. Er schwamm den Jungen zu Hilfe und rettete sie auf's Trockene.

Tödtlicher Sturz.

Durch einen Sturz aus einer Kraftdroschke ist Frau Elizabeth Scheffer, 3237 Cottage Grove Ave., um's Leben gekommen. Frau Scheffer war am Samstag Abend mit ihrem Gatten, dem für die Tabakshandlung von E. Fernbach & Co. als Geschäftsreisender thätigen Charles Scheffer, am Samstag Abend in der Stadt gewesen, um Weihnachtseinkäufe für ihre fünf Kinder zu machen. Die Eheleute hatten sich schließlich derartig mit Packeten beladen gesehen, daß sie es für das Beste hielten, sich zur Heimkehr einer Kraftdroschke zu bedienen. Auch diese bot ihnen mit ihrem Gepäck kaum Raum genug. So kam es, daß auf dem Michigan Boulevard nahe 72. Straße Frau Scheffer durch die unter dem Druck eines Packetes sich plötzlich öffnenden Thür der Droschke auf das Pflaster stürzte. Sie erlitt dabei einen Schädelbruch, dem sie gestern früh erlegen ist. Statt der erhofften Festfreude hat tiefe Trauer ihren Einzug bei der Familie Scheffer gehalten.

Niedergerannt.

Im Begriff, sich aus der Wohnung seines Onkels M. Newman, 1116 West 63. Str., nach einer auf der anderen Seite der Straße wohnenden befreundeten Familie zu begeben, wurde am Sonntag Nachmittag der achtjährige Harry Newman von einem Kraftradler über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Der Radler ist entkommen, ohne daß es gelungen wäre, seine Identität festzustellen. Die Eltern des kleinen Harry wohnen Nr. 1417 Edgemont Ave.

Mißlungene Flucht.

Alfred Frey ist, oder war als Wagenführer bei dem Präsidenten der Goes Lithographing Co., Herrn Wm. F. Kromer, beschäftigt. Am Sonntag hatte er diesen nach Hause gebracht. Dann wollte er den Kraftwagen nach der Remise bringen. Dabei hatte er es so eilig, daß er auf der Kreuzung von Michigan Avenue und 43. Str. einen Mann über den Haufen fuhr. Der Verantwortung hierfür suchte er sich durch wilde Flucht zu entziehen. Aber der Schutzmann Edward Weber von der Kraftradabtheilung sauste wie das Wetter hinter ihm her. An der 22. Straße überholte er ihn und zwang ihn, zu halten. Frey wurde verhaftet. Er versicherte, daß er zwar gefühlt hätte, daß er mit dem Automobil „etwas" getroffen habe, daß er aber nicht gewußt hätte, daß dieses „etwas" ein Mensch war. Der Getroffene, ein Bauschreiner Namens James Riley, ist durch den erhaltenen Stoß getödtet worden. Er wohnte Nr. 4252 Langley Avenue.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Für den letzten Nachmittag des Jahres ist von Kapellmeister Ballmann ein reichhaltiges, sogenanntes „Request"-Programm, aufgestellt worden, aus Stücken bestehend, welche auf besonderes Verlangen des Publikums gespielt werden. Die Solisten des Sylvesterkonzerts sind die tüchtige junge Sängerin Grace Madison und die Herren Quitzow und Wiesenbach. Das Programm lautet:

Hochzeitsmarsch .... Mendelssohn
Ouverture „Die Fingalshöhle" ..... Mendelssohn
Auswahl aus „Der Mikado" .... Sullivan
Auswahl aus „Die rothe Rose" .... Bowers
„Ein Tag in der Schweiz" .... Uhle
„Der Schmetterling" für Klarinette und Flöte .... Bendix
Herren H. Wiesenbach und A. Quitzow.
Arie aus „Rigoletto" .... Verd.
Frl. Grace Madison.
„In den Schatten" .... Finck
Kinderpolka .... Vial
Salome-Phantasie .... Bodewalt Lampe
„Die Schmiede im Walde" .... Michaelis
Ein lustiger Sylvesterabend ....

Wurde verstümmelt.

In der Nähe der 78. Str.-Haltestelle wurde heute der 18jährige Maschinenbauergehilfe Ralph Barth von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn überfahren. Der Verunglückte, der das linke Bein und den linken Unterarm einbüßte, hat Aufnahme im Englewood-Hospital gefunden. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Hämorrhoiden schnell zu Hause geheilt

Sofortige Linderung, nachhaltige Heilung — Probepacket frei versandt an Alle in einfachem Umschlag.

Das „Pyramid"-Lächeln.

Viele Fälle von Hämorrhoiden sind durch ein Probe-Packet von Pyramid Pile Cure ohne weitere Behandlung geheilt worden. Wenn es seinen Werth bewiesen hat, könnt Ihr mehr vom Apotheker kaufen zu 50c die Schachtel, und seht danach, das zu erhalten, was Ihr fordert. Füllt einfach den nachstehenden freien Koupon aus, schickt ihn heute. Rettet Euch vor des Wundarztes Messer und seiner Tortur, dem Doktor und seinen Rechnungen.

Freier Packet-Koupon

Pyramid Drug Company, 402 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Bitte schicken Sie mir eine Probe von Pyramid Pile Cure, sofort, per Post, frei, in einfachem Umschlag.

Name..............................

Straße..............................

Stadt.......................Staat.......

Haltet Musterole vorräthig.

Jede Familie sollte einen Krug von Musterole in dieser Jahreszeit vorräthig haben. Es ist die schnellste Linderung bei wehem Hals, Bronchitis, Mandel-Anschwellung, Bräune, steifem Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Rippenfell-Entzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Pein im Kreuz oder den Gelenken, Verrenkungen, wehe Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, erfrorene Füße, Erkältungen in der Brust es verhindert Lungen-Entzündung). in der Brust (es verhindert Lungen-Entzündung). Nichts besseres als Musterole für Kinder mit Keuchhusten.

Zu verkaufen überall in den ersten Apotheken. Viele von diesen zeigen das Musterole Schild (wie nachstehend) in ihren Schaufenstern.

Musterole kommt in Krügen von zwei Größen, 25c und 50c. Nehmt keine Nachahmung. Falls Euer Apotheker es Euch nicht besorgen kann, schickt 25c, und wir schicken Euch einen Krug portofrei.

The Musterole Company, Cleveland, Ohio.

MUSTEROLE — WILL NOT BLISTER

„Wir betrachten Musterole als ein sehr werthvolles Mittel in unserem Medizin-Kabinet, und werden versuchen stets einen Vorrath an Hand zu haben.
O. A. King, Mishawaka, Ind.

Zum zweiten Male.

F. L. Wright und die geschiedene Frau Cheney wieder zusammen.

Im Gegensatz zu der Erklärung des Anwalts Sherman M. Booth am letzten Samstag bestätigt es sich, daß der Oak Parker Architekt Frank Lloyd Wright und die geschiedene Frau Edwin H. Cheney, geborene Mamah Borthwick aus Oak Park, wieder zusammen davongegangen sind. Die Bestätigung kommt von Wright selbst, der mit der Frau in einem Bungalow in der Nähe von SpringGreen, Wis., wohnt. Den Bewohnern der Umgegend gefällt die Nachbarschaft des Paares so wenig, daß in recht erregter Weise über die Sache gesprochen wird und der Sheriff von Sauk County schon Vorbeugungsmaßregeln gegen etwanige Gewaltthätigkeiten trifft.

In Oak Park, in der Wrightschen wie in der Cheneyschen Wohnung, wurde gestern Weihnachten, für die Kinder wenigstens, in der gewohnten Weise gefeiert, als ob nichts vorgefallen wäre. Frau Wright lehnt es vorläufig ab, öffentliche Stellung zum Stande der Dinge zu nehmen, und Herr Cheney hat sich von seiner Frau nach deren Europareise mit Wright bekanntlich scheiden lassen.

Wright gab in seiner neuen Behausung folgende, zum Theil recht merkwürdige, Erklärung ab:

„Ich habe meine Kinder und meine Frau nicht verlassen, noch bin ich mit eines Anderen Frau entflohen. Es hat für mich nie eine Frau Cheney gegeben, sondern nur eine Mamah Borthwick, ein Einzelwesen für sich, das keinem Manne gehörte. Meine Kinder sind wohlversorgt, ich liebe sie, wie nur ein Vater seine Kinder lieben kann, aber ich bin ihnen wohl kein guter Vater gewesen. Frau Wright hat wenig Zeit gehabt, an meiner Arbeit Antheil zu nehmen, und ich hatte wenig Zeit für sie. Sie ging in der Kinderpflege auf, ich in meiner Arbeit. Sie und die Kinder können Alles haben, ich habe nichts genommen und werde nichts nehmen, meine Erwerbskraft steht ihnen nach wie vor zu Diensten."

Untersuchung eröffnet.

Die angeklagten Südseite-Polizeibeamten vor der Zivildienst-Kommission.

Die Zivildienstkommission hat heute Morgen mit der Untersuchung der Anklagen gegen Inspektor John Wheeler, Kapt. Patrick J. Harding und die Leutnants Daniel Keleher, John B. Enright und George T. Prim, die fünf der Pflichtversäumniß und Unfähigkeit beschuldigten Polizeibeamten von der Südseite, begonnen. Wheeler hat Anwalt George Miller, Prim Anwalt Patrick H. O'Donnell als Rechtsbeistand, Anwalt Miles J. Devine vertheidigt die drei Anderen. Anwalt Devine reichte zunächst eidliche Erklärungen seiner Klienten Harding, Keleher und Enright ein, in welchen diese die Anklagen beantworten, worauf die drei Anwälte einen gesonderten Prozeß für jeden Angeklagten beantragten.

Als erster Zeuge wurde der Neger William Todd, 4621 North Park Ave., vom Klageanwalt Wheelock aufgerufen. Todd, als Untersuchungsbeamter in Diensten der Zivildienstkommission, bezeugte, daß er am Abend des 6. Oktober im Lokal von Bill Lewis, 2701 S. Dearborn Str., gewesen sei und dort ein Würfelspiel unter Leitung von Ed M. Gillary beobachtet hätte. Während seiner Anwesenheit habe ein Polizist, der sich O'Brien genannt hätte und angeblich von der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache gekommen sei, nach dem gerade abwesenden Lewis gefragt. Nachdem O'Brien fortgewesen, habe einer der Zeugen gesagt, er hätte $50 haben wollen.

Der Zeuge nannte eine Anzahl von Lokalen an S. State Straße und an 35. Straße, wo an bestimmten Abenden, an denen er dortgewesen sein will, angeblich Glücksspiel im Gange war, bezw. geistige Getränke nach 1 Uhr Morgens verkauft wurden. In einem Lokal sei ihm gesagt worden, man zahle der Polizei wöchentlich $50 Schutzgeld, in einem anderen sei nach 1 Uhr Bier in Theekannen aufgetragen worden. Als er am 10. Oktober in einem Lokal nach dem Eigenthümer gefragt hätte, sei ihm geantwortet worden, der Leutnant der 22. Str.-Bezirkswache hätte dem Besitzer gerathen, sich ein paar Tage unsichtbar zu machen. Der Leiter eines Platzes, den er gefragt, ob er wohl ein Würfelspiel einrichten könnte, habe ihm gesagt, das würde sich wohl machen lassen, wenn er sich mit Leutnant Enright ins Einvernehmen setze. Am 17. Oktober habe er in einem Lokal an 39. und S. State Straße gesehen, wie Wetten auf Pferderennen abgeschlossen worden. Ein Polizist mit der Nummer 2074 sei gekommen und habe mit dem Besitzer gesprochen, der ihm einen Fünf-Dollarschein gegeben habe.

Der Zeuge berichtete von einem Lokal, in welchem in Anwesenheit von Polizisten in Zivil noch um 2 Uhr Morgens Getränke verkauft worden seien, von Plätzen, wo man Getränke ohne Lizens verkauft habe, und von einem Miethshause, in dessen Wohnungen „Buffets" beständen, mit Wissen von Kapt. Harding und W. O'Brien.

Auf eine Frage Wheelocks bezüglich des Kokainverkaufs erwiderte Todd, er habe am 17. November in der Apotheke 2511 S. Dearborn Str. für 25 Cents Kokain gekauft. Die Anwälte Müller und O'Donnell erhoben Einspruch gegen Beweise hinsichtlich des Kokainverkaufs, weil davon in der Anklage nicht die Rede sei.

Feuer an Wabash Avenue.

Waarenlager der „Householders' Supply Co." großentheils vernichtet.

Joseph Moston, der als Wächter bei der „Householders' Supply Co.", 620—622 Wabash Avenue, angestellt ist, bemerkte heute früh, kurz vor sieben Uhr, im hinteren Theile des Kellerraumes der Firma Feuer. Er alarmirte die Feuerwehr. Dieser gelang es, die Flammen auf das Gebäude zu beschränten, in welchem sie ausgekommen waren, doch sind zwei von dessen drei Stockwerken nahezu ausgebrannt, und das Waarenlager der Firma ist großentheils ein Raub der Flammen geworden. Durch die Löscharbeiten wurde der Straßenverkehr in der Wabash Avenue und in der State Straße zeitweilig lahm gelegt, und durch den Feuerlärm wurde in den benachbarten Gasthäusern: „Commercial-" u. „Wabash"-Hotel, große Aufregung unter den Gästen verursacht, die im ersten Schreck auf die Straße eilten, ohne sich Zeit zu lassen, sich vollständig anzukleiden.

Der angerichtete Sachschaden wird auf $16,000 veranschlagt. Die Entstehungsursache des Brandes hat noch nicht ermittelt werden können.

Kühl und gefaßt.

Als eine junge Dame von großer Geistesgegenwart hat sich in vergangener Nacht Frl. Marguerite Farrell erwiesen, die im La Salle Hotel den Nachtdienst am Schaltbrett der Fernsprechanlage hat. Infolge einer Kreuzung schlecht isolirter Drähte gerieth das Schaltbrett in Brand. Frl. Farrell ist weder davongelaufen, noch hat sie „Feuer!" geschrieen. Sie verständigte zunächst den Superintendenten der Anlage und dann die städtische Feuerwehr von der Sachlage, und zwar telephonisch. Als die Feuerwehr eintraf, hatte Superintendent Holmes mittels einer chemischen Handspritze das Feuer bereits gelöscht. Eine gegen 55 Personen zählende Gesellschaft, die in geringer Entfernung von dem Schaltbrett in einem Speisesaale fröhlich tafelte, ist von der Brandgefahr garnichts gewahr geworden, und auch die Nachtruhe der Hunderte von Gästen, die das Hotel beherbergt, ist nicht gestört worden.

Morgen: Gedünstetes Huhn mit Bechamel-Tunke. Hotel Bismarck.

Wurde zum Mörder.

Frau Anna Hozen im St. Lukas-Hospital gestorben.

Frau Anna Hozen ist den, wie berichtet, am 5. Dezember in ihrer Wohnung Nr. 1317 S. State Straße erlittenen Mißhandlungen heute im St. Lukas-Hospital erlegen.

Als der That verdächtig befinden sich John, der Wittwer, und Michael Saviche, ein Kostgänger der Verstorbenen, in Untersuchungshaft. Frau Hozen hatte auf dem Sterbebette den Kostgänger als ihren Angreifer bezeichnet und behauptet, daß er sie im Streit mit einer Eisenstange niedergeschlagen habe. Saviche betheuert jedoch, sie habe sich geirrt. Nicht er, sondern ihr Gatte habe ihr den Schädel eingeschlagen.

Die Häftlinge waren am 16. Dezember dem Stadtrichter Dolan vorgeführt worden. Der hatte die Verhandlung auf den 28. Dezember verschoben und die Angeklagten bis dahin dem County-Gefängniß überwiesen.

Unter hoher Bürgschaft.

Die Verhandlung wurde auf den 9. Januar verschoben.

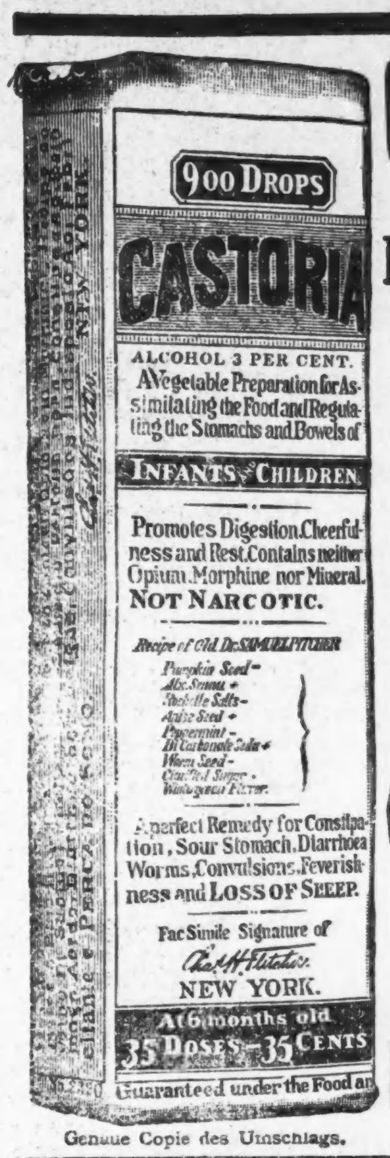
Edna Stanford, Nr. 2730 S. Wabash Ave., Lee Proctor, Hazel Dawson und Elizabeth de Haven, die bezichtigt werden, die 17jährige Marie Hauprich zu unmoralischen Zwecken beherbergt zu haben, erlangten heute vom Stadtrichter Dolan einen Aufschub der Verhandlung bis zum 9. Januar. Bis dahin befinden sie sich unter je $2000 Bürgschaft auf freiem Fuß.

Wie berichtet, wurde die seit vier Monaten vermißte Hauprich Samstag in der Wohnung der Stanford gefunden. Es verlautet, daß die Proctor das Mädel auf der Straße getroffen und es veranlaßt habe, ihre Hausgenossin zu werden.

Ihr könnt Lebewohl sagen

zu schlechtem Appetit, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Erkältungen, Grippe und Malaria wenn Ihr nur den Körper stark und gesund erhaltet mit Hilfe von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Hatte viele Verehrer.

Auch Leutnant Thomas hatte der Violet Bühler einen Ring geschenkt.

Polizeiinspektor Hunt ist jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß die seit etwa fünf Wochen vermißte 15jährige Violet Buehler nicht, wie ursprünglich angenommen, entführt wurde, sondern entweder mit einem Verehrer durchgebrannt oder aus zwingenden Gründen in irgend einem Krankenhause untergebracht worden ist. Er hat deshalb vier Detektives beauftragt, jedes Hospital in Chicago und Umgegend zu besuchen und Nachforschungen nach der Vermißten anzustellen. Es unterliegt nach Ansicht des Inspektors keinem Zweifel, daß Violet viele Anbeter gehabt hatte. Hat doch selbst der Polizeileutnant Thomas ihr einen Diamantring geschenkt. Der Polizeibeamte erklärt zwar, er habe als langjähriger Freund der Familie Buehler sich nichts Böses dabei gedacht, dem Mädchen den Ring, den es so sehr bewundert, zu schenken, konnte aber damit keineswegs die Lästerzungen zum Schweigen bringen. Man wundert sich jetzt sehr darüber, daß er erst acht Tage lang auf eigene Faust Nachforschungen nach der Vermißten anstellte, ehe er, wie üblich, den übrigen Bezirkswachen eine Beschreibung des Mädchens lieferte. Auch diesen Vorwurf sucht er mit der Erklärung zu entkräften, daß er als Freund der Familie in deren Interesse gehandelt habe.

Inspektor Hunt wünscht jetzt einen Arzt zu vernehmen, dessen Sprechzimmer in Meyers Hotel gelegen ist. Dieser Arzt soll auf recht vertrautem Fuße mit Violet gestanden haben. Es sei daher schon möglich, daß er der Polizei Auskunft über den Verbleib des Mädchens geben könne. Auch fahndet die Polizei auf den Damendarsteller Walter Eugene, der früher im vorerwähnten, bekanntlich von Frau Buehler betriebenen Hotel gewohnt habe, sich jetzt aber in Aurora aufhalten soll. Inspektor Hunt wünscht auch ihm auf den Zahn zu fühlen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise vom letzten Börsentag für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22. Dez.
Weizen—					
Dez	.94	.94⅛	.94	.94	.94½
Mai	.98¼—⅛	.98⅜	.98	.98	.98⅜
Juli	.93⅝	.93¾	.93½	.93⅝	.93¾
Mais—					
Dez	.63⅜—⅝	.64	.63⅜	.63¾	.63⅛
Mai	.64¼—⅛—¼	.64¼—⅜	.64⅛	.64⅛	.64⅛
Juli	.64⅛	.64¼	.64—⅛	.64⅛	.64—⅛
Hafer—					
Dez	.46¼	.46½	.46¼	.46½	.46⅜
Mai	.47½—⅝	.47⅝	.47⅜—½	.47⅝	.47⅝—¾
Juli	.44⅛—¼	.44¼	.43⅞	.44	.44⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....	....	....	....	15.52½
Mai	16.05	16.05	16.00	16.00	16.00
Schmalz—					
Jan	9.15—17	9.15—17	9.15	9.15	9.15
Mai	9.45—42	9.45	9.40	9.40	9.40
Rippchen—					
Jan	8.30	8.30	8.30	8.30	8.30
Mai	8.62½	8.62½	8.60	8.60	8.60

Entlief der Mutter.

Droht in einem hinterlassenen Schreiben mit Selbstmord.

Frau Margaret Kern, Nr. 1503 Dayton Straße, meldete heute der Polizei, daß ihre 16jährige Tochter Marie ihr entlaufen sei. Das Mädel habe einen Brief hinterlassen des Inhalts, daß es des Lebens müde sei und sich und sein Leid im See ertränken werde.

Auf diese Drohung gebe sie, die Mutter, aber nichts. Marie's Betragen habe in letzter Zeit viel zu wünschen übrig gelassen. Als sie ihr gestern Abend wieder 'mal eine wohlverdiente Standpauke hielt, habe Marie gedroht, der mütterlichen Zucht zu entlaufen. Den Brief habe das leichtfertige Ding wohl nur geschrieben, um ihr einen Schreck einzujagen.

— Anzüglich. — Herr (zu einem modernen Maler, vor dessen Bilde): „Entschuldigen Sie, ist das eine Säulenhalle oder eine Baumallee?"

Nur greifbare Werthe.

Anweisungen für die Kommission zur Abschätzung der Hoch- u. Straßenbahnanlagen.

Die Tiefbahn- und Außenhafen-Kommission, aus den Ingenieuren Ericson, Shankland und Reynolds bestehend, soll bekanntlich mit Hinzuziehung des Ingenieurs Geo. Weston, der die Stadt in der Aufsichtskommission für den Straßenumbau vertritt, eine Abschätzung des Besitzes der Hoch- und der Straßenbahngesellschaften vornehmen, die im Begriff sind, sich mit einander zu verschmelzen.

Der Vorsitzer der Kommission, Herr Ericson, ist heute von dem Vorsitzer der Verkehrskommission des Stadtraths, Ald. Reinberg, brieflich verständigt worden, daß die Ingenieure bei der Abschätzung nur greifbar vorhandene Werthe zu berücksichtigen haben. Alle anderen, etwa vorhandenen Werthen werde der Unterausschuß der Verkehrskommission in Erwägung ziehen, aber auch dieser werde in dieser Verbindung nichts in Anrechnung bringen für die Verkehrsgerechtsame der Gesellschaften.

Bankerottklage.

Die Richard Pick Manufacturing Company und andere Gläubiger haben im Bundes-Distriktsgericht die Bankerotterklärung der Vendome Parlor Furniture Company, Nr. 2004 West Lake Str., beantragt. Sie sagen, die Gesellschaft sei zahlungsunfähig und hätte andere Gläubiger mit Zahlungen bevorzugt. Die Bestände werden auf $18,000 geschätzt, die Verbindlichkeiten mit $40,000 angegeben.

Die ausgezeichnete Gerechtigkeit.

Das Wiener „Extrablatt" erzählt folgendes nette Geschichtchen: In einem eleganten Hause in einem südwestlichen Bezirke wohnen zwei Künstler: im Zwischengeschoß ein Schauspieler, in der ersten Etage ein Hofmusiker. Im Zwischengeschoß pflegt der kinderlose Mime bis in den späten Mittag hinein zu schlafen. In der ersten Etage bildet sich ein Talent in aller Stille: die jugendliche Tochter des Musikers übt nämlich stundenlang Skalen. Im Zwischengeschoß pflegt man oft bis lange nach Mitternacht mit guten Freunden zu pokulieren. In der ersten Etage ist schon nach 10 Uhr Abends ein gutes Gewissen das beste Ruhekissen. Im Zwischengeschoß war kürzlich bis zum Morgengrauen große Gesellschaft, verschärft durch Gesangsvorträge. In der ersten Etage revanchirte man sich Tags darauf durch einige derbe Tänze, die vom gesammten Dienstpersonal ausgeführt wurden. Im Erdgeschoß erzitterten die Wände und der Schauspieler und seine Frau wälzten sich ruhelos in den Kissen herum. Endlich sprang der ergrimmte Mann aus dem Bette, lief zum Schreibtisch, verfaßte ein Billett und schickte es an den Nachbar im ersten Stock. Es dauerte nicht lange, und die Antwort kam zurück: „Die hat ka Schiller g'schrieben, die hat ka Goethe dicht" . . . Nun bittere Beschwerde beim Hausherrn. Der mehrfach verstockte Zinspascha gibt keinen Bescheid. In seiner Vertretung erscheint der Inspektor und verkündet das Urtheil: der Schauspieler im Zwischengeschoß wurde um 300 Kronen, der Hofmusiker im ersten Stock um 200 Kronen gesteigert! Das nennt man ausgleichende Gerechtigkeit.

— Unerhört. — Gläubiger (der einen Schuldner verfolgt hat, zu einem ihm begegnenden Bekannten): Haben Sie nicht den Herrn Zanger gesehen? —Bekannter: Ja, soeben ist er drüben in's Dampfbad eingebogen.—Gläubiger: Was? So ein Kerl! Schulden haben und baden gehen, da hört sich denn doch Alles auf!

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Birma nach Libau.
Philadelphia: Merion nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Minneapolis, von London nach New York.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Friedliche Entwickelung.

Mit dem kläglichen Zusammenbruche der sogenannten Revolution, die der General Bernardo Reyes anzustiften versuchte, dürfte in Mexiko thatsächlich eine „neue Aera" angebrochen sein. Reyes hatte sich nach seinem eigenen schmerzlichen Bekenntnisse an die Armee und an das Volk gewendet, ohne auch nur den geringsten Eindruck zu machen. Im Gegentheile begann sich bereits eine Vereinigung zu bilden, die sich die sofortige Unterdrückung aller Putsche zur Aufgabe stellen wollte. Während Reyes auf die „Unpopularität" des Präsidenten Madero zählen zu dürfen glaubte, ist das mexikanische Volk augenscheinlich zu der Erkenntniß gelangt, daß es auf die persönliche Beliebtheit des Staatsoberhauptes ganz und gar nicht ankommt, sondern daß der Präsident lediglich als der vom Volke selbst eingesetzte erste Beamte der Republik zu betrachten, und daß jede Auflehnung gegen ihn eine Empörung gegen Gesetz und Ordnung ist. Mögen auch die Mexikaner in mancher Beziehung für die Selbstregierung noch nicht reif sein, so haben sie wenigstens den obersten Grundsatz der Demokratie begriffen, die Nothwendigkeit der freiwilligen Unterordnung des Einzelnen unter den Willen der Gesammtheit. Deshalb werden sie nicht mehr jedem General nachlaufen, der eine Bande besoldeter Abenteurer um sich sammelt und sich durch ein „Pronunciamento" selbst an die Spitze des Staatswesens stellen will.

Zweifellos wird der Präsident Madero auch jetzt noch auf große Schwierigkeiten und Hindernisse stoßen. Insbesondere wird sein Plan, die riesengroßen Landgüter vom Staate zurückkaufen und in kleine Bauernanwesen zertheilen zu lassen, bitter bekämpft werden. Es wird bekanntlich behauptet, daß der mexikanische Peone sich zur Selbstbewirthschaftung einer Farm von Natur aus nicht eignet. Auch die Verbesserung des Schulwesens, die gerechtere Vertheilung der Steuerlasten und die Unterwerfung der örtlichen Machthaber unter die Zentralregierung werden nicht leicht durchzuführen sein. Auf alle Fälle wird aber Madero Gelegenheit haben, seine Vorschläge dem Kongresse zu unterbreiten. Werden sie dann verworfen, so kann er sich mit dem Schicksale seiner Amtsgenossen in den Ver. Staaten von Amerika trösten, deren Empfehlungen sehr häufig auch nicht berücksichtigt werden. Jeder dauerhafte Fortschritt geht langsam vonstatten, weil erst die große Masse für ihn gewonnen werden muß. So wird auch Mexiko nicht von heute auf morgen sich in einen echten Volksstaat verwandeln lassen. Nachdem es sich aber bereit gezeigt hat, den rechtmäßig erwählten Präsidenten anzuerkennen und zu vertheidigen, wird es auch den inneren Frieden genießen, der zur politischen Fortentwickelung nothwendig ist.

Immer Bevorzugung.

Prinzipienreiterei wird von den amerikanischen Staatsmännern nicht erwartet. Da die Gesetze hierzulande von einer Mehrheit gemacht werden müssen, innerhalb deren sich eine Uebereinstimmung auch über Nebenfragen selten erzielen läßt, so sind „Kompromisse" oder gegenseitige Zugeständnisse unvermeidlich. Man darf aber wohl verlangen, daß ein führender Staatsmann den von ihm verkündeten Grundsätzen nicht selbst Hohn spricht. Die demokratische Partei z. B. ist angeblich die abgesagte Feindin aller besonderen Vorrechte. Ihr geschichtlicher Wahlspruch lautet: „Equal rights to all, special privileges to none." Im Einklange mit dieser Lehre steht neuerdings die demokratische Mehrheit des Abgeordnetenhauses wiederum für eine Tarifverbesserung ein, die aus den Schutzzöllen Einkünfte- oder Finanzzölle machen soll. Wie verträgt es sich nun damit, daß Herr Underwood, der Vorsitzende desselben Ausschusses, dem die Tarifreform obliegt, die „Subsidirung" der amerikanischen Schiffahrt betreibt? Der demokratische Führer schlägt vor, Zollermäßigungen auf alle Waaren zu gewähren, die in amerikanischen Schiffen befördert werden. Ebenso gut könnte er den amerikanischen Rhedern gleich Prämien bezahlen. So oder so würden sie gegen den Wettbewerb des Auslandes ebenso sicher beschützt sein, wie der amerikanische Wollwaarentrust durch die Zölle, die von der Tarifkommission als Verbotzölle gekennzeichnet worden sind. Warum will aber Herr Underwood dem Wollwaarentruste den Schutz entziehen und dem Schiffstruste vermehrten Schutz gewähren? Ein so vollkommener Selbstwiderspruch kann einem Parteiführer unmöglich verziehen werden.

Viel vernünftiger ist der Vorschlag des republikanischen Insurgentensenators Bristow von Kansas. Dieser will jedem amerikanischen Bürger erlauben, Schiffsbaumaterial sowohl wie fertige Schiffe zollfrei einzuführen. Nach dem bestehenden Gesetze, das auf den englischen Diktator Cromwell im siebzehnten Jahrhundert zurückgeht, darf ein Schiff nur dann die amerikanische Flagge führen, wenn es in den Ver. Staaten gebaut worden ist. Da aber die Schiffsbaustoffe durch Zölle künstlich vertheuert sind, kostet ein hierzulande hergestellter Stahldampfer ungefähr doppelt so viel, wie ein in Schottland oder Deutschland gebauter. Das ist wohl der Hauptgrund dafür, daß die amerikanische Flagge von der hohen See so gut wie verschwunden ist und im Küstenhandel nur deshalb noch gesehen wird, weil an diesem ausländische Schiffe überhaupt nicht theilnehmen dürfen. Da nun die Eröffnung des Panamakanals vor der Thür steht, wird abermals die Frage aufgeworfen, wie die amerikanische Schiffahrt wieder „belebt" werden kann, sodaß wir auch den Nutzen von dem Kanale haben, der mit unserem Gelde gegraben worden ist. Einige wollen den amerikanischen Schiffen, trotz des entgegenstehenden Hay-Pauncefotevertrages, die Kanalzölle erlassen, andere wollen sie mittelbar oder unmittelbar „subsidiren". Beides wäre aber u. A. schon deshalb ungerecht, weil sie den mit hohen Steuern belasteten Ueberlandbahnen Wettbewerb bereiten sollen. Offenbar könnten die amerikanischen Rheder vollauf zufrieden sein, wenn sie allen anderen gleichgestellt wären, d. h., gerade wie die britischen und die deutschen, ihre Schiffe im wohlfeilsten Markte einkaufen dürften.

„Schlechter Straßenbahndienst."

Die „Chicago Tribune" bringt in ihrer heutigen Ausgabe einen Artikel, um den man sie, als Zeitungsmann, beneiden möchte und für den man ihr als Bürger und Auch-Opfer der darin gerügten Profitgier Anerkennung zollen muß. Der Zeitungsmann muß sich fragen: Warum hast Du dergleichen nicht selbst schon längst geschrieben, da Du es doch selbst schon längst beobachtet hast und auch schon oft genug die Feder dazu angesetzt hast? und sich über die eigene Versäumniß, die andere zuvorkommen ließ, ärgern. Als Bürger muß man sich ehrlich freuen, daß endlich einmal über den miserablen Straßenbahndienst, besonders auf der Nordseite und der Westseite, die Wahrheit gesagt wurde, und zwar von so beachtenswerther und einflußreicher Seite. Und der gute Bürger gewinnt in diesem Zwiespalt der Gefühle die Oberhand und zwingt den Zeitungsschreiber, sich im Interesse der guten Sache zum Lobsänger und Schleppenträger, sozusagen, der sonst bei ihm nicht gerade sehr beliebten Kollegin zu machen — ihre Auslassungen zu preisen als sehr wahr und zutreffend, sie zu wiederholen und auch sonst willig und eifrig alles Mögliche zu thun, was dazu beitragen könnte, sie ihr Ziel erreichen und eine Besserung herbeiführen zu lassen, bescheiden von vornherein für sich selbst auf jeglichen „Kredit" verzichtend — ihr allen Ruhm und den von der Bürgerschaft fälligen Dank überlassend.

Der betreffende Aufsatz ist betitelt: „Schlechter Straßenbahndienst" und erklärt, die Methoden der Chicago Railways Company zwängen beinahe zu der Annahme, daß die Art der Betriebsleitung das Ergebniß der Verbindung zwischen Profitgier und Dummheit sei. Die schlimmsten Ueberlieferungen der Yerkes'schen Straßenbahnzeit würden gewissenhaft aufrechterhalten. Die Straßenbahn-Linien der Nordseite und Westseite geriethen in unleidlich häufigen Zwischenräumen in einen chaotischen Zustand der Leistungsunfähigkeit. Daher die Versuchung, die Gesellschaft der Dummheit (stupidity) zu zeihen. Aber derselben nachzugeben, würde einen Mangel an Intelligenz bekunden. Es sei nicht Dummheit, sondern Schlauheit, Profitgier, was den abscheulichen Dienst verursacht — eine Schlauheit, die die Gesellschaft veranlaßt, ihren Betrieb so zu regeln, daß zu jeder Zeit recht viel „Straphangers" da sind für die „Straps" — also die Wagen jederzeit (nicht nur während der sogenannten „Rush"-Stunden) so voll sind, daß recht viele Passagiere stehen und an den Riemen hin und herpendeln müssen. Dafür könne es keine Entschuldigung geben, es bringe aber „Nickels" ein. Jeder Riemen-Passagier sei reiner Profit. Die Stadt sei dafür mit verantwortlich, insofern als sie ihren Prozentsatz vom Reingewinn einstreicht und auch nicht versucht, den Betrieb gehörig zu beaufsichtigen. Geduld sei ein ehrwürdiges Erbtheil Chicagos, sonst würden die Bürger sich dergleichen nicht gefallen lassen. Seit zwanzig Jahren und länger sei die Stadt zu dem Glauben erzogen worden, daß anständiger Straßenbahndienst in Chicago unmöglich ist, und die Chicago Railways Co. achte peinlich darauf, daß nichts geschehe, diesen Glauben zu erschüttern. Die Unzulänglichkeit und Unfähigkeit ihres Dienstes sei während der Vorweihnachtszeit wieder besonders scharf hervorgetreten.

Die Gesellschaft habe sich nicht nur geweigert, nach den „Rush"-Stunden mehr Wagen laufen zu lassen, sondern habe auch ihre Unfähigkeit, zwischen den einzelnen Wagen die gehörigen Zwischenräume einzuhalten, überzeugend dargethan. Die Wagen fahren in Abtheilungen mit langen Pausen zwischen diesen, und die Bedienungsmannschaften der Wagen wählen ihre Routen im Schleifenbezirk offensichtlich, wie's ihnen gerade beliebt. Die Linien, welche die Nord Clark Straße befahren, sollten die Monroe Str.-Schleife benutzen, es scheine jedoch ganz der Laune der Leute überlassen, ob sie überhaupt eine Schleife durchfahren oder die Washington Str.- oder Madison Str.-Schleife machen. An den Straßenecken stehen sich viele Leute „die Beine in den Leib" im Warten auf einen der wenigen Wagen, die überhaupt (nach den „Rush-Stunden") noch fahren, während der Wagen ein Drittel oder die Hälfte der Schleifenfahrt oder auch die ganze Fahrt um die Schleife ausläßt. Die Entschuldigung ist natürlich, daß sie die Fahrzeit einhalten müssen, es ist aber zur Nachtzeit blutwenig da, sie daran zu hindern — außer die völlige Unfähigkeit der Betriebsleitung, bezw. Nachlässigkeit des Betriebs. Der Geschäfts- und Lastwagenverkehr ist vorüber und die Brücken werden in dieser Jahreszeit nur verhältnißmäßig selten geöffnet.

„Die Chicago Railways Co. hat sich andauernd geweigert, genügend viele Wagen in Betrieb zu stellen, und ihre Betriebsleitung bringt es andauernd fertig, sehr schlechten Dienst zu leisten. Wenn die Stadt weniger nachsichtig wäre, würde sich Besserung bald genug erlangen lassen."

Daran ist jedes Wort wahr — nur daß der Betrieb der Ost-West-Linien im Norden und der Nord-Süd-Linien im Westen noch viel schlechter ist, als der der Downtown-Linien — und es war, wie schon angedeutet, hohe Zeit, daß alles das einmal gesagt wurde. Es sollte dauernd und nachdrücklichst wiederholt werden, bis die Gesellschaft, bezw. die Stadt sich bewogen fühlt, für Besserung des Betriebs zu sorgen.

Frauen- und Kinderlöhne.

Wer in diesen Vereinigten Staaten nach fortschrittlicher Arbeitsgesetzgebung sucht, darf nicht nach den sogenannten Fortschrittsstaaten gehen. Nicht nach den Initiative-, Referendum-, „Recall"- oder Frauenstimmrechtsstaaten. Je mehr irgendwo für die neugebackenen Reformschrullen geschwärmt wird, desto weniger Zeit und Lust zu praktischer, ernsthafter Reformarbeit zeigt sich. Je mehr die gesetzgeberische Arbeit den erwählten Volksvertretern entzogen und unmittelbar den breiten Massen des Volkes übertragen wird, je mehr das Volk demzufolge mit Wahlarbeit überhäuft wird und ihm zugemuthet wird, über alle möglichen Gesetze und Gesetzesfragen „direkt" zu entscheiden, desto weniger Aufmerksamkeit pflegt die gesetzgeberische Arbeit zu finden, die, wenn man sie überhaupt thut, mit Ruhe und Ueberlegung gethan werden muß. Die nicht sensationell ist, nicht aufregend, nicht mit politischen Schlagwörtern reizend. Arbeiterschutz, Frauen- und Kinderschutz, Regelung der Kinderarbeit, Arbeiterversicherung usw. gehören zu den Dingen, für die sich die berufsmäßigen Reformer und Zwangsmoralisten nicht zu erwärmen vermögen.

Der fortschrittlichsten Arbeitsgesetzgebung in diesem Lande erfreut sich ein Staat, der, so weit die besagten neuzeitlichen Fortschrittsmätzchen in Betracht kommen, zu den konservativsten, zu den zurückhaltendsten gehört. Man hat dort, wenn das Gedächtniß nicht täuscht, noch nicht einmal die direkten Vorwahlen eingeführt. Aber man hat dort seit langen Jahren ein mustergiltiges Korporationsgesetz, zum Schutze des Volkes gegen Uebergriffe und betrügerische Machenschaften der Korporationen. Man hat eine Fabrikgesetzgebung, Leben und Gesundheit der Arbeiter zu schützen, die nicht bloß auf dem Papiere steht und gleichfalls anderen Staaten zum Vorbild dienen kann. Man hat aus dem Staat die sogenannten Schwitzbuden ausgetrieben, u. dgl. m.

Und eben jetzt ist die Legislatur des Staates mit der Lösung einer Aufgabe beschäftigt, an die man auch noch nirgends anders sich herangewagt hat. Es soll der vielbeklagten Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit — Ausbeutung durch ungenügende Lohnzahlung — gesteuert werden vermöge eines Mindestlohngesetzes. Nicht als ob man sich einbildet, einfach und willkürlich einen gewissen Lohnsatz vorschreiben zu können, wie das hier kürzlich mit der Forderung von „nicht weniger als $12 die Woche" für weibliche Büroangestellte verlangt wurde. In Massachusetts hat man sich die Sache reiflicher überlegt, eine Sonderkommission war ernannt worden zum Studium der Sache, und die Empfehlungen dieser Kommission sind nun in Gestalt eines Gesetzentwurfes vor der Legislatur.

Laut den Bestimmungen dieses Entwurfes soll der Gouverneur eine ständige Mindestlohnkommission einsetzen, aus drei Mitgliedern bestehend, deren eines eine Frau sein darf. Diese Kommission soll über die an Frauen und Minderjährige in den verschiedenen Gewerben des Staates bezahlten Löhne sich unterrichten, und wenn sie irgendwo findet, daß der Durchschnittslohn nicht zur Deckung der (dort sorgfältig ermittelten) Kosten des Lebensunterhaltes hinreicht, so sollen Schritte gethan werden, für das betreffende Gewerbe einen Mindestlohn festzusetzen. Zu diesem Behufe ist eine „Lohnkommission" zu bilden, bestehend aus sechs Arbeitgebern und sechs Arbeitern des betreffenden Gewerbes. Auch ist die Zuziehung von Unparteiischen („Outsiders") gestattet, deren Zahl jedoch nicht über drei betragen soll, so daß sie wohl mit berathen, jedoch die eigentliche Entscheidung nicht den unmittelbar Betheiligten entziehen können.

Die Lohnkommission soll ermitteln und bestimmen, was — sowohl bei Tag- wie bei Stücklohn — ein angemessener Mindestlohn für weibliche Angestellte von durchschnittlicher Leistungsfähigkeit wäre, desgleichen den angemessenen Mindestlohn für männliche und weibliche Minderjährige unter 18 Jahren. Haben zwei Drittel der Lohnkommission sich auf solche Lohnsätze geeinigt, so ist darüber Bericht zu erstatten an die vom Gouverneur ernannte ständige Mindestlohn-Kommission. Diese macht darauf die Absicht bekannt, eine die besagten Lohnsätze einführende „Order" zu erlassen und fordert zugleich auf, ihr etwaige dagegen zu erhebende Einwände mitzutheilen. Zur Anhörung dieser Einwände wird eine öffentliche, binnen dreißig Tagen zu haltende Vernehmung anberaumt. Findet dann die Kommission, daß die Lohnsätze, wie von der unteren Kommission vorgeschlagen, recht und angemessen sind, so wird die „Ordre" erlassen und die Lohnsätze sind dann für das betreffende Gewerbe die gesetzlichen Mindestlöhne im Staate.

Nun ist dieser Entwurf bis jetzt noch nicht angenommen, es ist auch noch nicht ganz sicher, ob er angenommen werden wird, und selbst wenn er angenommen werden sollte, so haben noch die Gerichte ihr Wort bezüglich seiner Verfassungsmäßigkeit zu sprechen. Doch was auch das Ende sein mag, jedenfalls hat man es hier mit der ernsthaften Behandlung einer sehr ernsthaften Angelegenheit zu thun. Was hier erstrebt wird, ist etwas ganz Anderes als das sonst laut gewordene Mindestlohnbegehren gewisser sogen. Sozialreformer, die Alles über Einen Kamm scheeren möchten, ohne Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse der verschiedenen Gewerbe und den verschiedenen Werth der geleisteten Arbeit. Der Massachusettser Plan geht nicht auf Einführung eines Mindestlohnes, sondern er will Mindestlöhne einführen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse. Und wenn, worüber sich ja sehr streiten läßt, eine gesetzliche Lohnregelung überhaupt praktisch durchführbar sein kann, so ist dieses der Weg, sie zu erreichen. Im Uebrigen, was die Frage der Gesetzlichkeit oder Verfassungsmäßigkeit anlangt, so wird diese dadurch vereinfacht, daß eben die Lohnregelung nur für Frauen und Minderjährige gelten soll, die im besonderen Sinne als Mündel des Staates angesehen werden, und deshalb auch in anderer Beziehung, so z. B. in Betreff der Arbeitszeit, besonderen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen.

„Sparwoche" der Däninnen.

Aus Kopenhagen, 25. Nov., schreibt man: Die politisch interessirten Frauen Dänemarks sind in ihrem Kampfe ebenso muthig und energisch, wie sie in der Wahl der Mittel zur Erreichung ihrer Ziele erfinderisch sind. Hier wie immer gilt der alte Satz, daß man zum erfolgreichen Kampfe Geld, viel Geld braucht; dem „Dansk Kvindesamfund", dem hiesigen Frauenbunde, der sich übrigens nicht nur politisch zu bethätigen wünscht, sondern namentlich in sehr verdienstvoller Weise gewirkt hat, um die Stellung der Frauen in sozialer Beziehung zu verbessern, leuchtete es schon lange ein, daß er, um weitere „Vorstöße" machen zu können, noch einen bedeutenden Kriegsfonds brauche. Die Vorstandsdamen haben also neuerdings einen Vorschlag zur „Finanzreform" der „Frauenrepublik" ausgearbeitet (zu dem ihnen möglicherweise die amerikanischen Suffragettes mit ihrer „Opferwoche"—von der hier vor Kurzem berichtet wurde—die Anregung gegeben haben): es soll für die dänischen Frauen, die sich an der Bewegung betheiligen, eine sogenannte „Sparwoche" eingerichtet werden, und die Erträgnisse dieser Karenzzeit sollen zur Bildung eines Fonds dienen. Er soll hauptsächlich aus Ersparnissen am Wirthschaftsgelde geschaffen werden, und der Vorstand des Bundes hat bereits ein Speiseprogramm für die „Sparwoche" aufgestellt, wodurch es ermöglicht werden soll, eine aus fünf Mitgliedern bestehende Familie für elf Kronen (etwas über zwölf Mark) wöchentlich zu beköstigen! Dieses Speiseprogramm wird in der dänischen Presse zur Zeit lebhaft diskutirt; einige junge Hausfrauen sind davon so entzückt, daß sie sich öffentlich sofort bereit erklärt haben, alle 52 Wochen des Jahres in „Sparwochen" zu verwandeln; die Voraussetzung wäre wohl, daß die Herren Ehegatten das Wirthschaftsgeld in gleicher Höhe wie zuvor bewilligten, wozu allerdings eine Gutmüthigkeit gehören würde, die man auch in Dänemark vielleicht nicht allzu häufig findet. Zur Ehre der Däninnen mag aber betont werden, daß sie ihren „Fonds" nicht nur durch Ersparnisse am Wirthschaftsgeld zu machen gedenken, sondern sich auch (ebenfalls nach dem Vorbilde ihrer amerikanischen Gesinnungsgenossinnen) gewisse rein persönliche Entbehrungen auferlegen wollen. Der dieser Tage ergangene detaillirte Vorschlag für die „Sparwoche" enthält folgende vierzehn Gebote: Führe ein genaues Wirthschaftsbuch.—Suche während der „Entsagungswoche" alle erdenklichen Ersparnisse durchzuführen!—Verwende z. B. Margarine anstatt Butter. Wasser anstatt Bier und Wein, Malzkaffee anstatt Kaffee, billiges Fleisch und billigen Fisch! — Rauche nicht Zigarren oder Zigaretten! Besuche nicht Cafés, Restaurants oder Konditoreien! — Benütze nicht die Straßenbahn, wenn Du gehen kannst! —Benütze kein Auto, wenn Du mit der Straßenbahn fahren kannst! — Gehe allen Zerstreuungen aus dem Wege, die Geld kosten! — Betrachte es als ein Vergnügen, zum Zwecke der Erlangung des Frauenwahlrechts sparen zu können!—Benütze keine fremde Hilfe, besorge Deinen Haushalt selber! — Iß so oft wie möglich bei Anderen (d. h. bei solchen Freunden, die sich für das politische Frauenwahlrecht nicht interessiren)!—Agitire dafür, daß auch andere an der „Entsagungswoche" theilnehmen! — Betrachte es als Deine Pflicht, dem dänischen Frauenbunde neue Mitglieder zuzuführen! — Sende dem „Dansk Kvindesamfund" die ersparten Beträge ein und gib genau an, wie sie erspart wurden!

— Mißverständniß. — „Mehr als fünftausend Elephanten werden alljährlich zur Herstellung unserer Klaviertasten benöthigt," bemerkte bei Tisch ein Student, der eine Statistik darüber gelesen hatte. Seine Tischnachbarin war auf's Aeußerste erstaunt. — „Nein, das ist doch aber wunderbar wozu man heutzutage Alles die Thiere abzurichten vermag!"

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1134.
Direktion: Max Hanisch.
Heute Dienstag und die folgenden Tage, täglich Matinees. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen:
Max und Moritz
Dienstag, Abends 8¼ Uhr, und die folgenden Abende, die Perle der Operetten:
Die Förster-Christl.

Leichenfund.

Frau Minnie Barta und John Marko in Untersuchungshaft.

Banditenstreiche.

Hielten den Wirth und ein Dutzend Gäste in Schach und plünderten den Kassenapparat. — Rettete seine goldene Uhr. — Nach aufregender Hatz verhaftet.

In der hinter der Wohnung der Frau Minnie Barta, Nr. 633 W. 13. Straße, gelegenen Stallung sollen Sonntag Nacht wohl ein Dutzend Männer ein Saufgelage abgehalten, sich schließlich gezankt und durch den Lärm die Nachbarn aus dem Schlafe geschreckt haben.

Gestern Nachmittag wurde auf dem zwischen Haus und Stallung gelegenen Hofe die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gefunden, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Spuren äußerer Gewalt sind an dem Todten nicht wahrnehmbar. Die Leiche harrt in der County-Morgue ihrer Identifizirung.

Frau Barta und ihr 25 Jahre alter Kostgänger John Marko befinden sich im Zwinger der Wache an Maxwell Straße in Untersuchungshaft. Beide gaben zu, den Mann um halb sieben Uhr Morgens gesehen zu haben. Er sei um jene Zeit am Leben gewesen. Seinen Namen wollen sie nicht kennen.

Ein etwa 25jähriger Arbeiter betrat heute Morgen um halb sechs Uhr John O'Donnells Wirthschaft, Nr. 700 W. 35. Straße, und erklärte, daß ihm unwohl sei. Gleich darauf taumelte er hinaus und fiel entseelt auf den Bürgersteig. Die Polizei bemüht sich jetzt, seine Personalien festzustellen. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Keckes Raubgelichter.

In A. Gunkels Wirthschaft, Nr. 1759 W. 12. Straße, zechte heute früh um halb ein Uhr wohl ein Dutzend Gäste, als zwei Schnapphähne durch die Seitenthür das Lokal betraten. Einer der Raubgesellen war mit zwei, sein Spießgeselle mit einem Schießeisen bewaffnet. Sie brachten die Waffen auf den Sohn des Wirthes, der das Amt des Mundschenken versah, und die Gäste in Anschlag, zwangen die Ueberrumpelten, die Hände gen Himmel zu strecken, und plünderten den Kassenapparat um den aus $79 bestehenden Inhalt. Die Banditen gewannen die Straße, ehe die Ueberfallenen sich noch von ihrer Ueberraschung erholt hatten. Als die sogleich benachrichtigte Polizei eintraf, waren sie über alle Berge.

Hatte Geistesgegenwart.

Der 18jährige Frank Sherman, Nr. 4400 Greenwood Ave., begegnete heute zu früher Morgenstunde in der Nähe der elterlichen Wohnung einen wenig vertrauenerweckenden Burschen. Ausweichen konnte er nicht, doch fand er Zeit, seine goldene Uhr aus der Tasche zu ziehen und in der hohlen Hand zu verbergen. Im nächsten Augenblick setzte ihm der Strolch, wie Frank erwartet hatte, einen Revolver auf die Brust und befahl: „Hände hoch!" Der Ueberfallene gehorchte. Der Bandit durchsuchte seine Taschen, eignete sich die Baarschaft im Betrage von $16 an und lief davon. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen. Frank hatte aber die Uhr gerettet. Der Jüngling ist ein Sohn eines früheren Abtheilungsvorstehers der Peoples Gas Light & Coke Company, F. C. Sherman.

An Mozpratt Straße, nahe W. 34. Place, wurde heute früh um halb drei Uhr der 44jährige Landwirth Stephan Nowrowski, Nr. 394 Elston Avenue, Michigan City, Ind., von drei bewaffneten Wegelagerern um seine Baarschaft im Betrage von $25.05 erleichtert. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Jung und verdorben.

Drei halbwüchsige Burschen, die eben den Nr. 306 W. Chicago Ave. gelegenen Laden der United Cigar Stores Company geplündert hatten, wurden heute früh um vier Uhr vom Sergeanten Mulvihill und Polizisten Murphy verfolgt und auch eingefangen, nachdem die Häscher ihnen vier Schüsse nachgesandt hatten. In der Wache an Chicago Ave. entpuppten die Häftlinge sich als der 15jährige Philipp Attardo, Nr. 720 Vedder Straße, der 16 Jahre alte Vito Rizzio, Nr. 1134 Larrabee Straße, und der gleichaltrige John Govemo, Nr. 933 Townsend Straße. Den Angaben der Polizei gemäß wurde gestohlenes Gut, bestehend aus 35 Zigarren und 30 Päckchen Tabak, in ihrem Besitz gefunden. Die Schlingel sollen erst vor Jahresfrist probeweise aus dem Jugendheim entlassen worden sein.

Blutiger Hader.

Auf dem Heimwege begriffen, gerieth heute früh der 35jährige Dominik Francesko mit seinem Zechgenossen Peter Lorenzo in Streit. Als er, vor seiner Wohnung Nr. 572 W. Polk Straße angelangt, von Lorenzo sich verabschieden wollte, soll dieser ein Messer gezogen und ihm häßliche Wunden am Kopf, im Gesicht und an den Händen beigebracht haben. Der Vermesserte hat Aufnahme im County-Hospital gefunden. Auf den Thäter fahndet die Polizei

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Charlotte Raetzke geb. Kirchoff

am Sonntag, den 25. Dezember, Nachmittags halb drei Uhr, im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 29. Dezember 1911, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1962 Canalport Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Raetzke, Gatte.
Frank Raetzke, Albert Raetzke, Bertha Soeth, Charley Raetzke, Ernest Raetzke, Kinder.
Tillie Raetzke, Augusta Raetzke, Marie Raetzke, Schwiegertöchter.
John Soeth, Schwiegersohn.
Und 10 Enkelkinder.

Vater, wenn die Kinder fragen:
„Wo ist unsere Mutter hin?"
Wenn sie weinen, um mich klagen,
Sag', daß ich im Himmel bin.
Kinder, wenn der Vater weinet,
Trocknet ihm die Thränen ab,
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet,
Eine Thräne mir auf's Grab.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Willie Häussermann

im Alter von 15 Jahren nach langem Leiden am Sonntag Morgen, den 24. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 260 N. Fairfield Ave., nach der Emmaus-Kirche, Ecke Walnut und California Ave., und von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel u. Luise Häussermann, Eltern.
Lydia, Luise, Hermann, Edna und Irma, Geschwister.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz;
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe war so groß.
Dein Erkalten, dein Erblassen,
Schlug uns Wunden namenlos.
Stilles Sehnen, stille Thränen,
Bis das Aug', das müde, bricht!
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Charles Wahlenfeldt

im Alter von 61 Jahren, 8 Monaten und 29 Tagen nach langem Leiden am Samstag, den 24. Dezember, Abends 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 1734 Fletcher Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Wahlenfeldt, Gattin.
Rudolph Wahlenfeldt und Frau Selma Casel, Kinder.
Henry Casel, Schwiegersohn.
Friedericka Hansen, Schwester.
Myrtle, Henrietta, Clarence und Launcelot Casel, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.
Schweizer Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Bernhardt

unerwartet plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, um 11 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 4609 N. Western Ave., nach Waldheim. Die Beamten und Sängerinnen sind ersucht, vollzählig zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wiemer, Präsidentin.
Elisa Huwyler, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Mahal

im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt um 9 Uhr, Mittwoch, den 27. Dezember, vom Trauerhause, 1746 N. Monticello Ave., nach der St. Aloysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Mahal, Gatte.
Joe Mahal, Frau Kate Bukka, Andrew, John und Wenzel Mahal, Frau Mary Cecil, Frau Anna Stewart und George Mahal, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Ebert geb. Lutz

am 25. Dezember gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause ihrer Tochter, 2844 S. 40. Court, nach der Evang. Luth. Gnadenkirche, Ecke 41. Ave. und 28. Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten: b

Die trauernden Kinder, Enkel und Verwandten.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Otto Strehler

im Alter von 53 Jahren nach langem Leiden am Montag, den 25. Dezember, Abends 7 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 2059 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Strehler, Gattin.
Elsie Rossi, Tochter.

Todes-Anzeige.

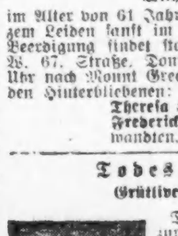
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Hein

im Alter von 61 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 852 W. 67. Straße, Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr nach Mount Greenwood. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Theresia Hein geb. Laskowke, Gattin.
Frederick Hein, Sohn, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.
Grütliverein Chicago.



Den Brüdern und Sängern zur Nachricht, daß Bruder

Otto Strehler

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2059 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Die Brüder und Sänger werden aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gottlieb Schmidt, Krankensekretär, 300 W. 29. Str.

Todes-Anzeige.
North Western Terra Cotta Arbeiter Unterstützungsverein.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Peters

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, um 2 Uhr Nachm., von Schmidts Halle, Clybourn Ave. und Wellington Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Hans Lindemann, Präsident.
Wm. A. Schroeder, Sekr.

Todes-Anzeige.
Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Franz Zischek

gestorben ist. Begräbniß morgen früh um 8:45, vom Trauerhause, 1622 Vine Str. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr 30 Minuten beim Präsidenten, Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Julius Waschtuhn, Präsident.
William Jansen, Sekretär.

Gestorben: Robert Arndt, geliebter Gatte von Maria Arndt, nebst Kindern. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 226 W. Division Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Neujahrs-Gruß-
Karten und Postkarten.
Importirte und hiesige Kalender für 1912.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

John Lehmann Sr.

am 25. Dezember 1911, Morgens 7 Uhr 45 Min., im Alter von 68 Jahren, 3 Monaten und 26 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1923 Burling Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Lehmann, Gattin.
John Lehmann, Sohn.
Frau Minnie Foster, Schwiegertochter.
Irene Heidenbluth, Walter und Oskar Lehmann, Enkel, nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Betheiligung bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Schwester

Mary C. Kollbaum

Ebenfalls für die schönen Blumenspenden, sowie dem Bethania Frauenverein, insbesondere dem Herrn Pastor Grotefeld und Herrn Pastor Dezer für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Fritz Kollbaum, Gatte, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Oehlert

am Sonntag, den 24. Dezember, nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2821 S. 42. Court, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schönfeldt, Martha Case, Töchter.
Gottfried Schönfeld, Robert Case, Schwiegersöhne.
Maria Schönfeldt, Dorothy Case, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Lilly Graner geb. Thies

im Alter von 28 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1509 E. 75. Str. nach der St. Pauli-Kirche, Ecke 76. Str. und Madison Ave., dann nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Graner, Gatte.
Olga Graner, Tochter.
Minna Hapke, Mutter.
Anna Millas, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegerund Großmutter

Louise Land

am Dienstag, den 26. Dezember 1911, im Alter von 77 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, aber nicht von ihrer Wohnung, 2037 Roscoe Str., sondern vom Hause ihrer Tochter, 1516 School Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Land, Elenora Zeitner, Paul Land, Louise Kanoska, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. dimi

Todes-Anzeige.
Garfield Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Karl Wahlenfeld

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Mittwoch, den 27. Dezember, Nachmittags um halb zwei Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Athanasius Rees, Präsident.
Rudolf Kunz, Sekretär.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Amanda

die heute vor einem Jahre, am 26. Dezember 1910, aus dem Leben geschieden ist.

Der Mensch ist nur der Welt geliehen,
Oft muß er fort im schönsten Blüh'n —
Im Grabe Ruh',
Im Leben Schmerz,
Schlumm're sanft
Du theures Herz.

Gewidmet von deinen trauernden Eltern:
John und Frida Weiser, nebst Geschwistern.

Vollständige Beerdigungen $65
schließt ein schönen Couch-Sarg, das Innere aus importirter weißer Seide, Embalming, Bestatters-Dienst, Leichenwagen und zwei Kutschen.
Wir können vollständige Beerdigungen, einschl. Grab auf Friedhof, so niedrig liefern wie $35.
JAS. BRADLEY & SONS
1429 Madison Str. Tel. Monroe 473.
Keine Extras für weite Entfernungen. dez23,1mo

Große Oper AUDITORIUM THEATER
Heute, Dienstag, um 8: Das Geheimniß Susannes. White, Sammarco, Daddi. Der Gaukler unserer lieben Frau. Garden, Dufranne, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirigent: Campanini.
Morgen um 8: Quo Vadis. Teyte, Zeppilli, Whitehill, Dalmores, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Donnerstag um 8: Natoma. Garden, White, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirigent: Campanini.
Samstag um 2: Die Walküre. Gerville-Reache, Hannah, Saltzman-Stevens, Hensel, Scott Whitehill. Dirigent: Szendrei.
Samstag um 8: Rigoletto. Zeppilli, Bassi Costa. Dirigent: Perosio. Populäre Preise, 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: Opern-Konzert. Volles Orchester. Solisten: Berry, Ingram, White, Wittkowska, Zeppilli, Bassi, Costa, Sampieri, Venturini. Preise, 50c bis $1.50.
Sonntag um 7:30: Neujahrs-Abend. Cinderella. Garden, Teyte, Dufau, Caban, Riegelman, Dufranne, Scott, Nicolay. Dirigent: Campanini.
Montag um 2: Hänsel und Gretel. Caban, Riegelman, Wittkowska, Ingram, Crabbe. Dirigent: Szendrei.
Montag um 8: Natoma. Besetzung wie oben.
Mason & Hamlin Piano benutzt.

Große Weihnachtsfeier
veranstaltet von der
Concordia League
am Mittwoch Abend, den 27. Dezember 1911, in der First Regiment Armory, 16. Str. und Michigan Ave. Tickets 50c. Die berühmte Imperial Kapelle von Chicago und Gesangskräfte.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigenthümer.
KONZERT Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.

Wurz'n Sepp's
Erstklassiges Familien-Resort, Restaurant und Konzert-Halle,
715 North Avenue.
(früher Volksgarten)
Jetzt offen. — Jeden Abend Konzert. — Sonntags Matinee.
Hirschhorns Alpensänger und Tänzer. 5 Personen.
dez5,bidofa,1m

Illinois
Hebammen-Schule
Das 18. Semester beginnt am 23. November. Unterricht in Deutsch od. Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 South Halsted Str.
18nov,bidofa,3m

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central.

Die schöne Dame

Gesundheit ist wirkliche Schönheit. Der Zauber klarer Augen, rosiger Wangen, rundlicher Figur, leichten elastischen Schrittes liegt im Bereiche jeder Frau.

Vernünftige Sorgfalt im Essen, regelmäßige Bewegung und die nöthige Zeit zum Schlafen mit einer gelegentlichen Dosis von

Beecham's Pills

wird die meisten Frauen in guter Gesundheit erhalten. Der rechtzeitige Gebrauch dieser Pillen kräftigt das System, erneuert den Vorrath guten Blutes, und beseitigt Uebelkeit und Niedergeschlagenheit. Die wohlthätigen Wirkungen von Beechams Pillen auf die Eingeweide, Leber, Magen, Blut und Hautfarbe machen sie zum größten Hilfsmittel der Frauen zur Erhaltung der Gesundheit und in wirklichem Sinne zum

Schönheitsmittel der Natur

Jede Schachtel mit voller Anweisung, 10c und 25c.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Ueberwältigender Erfolg der Operette „Die Förster-Christl".

Von wirklichem Werth.

Handlung und Musik eine künstlerische Einheit. — Packende Melodien und ein geschickt gemachter Text. — Die Aufführung durchweg glänzend.

Der Ruhm der „Förster-Christl" hat nun auch Chicago erreicht und wird sich allem Anschein nach auch hier, wie überall, dauernd befestigen. Nicht nur war das Deutsche Theater gestern Abend ausverkauft, sondern es hat auch selten ein Publikum das Theater in so nachhaltig erwärmter, froher Stimmung verlassen. Man darf getrost sagen, daß keine der von Direktor Hanisch aufgeführten Operetten aus neuerer Zeit diesem wunderschönen Werke von Buchbinder und Jarno sich gleichstellen kann. Wenn bei der großen Masse des Publikums das Beste leider nicht immer den meisten Anklang findet, so ist dieser Fall doch bei der „Förster-Christl" eingetreten; der staunenswerthe Siegeslauf, den das Stück über alle deutschen Bühnen genommen hat, findet seine vollste Berechtigung im Werthe des Textbuchs und der Musik.

Einfach, wie der Gang der Handlung ist, hat Buchbinder ihn doch vernünftig und logisch entwickelt und bei der Ausarbeitung ein seltenes Geschick für das Bühnenwirksame, Fesselnde, Unterhaltende bewiesen. Er hat in Georg Jarno einen Komponisten gefunden, der bei aller volksthümlichen Schreibweise, bei aller Gefälligkeit seiner Melodien, unter denen auch bei ihm der Walzertakt die Hauptrolle spielt, sich weit ab vom Banalen, von der bis zum Ueberdruß benutzten Schablone gehalten und eine Musik geschaffen hat, die nicht blos einschmeichelnd ins Ohr dringt, sondern auch wirklichen Werth besitzt. Werth ganz besonders insofern, als sie immer innig verwachsen zu sein scheint mit der Handlung, gewissermaßen leitmotivartig und tonmalerisch in außerordentlich wirksamer Weise herausgearbeitet ist. Als Beispiel seien hier nur die Weise „Herr Kaiser, Herr Kaiser, du liebe Majestät" und die „Schneidermusik" des Walperl angeführt, obwohl sich noch Vieles als Beleg dafür anführen ließe. Interessant ist übrigens, daß die Einleitung zum zweiten Akt, Flötensolo und Menuett eine Komposition Kaiser Josephs I. ist, welche Jarno an dieser Stelle sehr geschickt eingefügt hat. Besonders schöne und packende musikalische Stellen anführen zu wollen, hieße sämmtliche Nummern der Partitur aufzählen, denn es giebt eben keine solchen Stellen, das Ganze ist von A bis Z wie aus einem Guß und zeugt von demselben glücklichen Gelingen.

Glückliches Gelingen! Dieses Wort gilt auch in vollstem Maße für die Aufführung im Deutschen Theater, sie ist in der That ein Meisterstück der Direktion und ihrer Truppen. In so vielen Operettenrollen man Frau Emilie Schönfeld auch schon gesehen und bewundert hat, ihrer Christl dürfte wohl schwerlich eine gleichkommen, hier hat die treffliche Primadonna eine Aufgabe gefunden, die ihr, wie man so sagt, wie auf den Leib geschrieben ist. Sie ist in Aussehen, Spiel und Gesang die Förster-Christl, wie sie gar nicht anders sein kann, das frische Naturkind mit dem kecken Mäulchen und dem goldenen Herzen. Sie besitzt in Herrn Koppee als Kaiser einen ausgezeichneten Partner mit feinem Verständniß für die Anforderungen der Rolle, schlichte Würde mit warmherzigem Menschenthume verbindend, liebenswürdig und sympathisch. Herr Fasoli ist ein unvergleichlicher Schneider Walperl, Herr Löwenfeld zeichnet sich namentlich in der Szene, in der er der Christl Unterricht im Hofzeremoniell ertheilt, aus, und Herr Lippich ist als Földessy flott, gewandt und ansprechend wie immer. Auch die Damen Crone, Düring und v. Wegern führen ihre Rollen bestens durch, und der Chor sowie das Orchester bringen die Musik Jarnos wirkungsvoll heraus.

Auf die Ausstattung hat Direktor Hanisch außerordentlich viel Geschmack verwendet, die Dekorationen und namentlich die Kostüme, vor Allem die der Hofdamen im zweiten Akt, machen einen wundervollen Eindruck. Ueberhaupt sind sämmtliche Einzel- und Ensembleszenen mit so großer Sorgfalt inszenirt und werden so prächtig gespielt und gesungen, daß es wirklich ein Genuß ist, einer Aufführung der „Förster-Christl" im Deutschen Theater beizuwohnen. Die Operette wird an jedem Abend der Woche gegeben.

Max und Moritz.

An den Nachmittagen geht die dramatische Bearbeitung von Wilhelm Busch' Kinderbuch „Max und Moritz" zur Weihnachtsunterhaltung der Kinder in Szene. Die Damen Blanke und Paula v. Jagemann spielen die beiden, immer zu Streichen aufgelegten bösen Buben, welche der Wittwe Bolte, dem Schneider Böck, dem Lehrer Lämpel und sogar dem guten Onkel Fritz das Leben sauer machen. Zum Schluß kommen sie in die Gefahr, im Backofen gebacken zu werden, undd er Schreck fährt ihnen dermaßen in die Glieder, daß sie aufrichtig Besserung geloben und zur Belohnung die Englein sehen dürfen. Der Hintergrund theilt sich, und man sieht über einer Schneelandschaft den Lichterbaum, umgeben von Engeln, welche „Stille Nacht, heilige Nacht" singen, ein stimmungsvolles Schlußbild. Ausstattung und Inszenirung erfüllen ihren Zweck, eine komische Wirkung, vortrefflich; der beste Beweis dafür sind die starken Beifallskundgebungen der jugendlichen Zuschauer.

Bleiben in Haft.

Richter Landis weigert sich, das Ehepaar Wilson zur Bürgschaftstellung zuzulassen.

Richter Wm. N. Day vom Bundesobergericht hat dem kürzlich der Uebertretung der Mann-Akte überführten Ehepaar Charles und Zoe Wilson des ihm von Vertheidiger E. N. Zobine unterbreitete Revisionsgesuch bewilligt, die Erledigung der Bürgschaftsfrage aber dem zuständigen Richter K. M. Landis überlassen. Als heute der Vertheidiger diesen Richter bat, seine Klienten unter Bürgschaft zu stellen, wurde ihm der Bescheid, daß er, der Richter, dem Antrage unter keinen Umständen Folge leisten werde. Der Vertheidiger müsse sich auch in dieser Sache an den Richter Day wenden.

Das Ehepaar Wilson wird also vorerst in Haft verbleiben.

Rippen eingedrückt.

Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung in Behandlung.

In der an N. Clark Straße und Devon Ave. gelegenen Remise der Chicago Railways Company gerieth heute zu früher Morgenstunde der 49jährige Motorführer Arthur Johnston, Nr. 5626 Ridge Ave., zwischen eine Sandkiste und einen in Fahrt befindlichen Motorwagen und wurde lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte, dem die Arme und vier Rippen gebrochen wurden, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. das Papier nur auf einer Seite geschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

In Ihrer Samstags-Ausgabe brachten Sie einen Artikel unter der Ueberschrift: „Verdiene keine Unterstützung", welcher absolut nicht der Wahrheit entspricht. Ich wurde mit dem betreffenden Anton Haas bekannt gleich nachdem er nach Chicago kam, ich denke, es war im April dieses Jahres. Der Mann war früher in der deutschen Kolonie Blumenau in Brasilien ansässig, wurde aber dort die letzten 3 Jahre fortwährend von Unglück verfolgt. Um dem Allem aus dem Wege zu gehen, kam er schließlich hierher, seine Familie dort zurücklassend, aber leider machte er hier auch immer schlechte Erfahrungen. Da er hier längere Zeit arbeitslos war und keine Mittel hatte, wandte er sich schließlich an die Deutsche Gesellschaft, aber so viel ich weiß, nützte ihm das auch nichts. Ich war ihm behilflich, Arbeit zu finden, und seither darbte der Mann sich jeden Cent ab, um damit den Seinen in Brasilien behilflich zu sein, aber sonderbar, so oft sich der Mann Hoffnung machte auf eine bessere Zukunft, kam wieder eine andere Unglücksbotschaft. Am 6. Dezember bekam er die Nachricht, daß 2 seiner Söhne bei der großen Ueberschwemmung nur das nackte Leben retteten, und 3 andere Angehörige vermißt werden und wahrscheinlich ertrunken sind. Dieses letzte Unglück machte ihn ganz kopflos, er hatte nur noch den Wunsch, so schnell wie möglich heimzukehren, da die Ungewißheit über das Schicksal der Seinen an ihm zehrte. Jemand gab ihm den Rath, an Hilfs-Postmeister Hubbard zu schreiben, welchen er befolgte. Ich, sowie Andere, sind durch langen Umgang mit dem Mann überzeugt, daß er vollständig glaubwürdig ist. Er ist nichts weniger wie ein Aufschneider oder Steifbettler, denn er hat mich noch niemals um Unterstützung angegangen, sondern nur ersucht, ihm behilflich zu sein, Arbeit zu finden.

Ich wünsche, die „Abendpost" würde dies zur Kenntniß ihrer Leser bringen, denn zu all dem Unglück, das dieser Hiob hatte, grämt er sich noch über das Unrecht, das ihm durch den Artikel angethan wurde.

Achtungsvollst

Aug. Holz, 3338 N. Oakley Ave.

* * *

(Anmerkung der Redaktion: In dem Artikel, auf den der Einsender sich bezieht, hat nicht die „Abendpost" die Behauptung aufgestellt, Haas sei ein gewerbsmäßiger Bettelbriefschreiber und verdiene keine Unterstützung, sondern es wird darin nur berichtet, daß die Geschäftsleitung der Deutschen Gesellschaft, die ihrerseits dafür Belege hat, ihn dafür und als der Unterstützung unwürdig erkläre. Die Verantwortlichkeit für diese Erklärung trägt die Deutsche Gesellschaft.)

Rothe Weihnacht.

Im Streit um die Miethe vom Zimmerherrn erschossen.

Tragischer Abschluß.

Während einer Wirthhausprügelei niedergeknallt und tödtlich verwundet. — Behauptet, von einem Räuber angeschossen worden zu sein.

Während eines Zechgelages gerieth gestern zu früher Morgenstunde Andrew Carlson, Nr. 657 W. 63. Str., mit seinem Zimmerherrn Friedrich Wohlfahrt über die Bezahlung der Miethe in Streit. In dessen Verlauf zog angeblich Wohlfahrt seinen Revolver und streckte den Mahner mit einem Schuß in den Kopf todt zu Boden. Ehe er seine Flucht bewerkstelligen konnte, war Frau Wohlfahrt, durch den Schuß aus dem Schlafe geschreckt, aufgesprungen und hatte ihm den Weg versperrt und ihn für verhaftet erklärt. Er wagte nicht, sich an der energischen Frau zu vergreifen. Deren 17jähriger Sohn William hatte inzwischen die Polizei benachrichtigt, und fünf Minuten später saß der Bursche hinter Schloß und Riegel.

Carlson hinterläßt außer der Wittwe und dem vorerwähnten Sohn auch eine 14jährige Tochter Florence.

In der Wirthschaft Nr. 2200 W. 19. Straße geriethen mehrere Gäste in Streit. Dieser artete bald in eine allgemeine, wüste Keilerei aus, die damit ihren blutigen Abschluß fand, daß einer der Kampfhähne, Paul Lepek, Nr. 2220 W. 19. Straße, seinen Schießprügel zog, blindlings drauflosknallte, Frank Tesmar, Nr. 2618 W. 25. Straße, eine Kugel in den Unterleib jagte und tödtlich verwundete, sowie den gänzlich unbetheiligten James Soutop, Nr. 2505 W. 63. Pl., anschoß. Soutop, dem die Kugel ins Bein gedrungen ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Lepek und mehrere der Kampfgenossen wurden verhaftet.

Raubmordversuch.

In den Geschäftsräumen der Hering-Hall-Marvin Safe Company, Nr. 211 W. Washington Straße, wurde gestern Nachmittag der Kassirer C. L. McCoy mit einer Kugel in der Seite bewußtlos aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem Chicago „Eye and Ear"-Hospital. Dort ins Bewußtsein zurückgerufen, gab er an, gegen 1 Uhr Nachmittags, als er geradeGeld zählte, von einem Banditen, der seine Gesichtszüge durch ein vorgebundenes weißes Taschentuch verhüllt hatte, überfallen und niedergeschossen worden zu sein. Der Räuber habe sich $250 angeeignet und durch die Hinterthür das Weite gesucht.

McCoy ist 27 Jahre alt und ledig. Er wohnt Nr. 4404 Sheridan Road. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Machte eine trübe Erfahrung.

Camillo Gioldini, San Franzisko, schrieb kürzlich seiner hier im Hause Nr. 234 W. 21. Place wohnhaften Schwester, daß er nach der alten Heimath Italien reisen, aber mehrere Tage in Chicago bleiben und bei ihr die Feiertage verleben werde. Der Brief gelangte nicht in die Hände der Schwester. Als aber Gioldini gestern auf dem La Salle Str.-Bahnhof dem Zuge entstieg, wurde er von zwei Landsleuten, die sich als Abgesandte der Schwester aufspielten, in Empfang genommen, nach dem Holzhofbezirk geleitet und dort um seine Baarschaft im Betrage von $700 erleichtert.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Mitglieder einer weitverzweigten italienischen Gaunerbande den Brief unterschlagen oder abgefangen und die hiesigen Spießgesellen telegraphisch von der Ankunft des Opfers in Kenntniß gesetzt hatten. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Nach berühmten Mustern.

Vier bewaffnete Banditen betraten gestern Morgen Patrick O'Connors Wirthschaft Nr. 3500 W. Lake Str., brachten ihre Revolver auf den Schankkellner Julius Vertillat und den Hausdiener Eduard Krause in Anschlag, zwangen die beiden, die Hände gen Himmel zu strecken, nahmen Krause $40 ab, plünderten den Kassenapparat um den aus $50 bestehenden Inhalt und suchten das Weite, nachdem sie die Opfer in ein Hinterzimmer gesperrt hatten. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt.

Bald darauf tauchten sie in Joseph Butlers Wirthschaft, Nr. 1000 Nord Ridgeway Ave., auf und zwangen den Herbergsvater, ihnen seine Baarschaft im Betrage von $10 auszuhändigen. Sie haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Kam nicht weit.

In der Wohnung von Harlow H. Higinbotham, an 28. Straße und Michigan Ave., wurde gestern früh um 3 Uhr die Hausbesorgerin Frau Amanda Stack von einem Einbrecher, der eine Gesichtsmaske trug, überfallen, mit dem Tode bedroht und um ihren Trauring und ein paar Dollars beraubt. Als der Raubgeselle sich obendrein an ihr vergreifen wollte, schrie die Frau gellend um Hilfe und weckte ihren Neffen, der ein Fenster aufriß und mehrere Schüsse abgab. Diese lockten die Polizisten McFadden und Gietz herbei. Die Schergen verlegten dem flüchtigen angeblichen Thäter den Weg und nahmen ihn fest. Der Häftling entpuppte sich als der im Hause beschäftigte Heizer Wm. Matthews.

Verdächtiger Brand.

Die Polizei und der Brandinspektor haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit einem Feuer, das gestern Abend in den im 9. Stock des Gebäudes Nr. 125 S. Market Straße gelegenen Geschäftsräumen der Mantel- und Kleider-Großhändler David Schwartz & Co. ausbrach und erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $18,000 Schaden angerichtet hatte. Das Lager der Firma ist angeblich zum vollen Werthe mit $30,000 versichert. Die Feuerwehr will Gasolingeruch wahrgenommen und später auch mehrere leere Gasolinkannen gefunden haben.

Wurde vermessert.

Als Frau Mary Condicto, Nr. 1143 W. Polk Str., gestern Frieden stiften wollte zwischen ihrem Gatten u. ihrem Vater, Michael Desparillo, die einander in die Haare gerathen waren, wurde sie von ihrem Manne schlimm vermessert. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Condicto und Desparillo wurden verhaftet.

Angeblich der Herbergsmutter Vinzenza Fava wegen geriethen gestern ein 19jähriger, nur unter seinem Vornamen Luigi bekannter Bursche, und der 37jährige Vincenza Belmonte, Nr. 60 W. Taylor Straße, in Streit. In dessen Verlauf soll Belmonte einen Revolver gezogen und dem Gegner zwei Kugeln in den Unterleib gejagt haben. Der Verwundete ringt im County-Hospital mit dem Tode.

Belmonte, Frau Fava und vier ihrer Kostgänger wurden verhaftet.

Böswillige Sachbeschädigung.

Sonntag früh wurde die Druckerei des „Daily Calumet", Nr. 9120 Erie Ave., South Chicago, in augenscheinlich böswilliger Weise stark beschädigt. Der That verdächtig ist ein junger Bursche, der Samstag entlassen wurde. Auf ihn fahndet die Polizei.

Sucht den Tod.

John Marks, auch Wm. Martin genannt, wohnhaft Nr. 106 S. Halsted Straße, wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, an Peoria und Monroe Straße einem gewissen Eric John eine Tracht Prügel verabfolgt zu haben. Eine halbe Stunde später versuchte er in der Zelle der Wache an Desplaines Straße sich mit seinem Taschentuch zu erdrosseln. Er wurde aber rechtzeitig von dem Schließer gefunden und von dem Ambulanzarzt außer Gefahr gebracht.

Als Sonntag Detektives eineRazzia im Hause Nr. 923 W. Washington Blvd. vornahm, sprang Walter McKendrick, Nr. 1243 W. Adams Str., aus einem Fenster des dritten Stocks und erlitt schwere Verletzungen. Er wird aber voraussichtlich genesen. Die Polizei behauptet, daß im Hause ein schwunghafter Kokain-Handel betrieben worden sei.

West Park Nr. 2.

Winter- und Kostümfest am kommenden Donnerstag.

Im West Park Nr. 2 wird am kommenden Donnerstag, Nachmittags um 2 und Abends um 8 Uhr, ein Winter- und Kinderfest abgehalten. Das Programm setzt sich aus Gesängen, Tänzen, Deklamationen, Theateraufführung und Orchesterkonzert zusammen und wird ausschließlich von Kindern ausgeführt. Kinder von sieben Nationalitäten wirken mit, zum Theil in Kostümen.

Wurde bestohlen.

In Abwesenheit der Familie drangen gestern Einbrecher in die Wohnung des Leichenbestatters J. P. Marzano, Nr. 531 W. Polk Straße, und stahlen einen Diamantring, eine goldene Uhr und $105 in Baar. Sie entkamen unbeheigt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Die älteste Schriftstellerin der Welt

Die älteste lebende Romanschriftstellerin, vermuthlich der Welt, ist Frau Katharina S. Macquoid, die jetzt in ihrem 87. Lebensjahre einen neuen Roman ankündigt. Ihr erstes Buch erschien im Jahre 1859, und seitdem hat sie bis heute in jedem Jahre mindestens einen Roman oder eine Reisebeschreibung, im ganzen 62 Werke, veröffentlicht. Neben der Belletristik ist die Reiseschriftstellerei ihr Spezialgebiet. Ganz Europa hat sie durchzogen, und zwar meist in Begleitung ihres Ehemannes, des Malers Thomas Robert Macquoid, der jetzt 91 Jahre alt ist, und mit dem sie im vorigen Jahre das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen konnte. Ihre Reisebücher enthalten neben ihren Schilderungen Zeichnungen ihres Gatten, der Mitarbeiter der „Illustrated London News" und des „Graphic" ist. Auch ihre Söhne sind Maler und haben die Mutter oft begleitet. So ist Gilbert S. Macquoid mit ihr mehrfach in der vulkanischen Eifel gewesen, und das von ihr mit Illustrationen ihres Mannes und ihres Sohnes veröffentlichte Werk über die Eifel hat seit Jahren viele Tausende von Engländern in jene Gegenden Deutschlands gebracht. Sie hat, wie ihre jüngere Kollegin Klara Viebig für Deutschland, die Eifel für England entdeckt.

— Die Anspruchsvolle. — Jette: Ick würde mir ja als Köchin uff die Stelle nach Kamerun melden, ick würde ooch en Neger heirathen — aber blond müßt' er sind!

Manozine.

Holt Euch das Geld wieder, falls Manozine Euch nicht schnell hilft und Euren Magen- und Eingeweide-Leiden, Säure, gasigen oder sauren Magen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie etc. heilt. Wenn Eure Feiertagsschmausereien Euren Magen beeinträchtigt oder krank gemacht haben, nehmt Manozine und Euch ist in 5 Minuten geholfen, oder Euer Geld zurück. Probe-Schachtel 25c. Laßt Euren Apotheker es für Euch besorgen oder schreibt an Manozine Co., 127 N. Dearborn Str. fondi

BASEMENT

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Die Vor-Inventur-Verkäufe

Die Vor-Inventur-Verkauf von

Coats, Suits u. Dresses

Die bemerkenswertheste Spar-Ereigniß des Jahres

Coats — Novelty Mixture und Cheviot Coats für Damen und Mädchen, herabgesetzt von $12.75 auf $7.50
Broadcloth und Serge Coats für Damen, herabgesetzt von $15 auf $9.75
Wendbare Blanket Coats für Damen und Mädchen, herabgesetzt von $15 auf $10
Serge und Broadcloth Coats für Damen, herabgesetzt von $16.75 auf $12.75
Caracul Coats für Damen und Märchen, herabgesetzt von $20 auf $13.75

Suits — Serge und Brilliantine Suits für Damen, herabgesetzt von $12.75 auf $5.00
Damen- und Mädchen-Suits aus Cheviots, Serges und Mischungen, herabgesetzt von $15 auf $9.75
Damen- und Mädchen-Suits, navyblaue und schwarze Serges und Worsteds, herabgesetzt von $20 auf $12.75

Extra speziell Damen-Suits, in einfachem und besetztem Effekt, angefertigt aus feinen Broadcloths, Worsteds und Diagonal Stoffen — nur eine beschränkte Anzahl von $25 bis $50 Suits — herabgesetzt auf $9.75

Dresses — $12.75 Messaline Seide Kleider, herabgesetzt auf $8.75
$15 bis $17.50 Chiffon Broadcloth, Messaline, Taffeta und Velvet-Kleider, herabgesetzt auf $10

Mädchen-Coats — $5.75 Cheviot und Mixture Coats, herabgesetzt auf $3.95
$6.75 bis $7.50 Cheviot und fancy Mixture Coats, herabgesetzt auf $4.75
$3.95 Cheviot Coats, für die Vor-Inventur Räumung herabgesetzt auf $2.50
$5.00 wollene Serge Kleider, 1-Piece und Sailor Facons, herabgesetzt auf $2.95

Seide: Unser halbjährlicher Resterverkauf

Einschließlich einfache und fancy Seidenstoffe zu weniger als der Hälfte der regulären Preise — unleugbar die größten Werthe

Tausende von Restern, regulär markirt zu 35c die Yard — per Yard 15c	Tausende von Restern, regulär markirt zu 50c die Yard — per Yard 25c	Tausende von Restern, regulär markirt zu 75c und 85c per Yard — per aYrd 35c

Die gestrige Feier.

Selbst das Wetter erinnerte an die Wiederkehr des Lichtes.

Liebe und Freude.

Gaben für die Armen und Unglücklichen in Wohnungen und Anstalten. — Geschworene freuen sich. — Weihnachten in deutschen Vereinen.

Die strahlende Sonne, der wolkenlos lachende blaue Himmel und eine verhältnißmäßig milde Luft, ein Wetter wie an einem schönen Vorfrühlingstage, bildeten gestern das seltene äußerliche Merkmal des Weihnachtstages. Es war daher die Möglichkeit gegeben, einen Theil des Tages in der freien Natur zu verbringen, eine Gelegenheit, die sich auch Viele nicht entgehen ließen, wie der lebhafte Verkehr von Spaziergängern, Kraftwagen und Gespannen in den Parks und Boulevards zeigte.

Dem Gottesdienst in den Kirchen wohnte eine andächtige Menge bei, und in die Häuser der Armen wurde Weihnachtsfreude in Gestalt von Nahrung und Kleidung getragen, von privaten Menschenfreunden und von Vereinen religiösen und wohlthätigen Karakters. Stadt, County und Staat gedachten der Insassen der öffentlichen Anstalten.

Im Countygefängniß, wo gegenwärtig 77 Mörder sitzen, von denen fünf zum Tode am 16. Februar verurtheilt sind, wurde der Tag mit Gottesdienst, musikalischen Vorträgen und einem aus Truthahn und Kronsbeeren bestehenden Festmahl gefeiert.

Im Countyhospital zogen die vierzig Krankenpflegerinnen mit Kerzen in den Händen um halb fünf Uhr Morgens durch die Krankensäle und sangen „Christus ist geboren". Im Laufe des Tages erhielt jeder Kranke sein Weihnachtsgeschenk vom County. In ähnlicher Weise verlief die Feier in den Anstalten in Dunning und Oak Forest.

Die Armenpflege des County beglückte außerdem noch 8000 arme Familien mit Gaben, wie Nahrungsmittel, Kleidungsstücke, Heizmaterial und andere Dinge, die zu des Lebens Nothdurft gehören.

Weihnacht einer Jury.

Eine freudige Weihnachts-Ueberraschung bereiteten Bundesrichter Carpenter und Gattin den Geschworenen im Großschlächterprozeß. Diese Bedauernswerthen erwachten am Morgen im Majestic Hotel in nicht eben rosiger Stimmung, die aber einer freudigen Platz machte, als sie im Saratoga Hotel, wohin man sie zum Essen führte, ihre Familien an den Tischen sitzend und auf sie wartend fanden. Aber das war noch nicht Alles, denn nach dem Essen begab sich die ganze Gesellschaft nach den Amtsräumen des Richters, in denen Frau Carpenter einen Weihnachtsbaum hatte aufstellen lassen. Dort wurden Geschenke ausgetauscht, ein Graphophon-Konzert angehört und heitere Stunden verlebt. Draußen auf dem Flur hielten unterdessen Geheimdienstbeamte Woche und achteten darauf, daß kein Unberufener sich den Geschworenen nahen konnte.

Ein Unfall.

Ganz ohne Unfall ist dieWeihnachtsfeier nicht vorübergegangen. Im Hause 3213 Herndon Str. stieß das dreijährige Söhnchen von William Dahlstrom ein brennendes Licht vom Christbaum, und sein Vater, Gustav Dahlstrom, erlitt bei den Bemühungen, die Flammen zu löschen, schmerzhafte Brandwunden.

Lutherische Stadtmission.

Der Wohlthätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission veranstaltete gestern den Insassen des lutherischen Kinderheims an der Hirsch und Rockwell Str. eine schöne Weihnachtsfeier. Die Kinder sangen mehrere ihnen von Lehrer Kastner eingeübte Festlieder und erhielten hübsche Geschenke. Pastor Succop hielt eine Rede in deutscher, Pastor Schlechte in englischer Sprache. Das vor vier Monaten gegründete Heim steht unter der Leitung von Herrn Wm. Lehmbecker und seiner Frau.

Heute Nachmittag veranstaltet der Wohlthätigkeitsverein den Insassen des Armenhauses in Oak Forest eine Weihnachtsbescherung.

In deutschen Vereinen.

Eine Anzahl deutscher Vereine beging das Fest im Kreise der Angehörigen und Freunde der Mitglieder. Der große Saal der Nordseite-Turnhalle wurde am Abend von den Schwaben und ihren Familien in Beschlag genommen. In der Mitte des Saales erhob sich ein riesenhafter Weihnachtsbaum, und um ihn herum herrschte ein lebhaftes Kindergewimmel. Nachdem die Kinder mit hübschen Büchern und Zuckerwerk beschenkt worden waren, auch die Mitglieder je ein Farbendruckbild vom Cannstatter Volksfest erhalten hatten, führte Knecht Ruprecht (Herr Jakob Pfeiffer) die Kinder im Zuge durch den Saal, während alle Anwesenden Weihnachtslieder sangen. Zum Schluß wurden Wandelbilder gezeigt. Die Leitung der Feier besorgte der Vorstand mit großem Geschick.

In Yondorfs Halle feierte die Liedertafel Vorwärts Weihnachten mit gemüthlichem Familien-Zusammensein. Die Kinder bekamen Körbe mit Obst und Zuckerwerk, und auch die Erwachsenen wurden mit Geschenken bedacht. Die ganze Gesellschaft, Sänger, passive Mitglieder, Damen und Kinder, verlebte einen urgemüthlichen, harmonischen Abend, für den sich hauptsächlich beim Vorkehrungsausschuß zu bedanken haben, den Herren Gustav Stein, H. Bendel, C. Krogmann, C. Boensch, Gust. Pahlke, Herm. Koehne, O. Kreulen, Chas. Kellermann, Fritz Schmidt, W. Christmann, Frank Schmitz, Fritz Fuehrer, Chas. Busack, Jul. Rempke, Emil Lange, C. Siemsen, Geo. Hammerstrom, L. Michel, H. Martin, Chas. Roule, Chas. Boetke, Frank Halm, A. Freier und Rich. Kober.

Schauturnen und Bescheerung der Turnschüler veranstaltete der Turnverein Lincoln in seiner Halle. Nachdem die Schüler unter dem Gesang von „O Tannenbaum" aufmarschirt waren und unter der Leitung ihres Lehrers, Herrn Charles Meier, sehr brav geturnt hatten, vertheilten die Mitglieder des Damenvereins die Geschenke. Herr Meier und der Sekretär, Herr Ehrenwerth, wurden von der Damenklasse ebenfalls bedacht.

Eine ähnliche Feier veranstaltete der Zentral-Turnverein in der Wicker Park Halle: Schauturnen unter Turnlehrer Schmidt seitens der Schüler, Damen und Aktiven, Bescheerung der Turnschüler, die sehr reichlich ausfiel, und Tanz, an welchem sich natürlich auch die zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste des Vereins betheiligten. Nach dem Turnen wurden auch mehrere Ehrendiplome vertheilt.

Stark besucht war die Festlichkeit des Turnvereins Vorwärts in dessen Halle. Das Schauturnen fand lebhaften Beifall, denn die Leistungen waren vortrefflich, und die Bescheerung rief unter den Turnschülern große Freude hervor. Später vergnügten sich Jung und Alt noch lange beim Tanz. Am kommenden Sonntag wird der Verein den Ablauf des alten und den Beginn des neuen Jahres mit einem Ball feiern.

Das Laboratorium der Wohlgeburt

Der im Alter von fast neunzig Jahren verstorbene englische Gelehrte Galton hat einen erheblichen Theil seines Vermögens der Londoner Universität vermacht, damit diese einen seiner Lieblingswünsche erfüllen möchte. Galton, der als einer der führenden Vertreter der Menschen- und Völkerkunde galt, hatte sich in den letzten Jahren seines Lebens einem eigenartigen Studium zugewandt, für dessen Inhalt er den Begriff der Eugenie schuf, ein Wort, das sich etwa mit Wohlgeburt übersetzen läßt; es bedeutet, daß ein schönes und wohlgestaltetes Geschlecht gesund und bedeutend an Körper und Geist, geschaffen werden soll. Der Zweck der neuen Wissenschaft sollte nach der Absicht Galtons die Ergründung der Zusammenhänge sein, die zur Erzeugung körperlicher und geistig hervorragender Menschen führen, sowie selbstverständlich auch der Mißstände, die der Erzeugung einer bedeutender Nachkommenschaft entgegenstehen. Obgleich auch unter den Gelehrten mancher dies Ziel nicht als Gegenstand weitgehender und erfolgreicher Untersuchungen schätzte, hat sich durch den großen Einfluß und Eifer des verstorbenen Forschers eine lebhafte Aufmerksamkeit auch auf diesen Plan gerichtet. Auch hatte Galton in Professor Carl Pearson, der gleichfalls eine neue Wissenschaft, die Biometrie (Bioarithmetik, Berechnung der durchschnittlichen Lebensdauer) gegründet hat, einen thätigen Mitarbeiter gefunden. Demgemäß hat er die Bestimmung getroffen, daß die von ihm hinterlassene erhebliche Summe zur Errichtung einer Professur und eines Laboratoriums für nationale Eugenie verwandt werden, und daß Professor Pearson als erster diesen Lehrstuhl erhalten soll. Man darf auf die Thätigkeit dieser neuen Einrichtung gespannt sein, da sie den Nachweis zu liefern haben wird, ob die Eugenie als Wissenschaft einen Fortschritt und praktische Ergebnisse herbeiführen kann. Eigentlich müßte sie dann zur Aufstellung von Gesetzen gelangen, nach denen sich große Männer züchten lassen.

Ein Tonbinde-Apparat.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" berichten über eine originelle Erfindung des Schweriner Hofmusikers Samuel, die bei einer Vorführung in Dresdener Musikerkreisen lebhaftem Interesse begegnete: den Aerophor, einen Tonbinde-Apparat für Blasinstrumente. Der „Aerophor" führt seinen Namen mit Recht, er ist ein „Luftbringer." Durch einen Schlauch, in dem sich ein feines Metallröhrchen befindet, das in ein Mundstück mündet und mit dem Instrumente verbunden ist, wird dem Instrumente ein Luftstrom zugeführt, der durch einen blasebalgartigen Apparat durch pedalartiges Auftreten mit dem Fuß erzeugt wird. Auf diese Weise ist es möglich, eine absatzlose Ausführung auch auf der längsten Periode wiederzugeben. Trügt nicht Alles, so ist die Erfindung von musikalischer Bedeutung und wird Einfluß auf unser modernes Orchester haben.

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 27. Dezember 1911.

Großer Räumungs-Verkauf mit spez. Preis-Reduzirungen in allen Depts.

Kleiderstoffe-Dept. — Haupt-Floor.
28zöll. schott. Plaids, regul. Preis 25c; dies. Verkauf, Yd. .. **14c** (5 Yds. für jeden Käufer.)
52 Zoll breites Ladies' Cloth, werth 69c; die Yard **48c**

Haupt-Floor — Extra Bargains
Feine weichappret. Cambrics, Yard breit, speziell **7½c**
Fancy Ticking, in kurzen Stücken, speziell in diesem Verkauf, die Yard zu **6½c**
Schweres ungebleicht. Muslin, volle Yd. breit, die Yard **5½c**
2¼ Yd. breites ungebleicht. Bettlakenzeug — speziell in diesem Verkauf, die Yard .... **20c** (10 Yds. für jeden Käufer.)
Hellfarbiges, schwarz u. weißes sowie graues Kaliko, Yd. **4½c**

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Männer-Flanellhemden, einfach oder doppelbrüstig, in allen Farben, $1.50-Werthe, zu **98c**
Reinwoll. Cardigan Männer-Jackets — die $3.50 Sorte — zu **$2.48**
Naturwolle Männer-Unterzeug, — werth $1.00 und $1.25 — zu **79c**

Lederwaaren-Dept. — Haupt-Floor.
Eine reich assortirte Partie von Leder Handtaschen mit Metall-Rahmen, Mesh Bags in allerneuesten Entwürfen; Börsen und Portemonnaies in großer Reichhaltigkeit zu den richtigen Preisen.

Fleischmarkt — 4. Floor.
Spez. Verkauf von frischem losem Leaf Schmalz, Pfd...... **9¾c**
Vorderviertel Kalbfleisch 9½c
Prima Chuck Roast 9¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch 9c
Mag. Rippen Suppenfleisch 7½c
Vorderviertel Lammfleisch 9½c
Frisches Lamm Stew 8½c
Mag. frische Pork Butts 10¾c
Sug. Cured Rippen Corned Beef 7½c
Sug. Cured Rumpf Corned Beef 9½c
Mag. Cug. Cured Calif. Schulter 11½c

Droguen-Dept. — Haup-Floor.
25c Größe Headache Wafers zu 12½c
35c Flasche Castornia 12½c
25c Pack. Family Laxative Pills oder Thee **16½c**
25c Bromo Seltzer 16c

Hardware-Dept. — 4. Floor.

Schuh-Bürste, regul. 25c, zu 16c
Galvan. Wuschzuber, reg. 69c, zu 40c
Aermelbretter, extra große — regulär 22c, das Stück **10c**
Wäscheklammern, 7 Dutz. für 5c

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.25 Flasche unseres Union Kentucky Bourbon oder Griffin Pure Rye — volle Quarts — die Flasche zu **59c**
$1.00 Flasche California Cognac Brandy, 3-Star oder Kentucky Bourbon, Flasche.... **48c**
Feiner Jamaica Rum oder Doppelkümmel, per Flasche... **47c**
Tafel-Bier, per 2 Dutzend Kiste **65c**

Kämme-Dept. — Haupt-Floor.
Hinterkopfkämme für Damen, — mit Rheinsteinen besetzt, von 50c aufwärts bis **$6.50**
Schönes Sortiment von Barretts, wth. 25c; spez. zu **19c**

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Pillsbury oder Ceresota Mehl — ⅛ Faß zu 78c; ¼ Faß zu $1.55; ½ Faß **$3.10**
Santos Kaffee 24c
3 Pfd. für 70c
3 Büchsen Süßkorn 25c
Schöne Pflaumen, das Pfd 7½c
Pint Sniders Catsup 17c
2 Pfd. Büchse Armours Bohnen .. 12c
3 Packete Ideal Biscuit 10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Nachmittags: „Max und Moritz", Abends: „Die Försterchristl."
Auditorium. — Große Oper: „Susannes Geheimniß" und „Der Gaukler von Notre Dame."
College. — „A Stubborn Cinderella."
Garrick. — „The Bohemian Girl."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „The Spring Maid."
Imperial. — „Satan Sanderson."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „The Girl in the Taxi."
McVickers. — „The Round-Up."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Lokalbericht.

Chicagoer Große Oper.

Gestern Abend „Hoffmanns Erzählungen" von Jacques Offenbach.

Jacques Offenbach — sofort fliegen die Gedanken beim Hören dieses Namens in das Reich der leichten Muse, in das Reich der Operette; es erwachen die Erinnerungen an die reizvollen, prickelnden Rhythmen, den sprühenden Witz, den echt französischen, flotten, leicht pulsirenden Zug, mit dem Jacques Offenbach, der eigentliche Schöpfer der modernen Opera buffo, eine erstaunliche Menge wirkungsvoller, zugkräftiger Werke geschaffen hat. Einhundert und zwanzig Bühnenstücke waren es, denen seine üppige, unerschöpfliche, melodienreiche Phantasie warmes, frisches Leben einzuhauchen verstand, mit denen er fast durchwegs überall die glänzendsten Erfolge feierte, nicht nur in Frankreich, sondern ebenso in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten Amerikas. Seine „Großherzogin von Gerolstein", sein „Orpheus in der Unterwelt", seine „schöne Helena" sind heute noch treffliche Schlager, die zündende Wirkung ihres Humors, der übersprudelnde Reichthum der reizenden Melodik sichern stets den Erfolg.

Nur einmal in seinem Leben verließ dieser geniale Meister, der trotz seiner deutschen Geburt ein Pariser unter den Parisern war, den ihm so ureigenen Boden der Burlesque, er verstieg sich zu einer höhern, feineren Form, er versuchte seine Kräfte an einer lyrischen Oper, es waren dies die „Erzählungen Hoffmanns", ein Werk, das seine glänzende Begabung auch für dieses Gebiet künstlerischen Schaffens überzeugend bewies, ihm in der Melodienschönheit der Partitur ein bleibendes Denkmal in der Geschichte der Opernliteratur hinterließ. Ein merkwürdiges Geschick wollte es, daß Offenbach den Erfolg dieses Werkes, mit dem er in seiner Carriere einen so markanten Aufschwung gemacht hatte, nicht mehr erleben sollte. Im Jahre 1880 starb er, das nächstfolgende Jahr 1881 brachte die durchschlagende Premiere.

Eine Eigenthümlichkeit der Oper ist die, daß die drei verschiedenen Rollen der Sopranistin von ein und derselben Sängerin, die Rollen der drei Feinde Hoffmanns von einem Bariton interpretirt werden sollten. Recht eigenartig ist das Sujet, wie Hoffmann im trunkenen Zustand seine drei Liebesabenteuer besingt, am Schlusse des Epilogs mit der Umarmung seines Kruges: „Das einzige, was ich noch zu umarmen habe", traurigen Abschied von seinen unglücklichen Liebesaffairen nimmt. Eine andere Version gibt dem Schluß eine poetischere Wendung, eine Muse erscheint, verspricht Hoffmann ihre Liebe, ermuntert ihn aus der Asche seines Herzens zu schaffen, zu dichten — „man ist groß im Lieben, aber größer in Thränen."

Unser Oper besetzte bereits vorige Saison die drei Sopranrollen mit drei Sängerinnen, die drei Männerrollen sang Maurice Renaud allein, diese Saison sind alle sechs Rollen an sechs verschiedene Vertreter vertheilt worden. Außer Constantin Nicolay, der in beiden Saisons den Spalanzani und Crespel vertreten hat und vertritt, sowie Giuseppina Giaconia, die in beiden Jahren die Vertreterin der Stimme ist, sind alle anderen Rollen dieses Jahr in einer neuen Besetzung. Ein Zufall sogar vermehrte gestern die neuen Erscheinungen, Charles Dalmores war unpäßlich, sagte ab, u. es sprang im letzten Momente Edmond Warnery für den erkrankten Kollegen ein.

Jenny Dufau verkörperte die Rolle der Olympia. Ihre feine Künstlernatur, ihre Art, die technischen Detailmalereien ihrer Rollen in liebevollster Ausarbeitung zu meistern, ihre natürlich sich gebende, gesunde musikalische Begabung kamen der Rolle trefflich zu statten, es war eine in jeder Hinsicht wohlgelungene Interpretation.

Karoline White als Guilietta löste die Aufgabe dieser Lebedame karakteristisch im Spiele, treffend in der Coquetterie, Hoffmann in ihr Garn zu locken, treffend im Spott, mit dem sie den dupirten Liebhaber verabschiedet. Gesanglich absolvirte sie ihre Aufgabe entsprechend dem hervorragenden Platze, den sie im Ensemble der Grand Opera einnimmt.

Die dritte im Bunde der Liebhaberinnen Hoffmannes war Maggie Teyte als Antonia. Diese treffliche junge Künstlerin hat etwas gemeinsames in der Weise ihrer Kunstausübung mit Jenny Dufau. Beide Damen sind in der Größe, in der packenden Kraft ihrer Organe beschränkt, aber in den Grenzen, die ihnen in diesem Falle die Natur gezogen, bewegen sie sich mit einer bestrickenden Anmuth und Grazie, mit so viel Adel und Vornehmheit, wissen mit ihrer Intelligenz jeder ihrer Leistungen eine so interessante persönliche Marke aufzuprägen, daß jedes Auftreten der beiden Künstlerinnen eine in ihrer Auffassung gerechtfertigte, glaubwürdige, überzeugende That garantirt.

Maggie Teyte war gestern in vortrefflicher Disposition, die Stimme klang prächtig, vertheilt war in ihrer großen Nüancirungskunst das Licht und der Schatten höchst effektvoll, die Wärme, die Innigkeit der Empfindung in den Gesängen, wo die Schatten des Todes nahen, tief ergreifend.

Unter den männlichen Vertretern der verschiedenen Rollen verdient sehr lobende Erwähnung Edmond Warnery schon ob seines kühnen Wagnisses, ohne Probe, im letzten Augenblicke für den verhinderten Dalmores einzuspringen. Seine That war sehr vom Glücke begünstigt, er bewies eine bewundernswerthe Sicherheit, sein schön und weich klingender Tenor fügte sich geschickt dem ganzen Ensemble an, und war es entschieden seiner Verve zu verdanken, daß die ganze Aufführung sich so glücklich gestern hatte abwickeln können. Hector Dufranne als Coppelius, Armand Crabbe als Dapertutto, Gustave Huberdeau als Miracle waren alle drei vorzügliche Vertreter ihrer Rollen; gleich trefflich repräsentirte Marta Wittkowska den Niclaus, Constantin Nicolay den Spalanzani und Crespel, Desire Defrere den Lindorf und Schemil. Sehr amüsant war und erregte viel Heiterkeit beim Publikum Dufranne mit seinem Coppelius, Francesco Daddi als Cochenille und Franz hatte ebenfalls die Lacher auf seiner Seite.

Marcel Charlier dirigirte famos, das sehr zahlreich anwesende Publikum war animirt und verlangte natürlich wieder die Wiederholung der beliebten Barcarole. Auch in dieser Saison scheint der Erfolg von „Hoffmans Erzählungen" der Igeich große der vergangenen geblieben zu sein.

Anton Foerster.

* * *

Heute Abend werden „Susannes Geheimniß" von Wolf-Ferrari und „Der Gaukler der heiligen Jungfrau" von Massenet wiederholt. Nachstehend die Besetzung:

Susannens Geheimniß
(Italienisch)
Intermezzo in 1 Akt von Wolf-Ferrari.

Graf Gil	Mario Sammarco
Gräfin Gil	Carolina White
Sante	Francesco Daddi

Der Gaukler der heiligen Jungfrau
(Französisch)
Lyrisches Spiel in 3 Akten von Jules Massenet.

Jean	Mary Garden
Boniface	Hector Dufranne
Der Prior	Gustave Huberdeau
Dichter, Mönch	Edmond Warnery
Maler, do.	Henri Scott
Bildhauer, do.	Constantin Nicolay
Musiker, do.	Armand Crabbe
Ein Possenreißer	Desire Defrere
Ein Betrunkener	Charles Meyer
Ein Ritter	Jean de Keyser
General-Musikdirektor	Cleofonte Campanini
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Für morgen steht Nougues „Quo vadis?" auf dem Spielplan, besetzt wie folgt:

Lygia	Maggie Teyte
Eunike	Alice Zepill
Poppäa	Marta Wittkowska
Petronius	Clarence Whitehill
Nero	Berardo Berard
Vinicius	Mario Guardabassi
Ursus	J. D. Houck
Croton	Stellan Windrow
Chilon	Hector Dufranne
Petrus	Gustave Huberdeau
Sporus	Frank Preisch
Demas	Constantin Nicolay
Der junge Nerva	Emilio Venturini
Iras	Marie Cavan
Myriam	Louise Bérat
Die Mutter	Alice Eversman
Nazaire	Mabel Riegelman
Lilith	Minnie Egener
Psyllia	Charlotte Carew
Ein junger Christ	Minnie Egener
Tigellinus	Michele Sampieri
Vitellius	Charles Meyer
Vatinius	Desire Defrere
Ein Hauptmann	Nicola Fossetta
Theokles	Charles Meyer
Ein Matrose	Jean De Keyser
Ein Sklave	Charles Demortier
Musikalischer Direktor	Marcel Charlier
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Die Geschichte der Mauern als Dramenstoff.

Ein Berichterstatter der Köln. Ztg. schreibt aus San Sebastian: Ein Bericht aus Ceuta meldet, daß Edmond Rostand, begleitet von einem französischen Maler, die Städte Nordafrikas bereist, um eine Sammlung der maurischen Kunst- und Manufakturwerke zu schaffen, um das Leben der Straßen, Basare, Cafes und Ghettos zu studiren und Stoff zu einem neuen Drama zu sammeln. Dies Drama soll in Spanien unter maurischer Herrschaft spielen. Wenn der Rostand, der den Cyrano de Bergerac dichtete, an diesem Stoff zu sich zurückfindet, wird da ein Drama entstehen, das nicht nur einen tragisch-schönen aktuellen Reiz hat, sondern auch in Rostands leicht und elegant belehrender, das Wesen der Menschen aus ihrer Zeit vornehm enthüllender Art eine Kulturepoche voll Pracht und geschichtlicher Größe entwickelt. In diesem Augenblick, in dem ganz Europa sich mit den Schicksalen Marokkos beschäftigt, giebt es eigentlich keinen Stoff der Weltgeschichte, der interessanter und wichtiger wäre. Was weiß man heute von den Mauren, Arabern, Berbern? Die jammervolle Wirthschaft im Norden Afrikas, eine Reihe verkommender Städte, ein Land, durch Bürgerkriege zur Anarchie heruntergearbeitet, mit ein paar architektonisch interessanten Moscheen, den Bildern malerischen Schmutzes, und Judenvierteln im Urzustand; ein Land, in dem noch einige kunstgewerbliche Betriebe sehenswerthe „Andenken an Marokko" hervorbringen oder aus Sachsen einführen — das ist das Land der Nachfolger des Propheten! Heute gilt es als eine Schande der Kulturwelt, an ihren Grenzen Zustände zu dulden, wie sie in diesem Volk herrschen, das einmal alles nach Europa getragen hat: Kunst, Wissenschaft, Kulturbegriffe, dessen Herrschaft das heute so gefährlich kolonisationssüchtige Spanien die großartigsten Denkmäler seines Landes dankt. Historisch gesehen reicht das Schicksal Marokkos an die Tragik des griechischen Verfalls. Man muß den Süden Spaniens bereist haben, um die Größe dieser maurischen Herrschaft zu begreifen. Da ist nicht nur das Generalife und die Alhambra in Granada, die Moschee in Cordoba, die prächtigsten Bauten in Toledo, die Palmenhaine, die maurischen Mosaike und Ornamente, — da ist noch maurischer Geist im Bau jedes Hauses! Diese wundervoll luftigen, von Sonne ganz durchtränkten Häuser Andalusiens mit ihren offenen Höfen, aus denen Springbrunnen leuchten, mit den kunstvollen Schmiedegittern an der Thür, sind maurischen Geistes. Die Hufeisenfenster, von schlanken Säulen getragen, die weiten Höfe mit den freistehenden, von vielen Bogenthoren unterbrochenen Mauern, die sich selbst noch an gothische Bauwerke kunstvoll geschlossen haben, — all dies erinnert mächtig an die afrikanische Glanzherrschaft in Spanien. Das ganze Schicksal der maurischen Größe ist ja von einer Kraft des Effekts, einer Entwicklung, Höhe und einer Intensität des Zusammenbruchs, wie kaum ein anderer Stoff, den die Geschichte dem Dichter bietet. Um 712 erfolgte ihr Einfall in Spanien, das in ein paar Monaten vollständig unterworfen war. Außer den Basken hielt sich nur in der Sierra Nevada ein kleiner Stamm gegen den afrikanischen Sturm. Sieben Jahrhunderte des Glanzes, in denen Bagdad das neue Rom war und alle Länder am Mittelmeer beherrschte, belehrte und schmückte. Und dann das Ende, der Aufstand der europäischen Rassen, der ebenso rasch und furchtbar war wie ihre Unterwerfung — das Blutbad bei Granada, das Ende. In ihre afrikanischen Grenzen zurückgedrängt, zerfiel die maurische Größe. Wie sehr, zu welchem furchtbaren Ende, das erleben und wissen wir heute. Hier hat die Geschichte mit allen Kunstgriffen des Dramatikers gearbeitet, und Rostands Sache wird es nur sein, das Gegebene zu nutzen, die Exposition, die Aktschlüsse, die Katastrophe aus ihren Händen zu nehmen, um einen neuen Welterfolg zu erringen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. 6dzlmX

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 3600 W. Chicago Ave.

Verlangt: Flinker junger Mann als Porter und Bartender. Guter Lohn. 643 W. North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, der selbstständig arbeiten kann, um das Geschäft zu kaufen. 642 Rees Str.

Verlangt: Guter Bartender, muß gute Empfehlungen haben. Anzufragen 3729 N. Halsted Str.

Verlangt: Oesterreicher als Porter. 1423 Sedgwick Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 658 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Guter Barbier, stetig. 3624 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Zuverlässiger deutscher Bartender, muß gute Erfahrung haben. 3228 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter und Lunchman, 502 Milwaukee Avenue, Ecke Grand Ave.

Verlangt: Für Meatmarket, junger Mann für allgemeine Arbeit und zum Abliefern, $1.50 den Tag zum Anfang. 341 W. South Water Str.

Verlangt: Stallmann, muß englisch sprechen. — 1275 Wade Straße.

Verlangt: Lediger Mann, der willens ist im Stall zu arbeiten. 953 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge aus guter Familie für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. Nagel-Chase Mfg. Co., 121 W. Ohio Straße.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter und Waiter; ein guter, nüchterner Mann. M. Fried, 12. Straße und Desplaines Ave., Forest Park.

Verlangt: Verheirathete Maschinisten, Werkzeugmacher, Buffer u. Plater aufs Land, Schmied, Kesselschmied. Central Empl., 184 Washington Straße.

Verlangt: Guter Porter und Lunchman. 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave.

Verlangt: Mann zum Housemoving. 1703 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit, gegen Wohnung und Vergütung. Mann kann außerhalb arbeiten. 60 West Indiana Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht das Geschäft von Carpenter oder Schlosser zu erlernen. F. B., 438 Bloomingdale Road.

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner, lediger Bartender mit Erfahrung und Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: Z. 789 Abendpost. dimi

Gesucht: Zugereister Bäcker sucht Arbeit. 2432 N. Ashland Ave. dmdo

Gesucht: Mann sucht Arbeit im Saloon. 1431 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger, flinker Bartender mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: W. 541 Abdpost.

Gesucht: Stelle als Porter, wo Gelegenheit ist, das bartenden zu erlernen. Adr.: O. K. 630 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Junge, 17 Jahre alt, mit etwas Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle oder irgendwelche Beschäftigung. 1732 N. Lincoln Str. Hirt.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. P. Mohr, bei H. Heitman, 3758 N. Paulina Str. Tel.: Lake View 187.

Gesucht: Carpenter, in mittleren Jahren, sucht Stellung in einer Fabrik oder Geschäftshaus; war sechs Jahre lang in einer Stellung; ist in allen Arbeiten gut bewandert. Adr.: W. 566 Abendpost.

Gesucht: Einfacher Mann in mittleren Jahren, sucht irgendwelche Arbeit, kann auch Pferde besorgen. Adr.: T. 316 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Feuermann, Janitor, Porter oder Stallmann, geschickt mit Werkzeug. Jos. Sydow, 814 Süd State Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes und Biscuits sucht Arbeit. 1149 Sedgwick Court. Rybelewski.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Bartender. 1412 Shields Ave., Basement.

Gesucht: Carpenter, in allen Arbeiten bewandert, versteht auch Pläne, sucht Arbeit. 1639 Orchard Str. F. P. Holinger. domo

Gesucht: Bartender, ehrbarer Mann und tüchtig, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit Umgebung, wünscht Stelle zu verändern. Adr.: S. 95 Abdpost. dj11—31,e.a.d

Gesucht: Deutsch-ungarischer junger Mann wünscht Stelle als Porter und Kellner. Martin Schwimmer. 2549 W. Fullerton Ave. fasomo

Gesucht: Ein verläßlicher Brotbäcker aus Tirol, mit guten Zeugnissen, sucht Arbeit. 1514 Larrabee Straße. Hinterhaus. dimi

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren, sucht Stellung, kann bartenden. Frank Gopp, 431 Wells Straße. sondi

Gesucht: Deutscher sucht irgend welche Arbeit, frisch eingewandert. A. Henry, 12 Nord Halsted Str. sondi

Gesucht: Bäcker, erste und zweite Hand, gut an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1010 Franklin Str., Basement. fasodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Muller Blickhahn Co., 30 S. Market Str.

Verlangt: Operators an Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschinen. Illinois Braiding & Embroidery Co., 1235 N. Paulina Str.

Verlangt: Finishers und Knopfannäherinnen an Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. Rosenwald & Weil, 1056 Nord Wood Str., Ecke Thomas. di—fr

Verlangt: Lehrmädchen, das deutsch und englisch spricht, welche das Kleidermachen erlernen will, wird am ersten Januar aufgenommen. 2120 Lincoln Ave., im Store. Toman. sondi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, muß englisch sprechen. 1949 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Madiack, 2221 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 7524. dj18,21,23,26,28,30

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen. Wasermann, 2421 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in Saloon. Keine Wäsche.— 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch Anfängerin sein. 'Phone: Drexel 340.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Küche, muß englisch sprechen. 207. Ost 51. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit: gutes Heim; guter Lohn. Goldstein, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Köchin. F. F. Tuch, 11516 Front Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen; keine Kinder. 5544 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Telephon: Lawndale 4470.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. $6.00. 1420 Bryan Ave. Tel.: Rogers Park 308.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eins das deutsch spricht. Rabe, 5003 S. Ashland Ave. 26dzlwX

Verlangt: Waschfrauen und Mädchen. 2875 Evanston Avenue. Employment Office. 'Phone: Graceland 559.

Verlangt: Aeltere Frau, um täglich im Hause auszuhelfen. 2019 Mohawk Straße.

Verlangt: Eine gute Saloon-Köchin. 217 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. $6 die Woche. 2068 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau von etwa 47 bis 50 Jahren für Hausarbeit bei Wittwer mit zwei Kindern, die zur Schule gehen. Bewohne ein kleines 4 Zimmer Haus auf dem Lande. Person, die auf diese Stelle reflektirt, wolle sich persönlich oder brieflich an Joe Wiggerman, West Chicago, Ill. (Columbia Park) wenden.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; Rogers Park. Zu erfragen: 359 West Chicago Ave., nahe Orleans Str.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 3806 Grand Blvd., 2. Stock. Vormittags vorzusprechen.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; kein waschen. Sechs Zimmer Flat. 4833 Calumet Ave., 2. Fl.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Wäscherin. J. W. Finn, 2223 Bissell Str., 2. Floor.

Verlangt: Sauberes, erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; Lohn $5 bis $6. 706 Sheridan Road, nahe Pine Grove und Evanston Ave., 3. Apartment, östlich. Tel.: Graceland 2219.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5349 Calumet Ave., 2. Apart.

Verlangt: Eine plattdeutsche Haushälterin von 40 bis 50 Jahren, bei kleiner Familie. Nachzufragen zwischen 6 und 9 Uhr Abends. 3823 N. Paulina Str.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen verstehen; guter Lohn. 1710 Wells Str. 'Phone Lincoln 6598.

Verlangt: Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen; guter Lohn. 868 Wells Straße.

Verlangt: Tüchtiges, sauberes Mädchen für Hausarbeit in guter, kleiner Familie. 2031 Lincoln Avenue, Flat 1.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2610 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, erfahren, guter Lohn, kleine Familie. 4953 Grand Blvd. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, allgemeine Hausarbeit. M. Fried, 12. Str. und Desplaines Ave., Forest Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4851 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von 4 Personen zu arbeiten. 2735 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Dampfheizung, gutes Zimmer. H. H. Newberger, 912 Süd Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5810 Prairie Ave., 1. Flat. Nehmt State Str. Car bis 58. Str. und geht dann östlich bis Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen verstehen; guter Lohn. 1710 Wells Str. 'Phone: Lincoln 6598.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen zwischen 2 und 5 Uhr Mittwoch Nachmittag. 2738 Racine Ave., 2. Fl.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1026 George Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen im Boardinghouse. 1124 Grand Avenue. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1843 W. Division Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 1503 Milwaukee Ave.

Oesterreich-ungar. Arbeitnachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; guter Lohn, beste Plätze. 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 4dzmodimilm

Verlangt: Köchin, bezahle $7.00 die Woche einschließlich Zimmer. 1516 Front Str., Kensington. sondi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; großer Lohn. Groß, 5300 South Park Ave. 2. Flat. sodimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1608 N. Wilmot Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Hanke, 3051 N. Central Park Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch kochen. 659 Blackhawk Str., im Basement.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht allgemeine Hausarbeit. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1434 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 722 Vedder Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1450 Orleans Str., 2. Floor. dimido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Kinder aufzupassen oder leichte Hausarbeit. 844 Willow Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Posten für Hausarbeit, kann kochen. Helene, 1649 West 19. Str., 3. Floor.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen, 17 Jahre alt, reinlich, arbeitswillig, sucht Stelle für Hausarbeit. 2746 Diversey Court, beim Janitor.

Gesucht: Junges, starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 302 W. 43. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Wojeck, 5022 Elizabeth Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Lunch kochen oder auch Hausarbeit. 1313 Wells Str., hinten, oben. frsasodi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit einem jungen Mädchen oder junger Wittwe im Alter von 25—30 Jahren, zwecks Heirath. Besitze eine Farm von 200 Acres, 62 Meilen von Chicago, 5 Meilen von Morres, Ill. Nur eine deutsch Sprechende wolle sich melden. Adr.: D. 308 Abendpost.

Heirathsgesuch. Solider, ruhiger Mann, Handwerker (35) vom Lande, wünscht die Bekanntschaft einer kräftigen, gesunden Dame zwecks Heirath. Darf auch etwas älter sein. Schwindlerinnen und Agenten verbeten. Adr.: W. 539 Abendpost.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen— Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Theo. Goodkind,
3938 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidosa*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11l*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 2249 Lincoln Ave. 4ol*X

Patent-Anwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. Xln,didosa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 29il*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Best eingerichtetes deutsches Zeitungsgeschäft nebst Druckerei, Englisch-Deutsch, gute Zirkulation und flottes Geschäft. Alles in bester Ordnung und „Up-to-date". Eigenthümer muß aus Gesundheitsrücksichten andere Beschäftigung suchen. Dies Geschäft ist eine Goldgrube für den rechten Mann, einerlei ob Fachmann oder nicht, es kann nicht fehlen. Stadt erster Klasse in Nebraska. Preis einschließlich Gebäude $10,000. Bedingungen recht günstig. Adr.: D. 324 Abendpost. didosr

$275 kaufen ein gut etablirtes und gut gelegenes Delikatessen-Geschäft in einem großen Apartment-Gebäude; ein gutes Waarenlager von Delikatessen, Groceries, Backwaaren und Candies; alles eichene Store-Fixtures, feine Show Cases, Zink-ausgelegte Eisbox, $100 Berechnungswaage, Kaffeemühle, eleganter Range mit Backofen. Schöner Store mit Zimmer, Dampfheizung; nur $25 Miethe. Guten Leuten gebe ich Zeit zum Bezahlen. 5331 Lake Ave. Nehmt Jackson Park Car.

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz, sofort zu übergeben. Bartholomae & Leicht Brewing Company, Sedgwick Str. und Garfield Ave.

Nur $85 kaufen Delikatessen-, leichte Grocery-, Zigarren-, Bäckerladen; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; 3 Zimmer mit Store; billige Miethe. 1816 N. Halsted Str., nahe Willow.

Habe zu verkaufen: 21 Saloons, mit oder ohne Lizens, von $500 bis $1800; 4 Groceries, 10 Delikatessen, 3 Zigarren- und drei Bäckerläden, 2 Butcherstores, von $290 bis $1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens um 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Butcher sucht Store zu kaufen oder zu miethen. Adr.: D. 318 Abendpost.

Großer Bargain! Verkaufe Zigarren-, Candy-, Notion-Store, große Wohnung; billige Miethe; sofort genommen $250. Geht Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Sofort zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-, Grocery-Store, Ecke, alter Platz, krankheitshalber; wöchentliche Einnahme $200; Miethe $30. 1136 Center Straße. dimi

Schön eingerichtete Bäckerei, in guter Lage, zu verkaufen oder zu vermiethen. 3124 Irving Park Boulevard. dimi

Zu verkaufen: Theater, 500 Sitzplätze, Nordseite, für $700. 'Phone: Graceland 3708. 4032 N. Lincoln Straße.

Store, Zigarren, Candy und Notions, mit hübschen Wohnräumen, muß krankheitshalber sofort verkauft werden. 1110 Wells Straße.

Verkaufe Zigarren-, Tabak-, Notions-, Laundry-, Candy-Store, billig. 1714 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Restaurant für $350, theilweise auf Zeit. Kleiner, guter Platz für passende Leute; Reingewinn $150 monatlich. 143 N. Western Ave. Nachzufragen 2259 Park Ave. dimi

Saloon und Roominghaus muß sofort verkauft werden, großer Vorrath an Hand, Lease und Lizens, sowie Fixtures und Küchen-Einrichtung für Restaurant; beste Gelegenheit Geld zu machen. Uneinigkeit meine Ursache zum verkaufen. Kommt und seht. Adr.: W. 549 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Suche tüchtigen Mann zum helfen an leichter Arbeit, welcher sich am Geschäft betheiligen will, bevorzugt. Stetige Arbeit. Adr.: W. 542 Abendpost.

Partner für halben Antheil, nicht unter $1000, für mein etablirtes Tool-, Die- und Maschinen-Fabrikations-Geschäft gesucht. Adr.: D. 309 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubr. 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Logan Square Stores.
$25 ——— bis ——— $100
Erster Klasse Geschäftslagen an Milwaukee, Fullerton, Armitage, California und Diversey Avenues, für Grocery, Meatmarket, Bäckerei, Hardware, Drygoods, Paint, Schneider, Färber, Reiniger, Zeitschriften etc. T. W. Schulze, Logan Blvd., Ecke Milwaukee Ave. 20dz,mifadidosa

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. 910 Willow Straße.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hurmann deutsche Häuser, 155 Ontario Str., nahe La Salle. 222 Wisconsin Str., gegenüber Park. Billige Zimmer. — Dampfheizung.

Warmes Frontzimmer sehr billig zu vermiethen. 1912 Ogden Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes dampfgeheiztes möblirtes Zimmer. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. didosa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer; gute Car- und Hochbahnverbindung; wenn gewünscht mit Frühstück, — preiswerth. 3356 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, leichte Haushaltung, heißes Wasser; separater Eingang. 511 North Ave., 3. Floor. 23dzlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht reines Schlafzimmer bei Privatfamilie in der Nähe von der St. Alphonsius-Kirche, Armitage Ave., Robey Str. und Clybourn Place. Keine anderen Roomers. Näheres mit Preisangabe erbeten unter Adr.: D. 317 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger, gebildeter Mann, 29 Jahre, sucht Board in angenehmer Familie oder bei Wittwe, nahe Carlinie. Offerten unter O. K. 866 Abendpost erbeten. dimi

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer (Nordseite) mit separatem Eingang, von deutscher Frau. Adr.: T. 314 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Suche einfaches, warmes Zimmer bei kleiner Familie, alleinstehender Frau oder Wittwe. Nordseite, kein Logishaus. Preisangabe unter Adr.: D. 327 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, neuer Küchenofen, Wasserfront, prachtvolles Leder-Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, eleganter Rug, 9×12, Eßzimmer-Set, 66, Singer-Nähmaschine, Betten usw.. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder, einzeln oder zusammen. Gehe nach Deutschland. 2023 Dayton Str., unten. 19dz,1wX

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Bettstellen; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Greve Furniture and Carpet Co., 3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Zu verkaufen: Eine Ausstattung von Haushaltungsmöbeln, neue Nähmaschine, Küchenofen und Parlor-Set, alles vollständig, sehr billig. 2236 West 21. Place. dimi

Zu verkaufen: 200 gebrauchte Heiz- und Kochöfen, keines Fabrikat, Bargain; ebenfalls neue und gebrauchte Möbel zu niedrigen Preisen. Curtis Furn. Co., 6203—05—07 Wentworth Ave. 12nv,fondido*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$125 kaufen ein schönes Story & Camp Upright Piano. $5.00 monatlich. A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 24dz2wX

Achtung! Eine Seltenheit. Verschleudere diese Woche mein prachtvolles $400 Mahagony Upright-Piano und alle Möbel. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder. 2023 Dayton Str., unten. 19dz1wX

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larabee Str. 19dz,1wX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bull, Collie, Collie Puppies, $3. Austin, 1933 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 400 Kanarienvögel, Stamm Seifert, einzeln oder beim Dutzend, auch Weibchen. 1849 West 22. Straße. dimido

Zu verkaufen: Drei schwere, tragende Ziegen, sehr billig. 5110 Roscoe Str. Frank Mueller.

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, $6700 für ein feines modernes 2 Flat Bridgegebäude, je 6 Zimmer, Furnace Heizung, Robey Str., nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd., gute Gegend. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. sadimidosr

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. dez23,26,27,28,29
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Farmländereien.

Vertausche Zwei-Flats gegen Farm. Adr.: 3. 755 Abendpost. bide

Schöne 40 Acker Frucht- und Getreide-Farm, am Wasser; gute Gebäude, Vieh, Geräthe; Preis für Alles nur $1400; $500 Anzahlung. J. Waz, Route 1, Grand Haven, Michigan. 10dez,fondi—31dez

160 Acker Wiskonsin Farm, feine Gebäude, zwei Meilen von der Stadt, Thon Lehm Boden. Preis $4300. Abzahlung. 1943 Grace Str., 2. Flat. 23dz*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Harmonikaspieler zum 27. Dezember (Abends) für eine kleine Hochzeit; gute Bezahlung. Vorzusprechen Dienstag Abend oder Mittwoch Morgen bis 9 Uhr, bei M., 424 S. Western Ave.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8jp,frsondi*

Zu adoptiren: Ein gesundes, schönes Mädchen. — Adr.: O. K. 970 Abendpost.

Wiener Schneidermeisterin, 25jährige Praxis, verfertigt Abendkleider zu $5.00. 2120 Lincoln Ave. im Store. Toman. sodi

Um Gotteswillen seufzt doch nicht mehr über Gliederleiden: Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel usw. Gänzlich schmerzlose Entfernung u. Heilung. Zimmer 400, Ost Van Buren Str. 10—5. 21dzlwX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 10dez,fondido,1m

Zu verkaufen: Sehr billig, 17 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 6. Auflage, und mehrere andere gute deutsche Bücher. Mrs. H. Meister, 1432 Mohawk Str., 3. Stock, vorne.

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig in jeder Größe: A. Zimmermann, 1431 ClybournAve., u.LarrabeeStr. 18dz1m

—Damen-Suits, diese Woche nur $10.00—
—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 13dez2wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleben und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Bargain in 5 Noten, 6 %, beim Eigenthümer. 8252 N. 43. Ave.

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ol*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — — Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21jp*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 82 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 Nord Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher Klavier- und Violinlehrer wünscht vorgeschrittene Schüler, auch talentirte Anfänger. Philipp Schaefer, 19 Ada Str. Tel. Haymarket 2947. didosa

Hedwig Rahn, Musikschule, 1326 Belmont Ave., nahe Southport. Gründlicher Unterricht im Zither-, Piano-, Violin-, Mandolin- und Guitarre-Spiel. 30dz2wX

Lernen Sie korrektes Englisch in Ihrer freien Zeit und nutzen Sie unsere niedrigen Dezember-Offerten aus! Damen u. Herren Privatzirkel. Amerik. Lehrer und Lehrerinnen. 715 North Ave., nahe Halsted Str. frdi

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnle. Mo,fasomolm

Schmidt's Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 3326. 1ol—30as

Unsere Agenturen sind auf der ganzen Erde zu finden

Schlitz wurde zuerst vor sechzig Jahren in einer Hütte gebraut. Jetzt übersteigt unsere Produktion eine Million Faß per Jahr. Unsere Agenturen sind auf der ganzen Erde zu finden.

Von Jahr zu Jahr verlangen mehr Leute nach Schlitz—Schlitz in braunen Flaschen.

In unserer Brauerei verwenden wir mehr auf die Reinheit—mehr Zeit—mehr Arbeit—mehr Geld als auf irgend einen anderen Posten unserer Brauauslagen.

Wir brühen jedes Schaff, jeden Bottich, jedes Faß ab—alle Röhren und Pumpen—jedesmal wenn wir sie benutzen. Wir waschen jede Flasche viermal auf maschinellem Wege. Selbst die Luft in der das Bier gekühlt wird, wird filtrirt.

Wenn Sie wüßten, was wir vom Biere wissen, dann würden Sie sagen: „Schlitz—Schlitz in braunen Flaschen."

Seh't, daß die Krone oder der Kork „Schlitz" markirt ist.

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Dept.
646 W. Ohio St., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous

3

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine große Sylvesterfeier veranstaltet der North Chicago Frauenverein am kommenden Samstag im unteren Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße. Eine Verloosung schöner Sachen und andere Unterhaltung ist von dem aus den Damen K. Wilcke, Präsidentin; M. Reisenberger, Vorsitzende; R. Renner, Sekretärin; K. Keßler, Schatzmeisterin; A. Rathgeber, S. Thomsen, M. Spies und J. Burger bestehenden Festausschuß vorbereitet worden. Es steht den Besuchern somit ein recht genußreicher Abend bevor. Die Betheiligung kostet 25 Cents.

Die Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago feiert Weihnachten am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle mit Ball und Verloosung. Es ist seitens des Festausschusses Vorsorge getroffen worden, daß diese Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde mit Familien recht gemüthlich und vergnügt wird. Das Fest soll um 7 Uhr beginnen, die Verloosung um 11:30 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Kinder unter zwölf Jahren können frei eingeführt werden.

Der Gemischte Chor Fidelia begeht seine Weihnachtsfeier am Sylvesterabend, kommenden Sonntag, zugleich also auch sein Neujahrsfest, in der Schiller-Halle an Wells Str. Präsident Henry Hollmann und die Mitglieder des Festausschusses, Max Uhlemann, Fritz Baumgartner, Karl Fischer, Marie Strich und Luise Schwenk, beabsichtigen, das Doppelfest auch doppelt interessant und unterhaltend zu machen durch ein Programm, welches an Ueberraschungen, wie Christbaumverloosung, komische Vorträge usw., Großartiges leisten wird. Selbstverständlich gehört auch Ball dazu. Um 5 Uhr Nachmittags wird angefangen, die Betheiligung kostet nur 15 Cts.

Der Rheinische Verein zeigt seine erste Narrensitzung für kommenden Sonntag, also den Sylvesterabend, an. Das Sitzungslokal ist, wie gewöhnlich, Yondorf's Halle, und angefangen wird um 6 Uhr 11 Minuten Abends. Wer sich früh einfindet, bis 10 Uhr, zahlt 25 Cents Eintritt, Nachzügler müssen das Doppelte beisteuern. Da an diesem Abend der Geist der Sylvesterfeier und der des Faschings einander brüderlich die Hände reichen werden, so stehen doppelt genußreiche Stunden in Aussicht. Der Vorkehrungsausschuß hat bekanntlich auf diesem Gebiete reiche Erfahrung gesammelt und stellt ein glänzendes Programm zusammen. Die Feste der Rheinländer, namentlich die karnevalistischen, sind so rühmlich bekannt, daß jede weitere Empfehlung überflüssig ist.

Der Schweizer Männerchor von Chicago feiert den Uebergang vom alten ins neue Jahr in seiner Vereinshalle, 1327 N. Clark Straße. Ein eifriges Komite ist schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, ein gediegenes Programm zusammenzustellen, und es stehen den Anwesenden seltene Genüsse in Aussicht. Die Einladung zur Theilnahme ergeht an sämmtliche Mitglieder, Freunde und Freundinnen des Vereins, sowie namentlich auch an die Herren und Damen, welche die so schön verlaufene Schweizerreise im letzten Sommer mitgemacht haben. Wer das neue Jahr inmitten fröhlicher Sänger, bei Gesang und Tanz und Becherklang begrüßen will, mache sich auf nach Schmidt's Halle.

Bei frohem Tanz will der Berliner Vergnügungsverein am kommenden Sonntag Abend das alte Jahr verabschieden und das neue antreten. Seine Sylvesterfeier findet in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., von 8 Uhr Abends an statt, u. da auch Gäste willkommen sind, so wird es jedenfalls einen recht gemüthlichen Abend geben. Der Eintritt kostet 25 Cents, dafür gibt es aber Punsch und Berliner Pfannkuchen frei.

Die Ortsgruppe Chicago d. Deutschnational. Handlungsgehilfenverbandes, Hamburg, hält am kommenden Sonntag Abend von 8 Uhr an in der Nordseite-Turnhalle ihr Weihnachts-Vergnügen mit Konzert, Solovorträgen, Saalpost, Christbaumverloosung, Scherzkotillon und Ball ab. Der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren August N. Jessen als Leiter, Bachmaier, Ahrens, Töpp, Hartmann und Mayer, hat seine Vorbereitungen so ziemlich erledigt, und es können einige recht vergnügte Stunden im Kreise deutscher Gemüthlichkeit bei Gesang und Tanz versprochen werden. Herr Engelmann tritt als Waldhornsolo auf, u. Hr. August N. Jessen singt „Die Uhr", begleitet von Herrn Julius Bergenholz auf dem Piano. Auch gibt Herr Jessen einige hübsche Kouplets zum Besten. Es sei auch noch erwähnt, daß der „Verein für Handlungs-Commis von 1858" sich mit einem Theil seiner Mitglieder betheiligen wird. Eintrittskarten durch alle Mitglieder im Vorverkauf 25c, an der Abendkasse 50c die Person. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen.

Der Schwäb. Unterstützungsverein wird am Samstag, 6. Jan., in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball veranstalten. Das Festkomite hat mit großer Umsicht die besten Vorbereitungen getroffen; es werden Gruppenpreise, sowie Einzelpreise vertheilt werden. Jeder, der jemals einem Preis-Maskenball dieses thätigen Vereins beigewohnt hat, wird nicht versäumen, auch dieses Mal anwesend zu sein. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Der Damenverein Fidelia hält am Samstag, dem 6. Januar, in Schönhofens kleiner Halle seinen jährlichen Winterball ab. Es ist ein tüchtiges Komite an der Arbeit, welches sich zur Aufgabe macht, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für gute Musik sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr; Eintritt 25c die Person.

In der Sozialen-Turnhalle hält die Groß Park-Loge vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag Abend, dem 6. Januar, einen großen Preis-Maskenball ab, der jedenfalls sehr glanzvoll verlaufen wird, denn die Loge erfreut sich in ihrem Stadttheil großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit und bereitet das Fest sehr sorgfältig vor. U. A. werden verlockende Preise in Aussicht gestellt, $8 als erster Preis für Herrengruppen von 10 oder mehr Personen, ein Faß Bier als zweiter Preis für Herrengruppen von mindestens 6 Personen, $5 als erster und sechs Flaschen Wein als zweiter Damengruppenpreis und viele andere schöne Preise. Der Eintritt kostet 25 Cents. Folgende Damen sind am Festausschuß: Präsidentin Katharine Oberbillig, Minnie Sasser, Emma Schumacher, Martha Thirry, Katie Kalch, Hellen Polley, Auguste Schultz, Henriette Müller, Minna Senkbeil, Margarethe Heinze, Mathilde Gessie, Anna Gaede, Ottilie Kuhne, Marie Kunzen, Martha Gehrke.

Der Gesangverein Fidelia wird am Samstag Abend, dem 6. Januar, in der Lincoln-Turnhalle einen großen Maskenball abhalten. Die Vorkehrungen treffen die Herren Ferd. Walther, der Präsident, H. v. Oppen, der Dirigent des Vereins, Karl Roell, Louis Schneider und Werner Marti, ein Festausschuß, von dem man sich großer Dinge versehen kann. U. a. werden Bühnen-Aufführungen unter dem vielversprechenden Namen „Zirkus Hagenbeck" in Aussicht gestellt. Einlaßkarten zu 50c die Person verkaufen die New York Costume Company, 140 N. Dearborn Str., und alle Mitglieder des Vereins. Aller Voraussicht nach wird dem Prinzen Karneval in der „Fidelia" wieder ein überaus glänzend-lustiger Empfang bereitet werden.

Am Sonntag, dem 7. Januar, feiert der Chicago Frauenverein in der Apollo-Halle, Blue Island Ave., nahe 12. Straße, von 3 Uhr Nachmittags an sein 12. Stiftungsfest nebst Ball. Da alle Vorkehrungen getroffen werden, den Besuchern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm und unterhaltend wie möglich zu machen, so kann man einem genußreichen Nachmittag und Abend bei dem beliebten Verein entgegensehen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 13. Januar, hält der North West Frauenverein einen großen Preis-Maskenball in Schönhofen's großer Halle ab. Ein im Veranstalten von Festlichkeiten reicherfahrenes Komite ist eifrig an der Arbeit, um auch diesem Feste zu einem dem Vereine würdigen Erfolge zu verhelfen. „Tramps", „Clowns" od. „Topsies" wird Eintritt nicht erlaubt. Nur Maskirte können vor 12 Uhr in der Halle tanzen. Zu Preisen sind nur Solche berechtigt, die um 10 Uhr anwesend sind. Gruppen, die auf Preise reflektiren, dürfen nicht weniger als 10 Darsteller haben. Punkt 10:30 Uhr ist feierlicher Einzug des Prinzen u. der Prinzessin Carneval mit großem Gefolge. Den Besuchern stehen sicher, wie immer beim North West Frauenverein, sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Es werden viele prachtvolle Preise zur Vertheilung kommen. Demaskirung 12 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 13. Januar, hält die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins ihren 12. großen Bauernball in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str. ab. Ein reicherfahrenes Komite ist eifrig an der Arbeit, um auch diesem Feste zu einem des Vereins würdigen Erfolg zu verhelfen. Den Besuchern stehen, wie immer bei der Sektion 3, sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Für gute Musik, sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 7:30 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 13. Januar, veranstaltet der Groß Park-Damenverein seinen 8. großen Preis-Maskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße. Ein tüchtiges Komite, welches aus den Damen Katharine Edebrecht, Präsidentin; B. Schönfeldt, A. Grüning, A. Frank, A. Mahr, L. Hafferkamp, L. Gerhardt, M. Holterhoff, M. Tank, D. Sander, J. Wesche, E. Furcht, C. Kadow und A. Schmidt besteht, ist eifrig an der Arbeit und scheut keine Mühe, um auch diesem Feste zu einem dem Verein würdigen Erfolg zu verhelfen. Es werden sehr schöne Preise zur Vertheilung kommen unter schöne und komische Masken, jedoch können Masken, welche um 10 Uhr nicht in der Halle sind, auf keinen Preis Anspruch erheben. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Margaretha-Damen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 13. Januar, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Straße. Viele schöne und werthvolle Preise kommen zur Vertheilung, jedoch können Masken, welche um 10 Uhr nicht in der Halle sind, auf Preise keinen Anspruch machen. Das Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, um Allen gerecht zu werden. Wer schon einmal eine Festlichkeit dieses beliebten Vereins mitgemacht hat, wird nicht versäumen, anwesend zu sein. Tickets kosten 25 Cents, der Anfang ist auf 8 Uhr angesetzt.

Der auf der Nordseite rühmlichst bekannte Cleveland-Frauen-Kranken-Unterstützugsverein feiert am Sonntag, dem 14. Janaur, in der Wicker Park-Halle, North Avenue, sein 25jähriges Jubiläum. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Bertha Tesmer, Clara Ratzel, Meta Letzmann, Minnie Lehmann und Dora Friedericks, u. der Präsidentin des Vereins, Henriette Geist, ist seit Monaten in fieberhafter Thätigkeit, um dieses Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Das Programm ist ein ausgewähltes und bürgt dafür, daß allen Festtheilnehmern ein Genuß in jeder Weise zutheil werden wird. U. a. gelangt zur Aufführung die Posse „Mamsel Uebermuth", dargestellt vom Dramatischen Klub von Chicago. Sologesänge, Deklamationen, Festansprache und eine weihevolle, dem Feste entsprechende Einleitung durch einen Festprolog, nebst Vorstellung der Beamten und Chartermitglieder, sowie Ball vervollständigen das reichhaltige Programm. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Anfang punkt 3 Uhr Nachmittags.

Sein 8. Stiftungsfest feiert der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungverein am Sonntag, dem 14. Januar, in Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Konzert, komische Vorträge, Aufführungen und Ball bilden das ungemein reichhaltige und interessante Programm, das den Theilnehmern sehr unterhaltende Stunden bereiten wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Die Vereine des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgebend — Deutscher Landwehr-Verein, Verein Deutscher Waffen-Genossen, Deutscher Kriegerverein Town of Lake, Deutscher Kriegerverein Elmhurst, Deutscher Kriegerverein Harlem, Verein Deutscher Reservisten, Deutscher Kriegerverein Lake View, Deutscher Militär-Verein, Deutscher Kriegerverein Süd-Chicago, Elgin Militär-Verein, Elgin — und der Verein Deutscher Veteranen von Chicago werden am Sonntag, 14. Januar, im großen Saale von Schönhofens Halle ihr jährliches Stiftungsfest abhalten. Allem Anschein nach wird sich, wie früher, auch diesmal das Deutschthum stark betheiligen, zumal ein interessantes Programm: Festrede von F. M. Girten, Gesangsvorträge des Nordseite-Kriegerverein, des Arion-Männerchors und mehrerer Solisten usw. in Aussicht steht.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine von Chicago hält am Sonnabend, dem 20. Januar, in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Str., einen großen Preismaskenball ab. Es sind Gruppen- und Einzelpreise für Herren und Damen ausgesetzt. Da der Verein sich großer Beliebtheit unter den Militärvereinen von Chicago und Umgegend erfreut, so wird die Halle jedenfalls bis auf den letzten Platz gefüllt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Die Masken, die sich um einen Preis bewerben wollen, müssen um 10 Uhr in der Halle sein. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen: E. Hollstein, Vereinspräsidentin; H. Hanus, Vorsitzende; M. Meffert, Sekr.; B. Traub, Schatzm.; P. Usholb, P. Degen und C. Prück.

Die englische Bühne.

Colonial. — Unter dem Titel „The Spring Maid" gelangt hier Heinrich Reinhardt's Operette „Die Sprudelfee" zur Aufführung, und zwar in sehr gediegener Ausstattung. Der von Julius Wilhelm und A. M. Wilmer verfaßte deutsche Text des Werkes ist von den Gebrüdern Harry B. und Robert E. Smith für die englische Bühne übersetzt, bezw. umgeknetet worden. Frl. Christie McDonald singt und spielt die Titelrolle.

Grand Opera House. — Louis N. Parkers Lustspiel „Pomander Walk" wird jetzt hier von der vor einem Jahre aus England herübergebrachten Gesellschaft zur Aufführung gebracht, welche seinerzeit in London für dieses organisirt worden ist. In dem Stück wird in launiger Weise der nachbarliche Verkehr von Londoner Vorstädtern geschildert, die sich hinsichtlich der Stellungen, die sie „in der Stadt" einnehmen, gegenseitig blauen Dunst vormachen, bis eines Tages die wirklichen Verhältnisse enthüllt werden.

Lyric. — Eine weitere neue Wiener Operette: „Der Kußwalzer" wird hier dem Publikum vorgeführt werden von einer Gesellschaft, die damit im New Yorker Casino Theater viele Monate lang große Erfolge erzielt hat. Zu den Solokräften gehören u. A.: Eva Davenport, Flora Zabelle, Oscar Schwartz und Robert Warwick.

Whitney. — Walter DeLeons flottes Singspiel „The Campus", Szenen aus dem amerikanischen Studentenleben schildernd, steht hier auf dem Programm. Der Verfasser selber führt die Spielleitung und wirkt darstellerisch bei der Aufführung mit.

Powers'. — Tim Murphy mit dem F. E. Dome'schen Lustspiel „The New Mode" ist jetzt hierher übergesiedelt. Am 1. Januar findet, wie in allen anderen Theatern der Stadt, auch hier Nachmittags-Extravorstellung statt.

Princeß. — Das Melodrama „The Red Rose", mit Valeska Surrat in der Titelrolle, scheint hier gut zu gefallen. Die Aufführungen werden bis auf Weiteres fortgesetzt.

Chicago Opera House. — Die zur Operettenbühne übergegangene Opernsängerin Marguerite Sylva fährt hier fort, Triumphe zu feiern. Von dieser Woche an wird auch am Mittwoch eine Nachmittags-Vorstellung stattfinden, doch wird in dieser nicht Frl. Sylva, sondern Frl. Phyllis Partington die Partie der „Zorika" singen.

Garrick. — Die Aborn'sche Opern-Gesellschaft wird hier in dieser Woche noch die Aufführungen von Balfe's „The Bohemian Girl" fortsetzen. Es wird dabei allerlei Gethier auf die Bühne gebracht, nach dem alten Grundsatz, daß auch auf der Bühne ein Pferd vier Mal so zugkräftig wirkt wie ein Schauspieler. Und hier spielen außer Pferden auch Esel und Hunde mit.

Studebaker. — Bis zum 6. Januar wird hier mit den Aufführungen des Schwanks „Excuse Me!" noch fortgefahren, dessen sogenannte Handlung in einem Eisenbahnschlafwagen spielt, und zwar eines in voller Fahrt begriffenen. Das Stück behauptet sich schon seit annähernd vier Monaten auf dem Spielplan.

Cort. — „The Master of the House", ein satirisches Lustspiel, erweist sich noch immer recht zugkräftig. Sonntag begann die achte Woche der Vorstellungen, die bis auf Weiteres fortgesetzt werden.

Imperial. — Das wirksame Schauspiel „Satan Sanderson" steht hier für die Festwoche auf dem Spielplan. Der namhafte Schauspieler Norman Hackett tritt in der Titelrolle auf.

Crown. — „The Girl in the Taxi", ein Stück, das bisher nur in Theatern der unteren Stadt gegeben worden ist, gelangt jetzt hier zur Aufführung, und zwar mit der gleichen Ausstattung und ebenso guten Kräften wie vorher, als man für die Vorstellung hohe Eintrittspreise zu zahlen hatte.

College. — Die Direktion Gleason hat für die Weihnachtswoche die Gesangsposse „A Stubborn Cinderella" einstudiren und mit großer Sorgfalt zur Aufführung vorbereiten lassen. Die erste Aufführung fand gestern Nachmittag statt. Für die nächste Woche wird „Arsene Lupin", das spannende Detektiv-Stück, angekündigt.

Columbia. — „The Taxi Girls" nennt die Burlesk-Gesellschaft sich, welche hier während dieser Woche in einer zweiaktigen musikalischen Burleske, „In Mexico", auftreten wird. Das Programm enthält außerdem ein paar gute Vaudevillenummern. Für die Sylvesternacht kündigt die Direktion eine Sondervorstellung an, die erst um halb zwölf Uhr beginnen wird.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Mae gegen John Lindahl, Verlassen; Rose gegen Michael Behon, grausame Behandlung; Arminta gegen Salomon E. Browning, Verlassen; Mabel gegen John F. Malone, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Dezember 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95—97c; Nr. 3, roth, 93—96c; Nr. 2, hart, 97c—$1.01; Nr. 3, hart, 95—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.09; Nr. 2, $1.04—$1.07; Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 61¾—62c; Nr. 3, weiß, neu, 61¾—62c; Nr. 3, gelb, neu, 61¾—63c; Nr. 4, neu, 58½—60c.

Hafer, Nr. 2, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 47¾—48½c; Nr. 3, 46½—46¾c; Nr. 3, weiß, 46½—47½c; Nr. 4, weiß, 45—47¼c; Standard, 46¾—47¾c.

Roggen, Nr. 2, 92—92½c; Nr. 3, 89—90c; Nr. 4, 80—87c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.27; „Mixing", 85—95c; „Screenings", 40—65c.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.50—$17.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.50—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $13.50—$20.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.72
do., gereinigt, per 5 Faß	0.73
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.15—$6.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$5.60; Eber, $2.00—$3.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.60; „Native Yearlings", $4.25—$5.50; „Native Lambs", $5.25—$6.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.36
Nr. 1, das Pfund	0.28
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", das Pfund	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.28
„Ladles", das Pfund	0.22
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21½—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.28
„Firsts", das Dutzend	0.25 —0.27
„Extras", das Dutzend	0.28 —0.31
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16¼
„Young America", das Pfund	0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16
Brick, das Pfund	0.15¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.17
Limburger, neu, das Pfund	0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Enten, das Pfund	0.13½
Gänse, das Pfund	0.11
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
„Springs", das Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

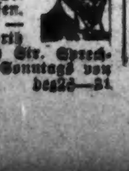
Aepfel, das Faß	2.00 —4.00
Zitronen, die Kiste	2.65 —3.00
Orangen, die Kiste	2.00 —4.00
Grapefruit, die Kiste	2.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.75 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	5.00 -10.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.50
Kraut, das Faß	1.10 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	2.50 —2.75
Sellerie, die Kiste	0.50 —1.00
Brunnenkresse, das Dutzend	0.10 —0.12½
Kopfsalat, das Faß	1.00 —5.00
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Meerrettig, das Dutzend	0.65 —0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.30 —0.40
Mohrrüben, der Sack	0.30 —0.50
Rettige, das Dutzend	0.25 —0.35
Spinat, der Kübel	1.00 —1.10
Tomaten, die Kiste	1.25 —1.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.25 —2.50
Kürbisse, das Dutzend	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65 —2.00
Rüben, der Sack	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.50 —5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.38
Rothe Nierenbohnen	2.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.83 —0.87
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —4.25

Leset die „Sonntagpost"

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlich's Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags von 9 bis 1.



dez23—31

Wartet nicht

bis Eure Augen ruinirt sind, sondern laßt sie jetzt behandeln.

Weßhalb wollt Ihr Euch mit Kopfschmerzen plagen, einem dumpfen müden Gefühl nach dem Lesen oder verschwommener Schrift während des Lesens, wenn ein Paar richtig angepaßter Brillen Euch Erleichterung und Bequemlichkeit verschaffen.

Bleiben Eure Kinder in der Schule zurück? Habt Ihr jemals daran gedacht, daß ihre Augen daran schuld sein könnten, und daß dies die einzige Ursache ihres Zurückbleibens sei? Sachverständige Augenuntersuchung ist absolut nothwendig, um den Grad der Augenschwäche festzustellen und die richtige Sorte Gläser zu verschreiben.

Unsere Untersuchungen sind nicht nur eine Prüfung der Augen, sondern eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung durch sachverständige Optometristen.

Wenn wir Euch Gläser verschreiben, so seid Ihr gewiß, daß es absolut die beste und einzige Sorte Gläser für Eure Augen sind. Solltet Ihr keine Gläser bedürfen, so sagen wir das offen heraus und berechnen Euch nichts für die Untersuchung.

Wir schleifen unsere Gläser selbst und können unseren Kunden deshalb die beste Befriedigung und das beste Material zu den niedrigsten Preisen liefern und absolute Zufriedenheit garantiren.

☞ Hebt die Stücke Eurer zerbrochenen Linsen auf, wir können dieselben ersetzen, während Ihr wartet, ob Ihr sie hier gekauft oder nicht. Wir führen eine vollständige Auswahl von künstlichen Augen und haben etwas Passendes in jeder Größe, Form oder Farbe, zu den allerniedrigsten Preisen.

Ueber 20,000 befriedigte Kunden.
Stunden 9—9, ausgenommen Freitags.
Sonntags 10—1.

Schroeder
EYE-GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Zimmer, Nicholas, 33 J.; 8458 S. Green Str.
Wohlkurn, Adolph, 85 J.; 2535 W. 22. Str.
Priebs, Karl, 56 J.; 2838 N. Robey Str.
Harneck, Martin, 31 J.; 1211 Sennott Place.
Engelbrecht, W., 68 J.; 5557 S. Carpenter Str.
Kalbaum, Mary C., 41 J.; 3823 N. Paulina Str.
Meyer, Rudolph, 78 J.; 943 Foster Ave.
Schönthaler, George, 52 J.; W. Lake und N. Desplaines Str.
Lohse, Hannah, 61 J.; Knox, Ind.
Oehlert, August, 32 J.; 2821 S. 42. Court.
Wedow, Fred, 68 J.; 2011 S. 42. Court.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 50 F. nördl. von Clarinda Str., Ostfront, 25 bei 130; Charles F. Weimer an Emil W. Schwartz, $3232.
Hervey Str., Nordostecke Lincoln, Südfront, 24 bei 125; Dyonisius Derengowski an Maryanna Pospielski, $6000.
Lincoln Str., 46 F. südl. von Augusta, Westfront, 24 bei 124; Helena N. Scholtes an Jan Bloch, $3900.
Madison Str., 200 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 75 bei 93, u. a. Eigenthum; William H. Baker u. And., durch M. in Ch., an William H. Baker, Digory W. Baker und Robert N. Baker, $65,500.
Dasselbe Eigenthum; William H. Baker u. And. an Agnes B. Baker, $65,500.
McLean Ave., Nordwestecke Richmond Str., Südfront, 29 bei 150; Ludwik J. Chognacki an Ernest A. Gugger, $2000.
Noble Str., 25 F. nördl. von Division, Ostfront, 25 bei 125; Ida London an Jno. Zalewski, $5075.
Ogden Ave., 103 F. südwestl. von Robey Str., Nordwestfront, 24 bei 100; Geo. Rosen an Isaac Harris, $11,000.
Spaulding Ave., zwischen Chicago und Huron Str., Ostfront, 31 bei 125; Chas. H. Serum an Karl L. Hofmann, $6250.
St. Louis Ave., 50 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 32 bei 125; Morris Kolender an Jos. Andelmann, $14,000.
S. F. Sub., Theil von Lot 21, Block 1, von Lots 165 bis 167, 16, 39, 13; James F. Fry an Thos. Jakobiec, $3000.
Dasselbe Eigenthum; T. Jakobiec an M. E. Gausin, $1200.
543 N. Troy Str., Westfront, 29 bei 126; Erben von Jonas A. Carlstrom an Gustav H. W. Sieber, $3500.
W. 12. Place, 109 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 24.5—100 bei 150; Jas. McHugh an Issie Taub, $5760.
Belle Plaine Ave., 247 F. östl. von Perry Str., Südfront, 30 bei 125; Ida M. Week an Arno T. Roner, $7400.
Bradley Place, Südwestecke Hoyne Ave., Nordfront, 36 bei 125; Olof A. Nelson an Bertha Moe Seaver, $24,500.
918 Montrose Blvd., Südfront, 50 bei 124; Clara N. Holliday an Carey W. Rhodes, $12,500.
Oakdale Ave., 235 F. westl. von Racine, Südfront, 25 bei 122; Chas. Kemnitz an John B. Ouef, $2500.
N. Seeley Ave., 166 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 124; Hermann H. Hallmann an Otto Sperling, $3200.
Trust Deed—Aubert Ave., 100 F. westl. von Clarendon, Südfront, 200 bei 117, 6 Proz.; Trustee Mary Grace Lake und Gatte Wm. H., an Harry Rubens, Trustee, $30,000.
W. Addison Str., 445 F. östl. von N. 56. Ave., Nordfront, 27 Acres; Erben von Fritz Saß an Louis Saß, $16,266.
Elston Ave., 109 F. nordwestl. von Central Park, Nordostfront, 25 bei 125; Geo. B. Hancher an Wm. M. Burbach, $9000.
Humboldt Blvd., Südwestecke Fullerton Ave., Ostfront, 116 bei 212; Jacob F. Leininger an C. T. an Tr. Co., Trustee, $18,000.
Milwaukee Ave., 58 F. südöstl. von Lawrence, Ostfront, 25 bei 125; Carl Hansen an Chas. M. Emerson, $3000.
Western Ave., Nordwestecke Winnemac, Ostfront, 56.86 bei 125; Peter Partzen an Oscar H. Thden, $24,000.
Western Ave., Nordwestecke Lawrence, Ostfront, 50 bei 120; Frau Catharine L. Benson an Murray Wolbach, $20,000.
173 (alt) Schiller Str., Südfront, 31½ bei 66; John Willems an Joseph Willems, $1250.
524 (alt) Sedgwick Str., Ostfront, 25 bei 144, 200 F. nördl. von Eugenie Str.; Meyer Grodzinsky an Nik S. Taniggolis, $4100.
S. Clark Str., Nordostecke Polk, Westfront, 50 bei 95½; Harriet B. Borland an Martin M. Schultz, $142,500.
Emerald Ave., Südwestecke 37. Str., Ostfront, 46 bei 123; George Rosen an Isaac Harris, $7500.
Fifth Ave., 54 F. südl. von 28. Place, Westfront, 26 bei 125; Carolina Rosenthal an Guiseppe Cira, $2500.
W. Madison Str., Südwestecke Market, Nordfront, 40 bei 99; Alexander W. Hannal an Marcus Marx, $200,000.
Parnell Ave., 120 F. nördl. von 38., Ostfront, 24 bei 125; Joseph Winterbotham an Thomas J. Cusack, $1850.
Parnell Ave., 192 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 24 bei 125; Wm. H. Matthews an Thomas J. Cusack, $1800.
34. Place, 136 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 124; Erben von Aug. Roehr an Anna Schroeder, $1100.
Drexel Ave., 200 F. südl. von Midway, Westfront, 43 bei 170; Isabella Curran an Theo. W. Bowersock, $23,250.
Indiana Ave., 115 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 41 bei 170; Chas. W. Smith an Robt. L. Eldridge, $2000.
Langley Ave., 243 F. nördl. von 47. Str., Ostfront, 25 bei 126; Erben von Chas. J. Leiendecker an Leon Smerling, $1662.
113. Place, 135 F. östl. von State, Südfront, 26 bei 124; Foster McAmmond an Wendelin Reis, $3200.
4507 Prairie Ave., Westfront, 25 bei 149; Robt. L. E. Eldridge an Chas. W. Smith, Pasadena, Cal., $2000.
S. Chicago Ave., 134 F. nordwestl. von Vincennes, Südwestfront, 25 bei 94; Frank A. Anderson an Catherine Jones, $2800.
Trust Deed—4410—4422 Grand Blvd., Ostfront, 148 bei 166, Grand View Apts., 5½ Proz.; Frederick Peckenberg an C. T. and Tr. Co., Trustee, $90,000.
Winchester Ave., Nordostecke 95. Str., Westfront, 100 bei 169, u. a. Eigenthum; Nan L. Hilliard u. And., durch M. in Ch., an Chas. T. Murdock, $2651.
Aberdeen Str., 222 F. südl. von 70., Ostfront, 25 bei 124; James Flaws an Charles A. Nelson, $2500.
Elizabeth Str., 166 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 124; John J. McCarthy an Anthony Coyle, $6500.
43. Str., 69 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 124; Mary E. Daley an Jennie Richter, $1500.
Gross Ave., 209 F. nordöstl. von Ashland Ave., Südostfront, 75 F. zur Alley; Orrin Wilkinson an Julius Oppenheimer, $1800.
Princeton Ave., 298 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 50 bei 132; Guy A. Turnbull an John A. Turnbull, Princeton, Ill., $7500.
Sangamon Str., 124 F. südl. von 68., Westfront, 25 bei 125; Herbert M. Rogers an Philip J. Golden, $2950.
Winchester Ave., 88 F. südl. von 57. Str., Westfront, 60 bei 124; Ira M. Cobe an Hilda F. Ronell, $2100.
W. Ainslie Str., Südostecke Sheridan Road, Nordfront, 105 bei 110; David N. Lewis an Bruno C. Roß, $16,500.
Belmont Ave., Nordostecke Racine, Südfront, 61 bei 100; Mary Hobart an Isaac Ettleson, $7000.
Hermitage Ave., 242 F. nördl. von Montclair, Westfront, 50 bei 165; James Swigleß jr. an Paul C. Milner, $6500.
Hollywood Ave., 341 F. westl. von Ashland, Südfront, 25 bei 108; Joseph Schmitt an John H. Schmitt, $3800.
2929 Lincoln Ave., Südwestfront, 25 bei 125; May K. Smith an Bertha Metz, $6000.
East Ravenswood Park, 234 F. südl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 108; James P. Merwin an Edward J. Bouffard, $10,000.
Armitage Ave., 175 F. östl. von Central Park, Südfront, 25 bei 125, unvertheilt ½ Antheil; David Geliebter an Jacob S. Gray, $1000.
Drake Ave., 89 F. nördl. von Waveland, Westfront, 30 bei 125; Matilda Pottinger an Gustav Jahnke, $2400.
Sawyer Ave., 226 F. nördl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 212; Elizabeth M. Brinkworth an Nils P. Thorsen, $3890.
Dayton Str., 273 F. südl. von Webster Ave., Westfront, 58 bei 125; Erben von Adolph Hoffmann an Anna Prendergast, $2500.
Garfield Ave. (alt 408—410), Südfront, 48 bei 123; Michael Schloeder an Philipp Mammoser, $7000.
Dasselbe Eigenthum; Philipp Mammoser an Susanne Schloeder, $7000.
Ohio Str., 148 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 200 bei 100; Erben von William J. Lee an Kellogg Fairbanks, $32,200.

Kranke oder leidende Leute geheilt durch meine wissenschaftlichen direkten Methoden.

Sicherste, schnellste Heilungen und niedrigste Gebühren irgend eines Spezialisten. Methoden, welche heilen, nachdem die alten Methoden nicht einmal Besserung brachten. Ein Besuch wird Euch überzeugen.

Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht abhalten. Niemand ist zu arm, die ganze Wohlthat meiner besten Bemühungen zu empfangen.

Meine wissenschaftlichen direkten Methoden heilen Blutkrankheiten, beseitigen alle Wirkungen früherer Mißbrauchs und Uebertreibungen, beseitigen Schwäche; machen die Nerven stark und fest, und was am wichtigsten ist, ersetzen die verschwendete Lebenskraft.

Freie Konsultation. Ich behandle alle Patienten persönlich.

Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt.
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu zahlen, bis Besserung eintritt.
610—sechshundertundzehn State Str.—610 nahe Harrison. — Alte Nr. 366.
25il,dika

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tucker's Blut-Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVoll's Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Sah im Urin, Melancholie und bringt unzufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke.
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.
1sep,tfsonb

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,bofabi

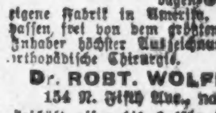
Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die Schwitzbäder
1527 N. Halsted Str.
Nahe Clybourn Ave.
nov6,famino

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, nicht ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann.

Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, für runde Schultern, Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden nach unseren Plänen angefertigt. Wir sind Inhaber des ältesten, größten Bruchband- und orthopädischen Bandagen-Geschäfts sowie eigene Fabrik in Amerika. Seit zwanzig Jahren den besten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäftsstunden bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagen-Bedienung für Damen.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Union Place, 25 F. nordöstl. von Union Str., Nordwestfront, 25 bei 120; James G. Thomas an Albert J. Karstens, $5000.
28. Place, 125 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 25 bei 124; Anna M. Dutlinger an Matthias Schwertfeg, $2500.
Michigan Ave., 274 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 33 bei 143; Erben von Ada A. Schley an Pine Hill, N. J., an Eugene S. Kimball, $14,500.
Calumet Ave., Südwestecke 21. Str., Ostfront, 150 bei 125; Isabella Curren und Sadie Richardson an Maurice A. Goldberg und Jacob Lowenstine, $23,000.
Madison Ave., 200 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 100 bei 165; Charles E. Fairman an William H. Fairman, $4500.
Marquette Ave., 120 F. nördl. von 78. Str., Ostfront, 40 bei 107; William M. Mogg an Oscar H. Hicks, $1300.
63. Str., 43 F. östl. von Vincennes Ave., Südfront, 25 bei 125; William H. Harrington u. A. an Arthur J. Eisel, $1975.
Wabash Ave., 250 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 50 bei 160; Laura F. Dibble an John G. McCord, $3000.
Trust Deed—Michigan Ave., Südwestecke 37. Str., Ostfront, 35 bei 180, 5½ Proz.; Jules Marie von New York City an Chicago T. and Tr. Co., Trustee, $40,000.
Ada Str., Südostecke 58., Westfront, 25 bei 124; John G. Morgan an Oscar Johnson, $1000.
Ashland Ave., 75 F. nördl. von Cortez Str., Westfront, 25 bei 125; [illegible] an Jacob Jacobson, $6500.
Centre Ave., 196 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 75 bei 181; Mary Hamker an Emil Stank, $2400.

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse.

Abfahrt von Chicago am 2., 16. und 30. Januar und am 13. und 27. Februar.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.

Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
SoL.dibofa*

Schiffskarten!

von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.

K. W. Kempf,
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
17feb,difrson*

Schiffs-Karten

Niedrigste Raten von und nach Europa.
Beste Akkommodationen. Schnellste Schiffe.

Eisenbahn-Karten

nach allen Theilen der Ver. Staaten.
Billigste Raten nach **New York** und allen östlichen Punkten.
Offen Abends bis 8. Sonntags bis 5 Abends.

Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Agenten für alle Dampfschiff- und Eisenbahn-Linien.
17ok,dibofon*

Schiffs-Karten

$25 nach und **$26** von **Europa** giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
3okt,frmomi.*

Ausgezeichnete

Tafel-Weine!

Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry,
3 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.
Weinkeller, gegenüb. der Fair, Mitte des Blocks.
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. 1dez,1m*

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **Rhein-, Mosel- und Bordeaux Weinen** zu mäßigen Preisen.
Preislisten auf Verlangen. — Tel. North 1022.
H. Hachmeister & Co., 1336 Sedgwick Str.
dz20,21,24,26

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, und aus dem besten Material hergestellt wird.
Verlangt Euren Lieferanten hierüber.
30ol,mifrmo*

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten, und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Magen- und Darm-Leiden, Nervenleiden, Hämorrhoiden usw. Behandlung frei. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Sprechstunden von 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

DENTISTS

Zähne ohne Platten

Seht unser System. Untersucht und spart 50%.

25 Jahre an der Spitze

Unf. Standard S. S. White Zähne	$8.00
22kar. Gold-Kronen	5.00
Brücken-Arbeit	5.00
Plombiren	1.00
Silber-Füllungen	.50

Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen. Offen 8 bis 12 Abends bis 7.

McGHESNEY BROTHERS, Inc.
S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.
21dez,dofondi*

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder, für Jeden passend. Das Band für Jeden, von 75c aufw. für einfache, bis 1.25 aufw. für doppelte Bänder. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und zu billigen Preisen. Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen Euch. Offen Sonntags von 9 bis 12.

Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Av., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Wie ich 214 Mk. und 24 Pfg. erbte. — Ich entdecke meinen Stammbaum. — Die Kunst, die eigene Unterschrift beglaubigen zu lassen. Auf dem Erbschafts-Steueramt. — Meine Erholungsreise.

Vor einigen Jahren, als ich, von New York kommend, wieder einmal Mutter Germania fröhlich auf den Schoß hüpfte (wie finden Sie das reizvolle Bild, edler Leser?), verbreitete sich plötzlich unter meinen Verwandten in Berlin das Gerücht, ich hätte geerbt. Irgendwo in der Provinz sei eine Großtante oder so etwas Aehnliches gestorben. Ich hatte nie von ihr gehört. Und zwar betrage der auf mich entfallende Antheil 300 Mk. Ich bedankte mich im Geiste bei der Großtante für den freundlichen, wenn auch bescheidenen Beweis ihrer Zuneigung, und beschloß, mir meine Nachtruhe dadurch nicht weiter verkümmern zu lassen. Aber das war nicht so einfach, wie ich dachte. Zunächst — ob ich wollte oder nicht: ich mußte mich mit meinen Vorfahren beschäftigen. Was tauchte da an Ahnen aus dem geschichtlichen Dunkel auf! Darunter allerlei blaublütige Damen und Herren und ein wirklich gedruckten Dichter, im Nebenamt Landrath. Ich hatte einen leibhaftigen Stammbaum, der recht anständig belaubt war, und an einem seiner Aeste hing ich selber. Nicht übel! Dann nahm das Erben seinen Anfang. Wie ich nach New York zurückkehrte, erhielt ich einen Brief von einem würdigen Justizrath, ich solle zwecks Erhebung der „Erbschaft" Papiere einsenden, um zu beweisen, daß ich erstens thatsächlich vorhanden sei, zweitens mit der Verblichenen thatsächlich verwandt sei. Dann senkte sich tiefes Schweigen über die „Erbschaft". Nun wurde ich doch neugierig. Teufel — diese lumpigen 300 Mark da hinten im dunkelsten Deutschland spielten sich ja auf, als ob sie 300,000 Mark wären oder gar noch mehr. So begann ich den schweigsamen Justizrath mit brieflichen Anfragen zu kitzeln. Wenn ich zweimal oder dreimal noch Postkarten hinterherschickte, erhielt ich zuletzt die lakonische Antwort: „Es müssen noch einige Erben ausfindig gemacht werden." Denn die Tante hatte kein Testament hinterlassen. Und immer höher stieg die Zahl der Erben, immer belaubter wurde der Stammbaum. Ein Jahr verrann, ein zweites — ich nahm abermals auf Mutter Germanias Schoß Platz. Schon hatte die „Erbschaft" begonnen, mir das Leben zu verbittern. Ich konnte mich bei keinem Verwandten blicken lassen, ohne mit Sicherheit auf die Frage rechnen zu dürfen: „Na, hast Du schon Deine Erbschaft?" Im Opernhaus, während einer dramatischen Szene im „Faust", flüsterte mir ein Vetter zu: „Hast Du schon geerbt?" Im Café schmetterte ein Onkel zur Begrüßung durch das ganze Lokal: „Nun, wie steht es mit der Erbschaft?" Alle Gäste drehten sich nach mir um, und die Kellner erwarteten eine Erhöhung des Trinkgeldes. Nun wußte alle Welt, ich hätte geerbt. Aus den 300 Mark wurden 3000 Mk., dann zuletzt 30,000 Mark. Zuletzt war ich „blödsinnig reich" geworden. Meine Freunde begannen sich ebenfalls theilnahmsvoll nach der „Erbschaft" zu erkundigen, oft sogar telephonisch, und machten fatale Anspielungen auf Kempinski. Wenn ich von 300 Mark sprach, lächelten sie ungläubig. Es war geradezu tragikomisch. Und zuletzt kam von einem neuen Nachlaß-Pfleger eines Tages die überraschende Nachricht, nun werde endlich „ausgeschüttet", und zwar gedenke er auf mich nach Abzug aller Kosten, Abgaben usw. 214 Mk. 24 Pf. „auszuschütten". Beigefügt war ein Verzeichniß von 37 (siebenunddreißig) anderen Erben. Himmel — was für Verwandte erschienen da wieder: entfernte, noch entferntere und solche, die überhaupt kaum mit bloßem Auge sichtbar waren. Einige davon lebten in Gegenden, die es eigentlich gar nicht gibt. Mein Stammbaum strotzte jetzt förmlich von Laub. Den Betrag, schrieb der Nachlaß-Pfleger, könnte ich sofort erhalten, sobald ich die ebenfalls beigefügte Quittung unterzeichnet und die Unterschrift polizeilich hätte beglaubigen lassen. Zugleich müsse aber bescheinigt werden, daß ich mit dem Erben identisch sei, der bisher in New York gelebt habe. Das Einfachste sei freilich, ich verzichtete auf die „Kleinigkeit" zu Gunsten einer armen Frau, die der Verblichenen treue Dienste geleistet habe und die dafür den Segen des Himmels auf mich herabzuflehen bereit sei.

Das setzte mich in nicht geringe Verlegenheit. Jahre lang hatte ich mich mit der Erbschaft beschäftigt. Ich hatte mit dem reizenden kleinen Ding, das noch dazu der Zauber des Geheimnißvollen und des Ueberraschenden umgab, Freundschaft geschlossen, nein — es geradezu lieben gelernt. Und nun sollte ich es plötzlich verstoßen, es einer gänzlich Unbekannten ausliefern, von der ich (den Nachlaß-Pfleger in Ehren) doch nicht wußte, wie sie das reizende kleine Ding behandeln würde. Zudem — was würden meine Verwandte und Freunde sagen? Sie Alle hatten sich auf die Erbschaft gespitzt, sie in ihren Ideenkreis aufgenommen. Sie erwarteten mit einer Art Aufregung den großen Zeitpunkt der „Ausschüttung." Sie wurden schon ungeduldig. Ich fühlte, daß ich ihnen gegenüber Verpflichtungen hatte. Wenn ich jetzt mit einem Mal vor sie hingetreten wäre und gesagt hätte: „Kinder — ich habe die Erbschaft einer armen Frau abgetreten, die ich nicht kenne!", so hätte Das was Schönes gegeben. Ohne Zweifel hätte man mich einfach für einen gemeinen Drückeberger oder gar einen Lügner gehalten. Man hätte sich verächtlich von mir abgewandt. Ich hätte die angenehmsten verwandtschaftlichen Beziehungen getrübt und meine besten Freunde enttäuscht. Dergleichen wird Einem nicht leicht verziehen, wie Sie wissen. Wahrhaftig — ich hatte schwere Seelenkämpfe zu bestehen, die mich sogar in der Nacht nicht schlafen ließen. Zwischen der bedürftigen Frau, die auf die 214 Mk. und 24 Pfg. hoffte und zwischen meinem guten Ruf, der gefährdet war, flog ich wie ein Spielball hin und her. Es war in hohem Maße unangenehm, mehr als das: es schadete meiner Gesundheit! Zuletzt entschloß ich mich dafür, die „Erbschaft" zu behalten. Selber erben macht fett.

Also begab ich mich vor allen Dingen auf die Polizei, um meine Unterschrift unter der Quittung, sowie meine Identität beglaubigen zu lassen. Auf der Polizei prüfte ein strenges Auge des Gesetzes das Dokument und gab dann Bescheid: zunächst müsse das Papier gestempelt werden. Der nächste Stempelvertheiler wohnte in weiter Ferne. Doch was sollte ich thun? Ich mußte ihn aufsuchen. Er klebte eine Marke darauf, für die ich 3 Mark bezahlte. Damit begab ich mich abermals auf die Polizei. Hier eröffnete mir ein Polizeileutnant mit schwermüthigem Lächeln, soviel er wisse, dürfe die Polizei derartige Unterschriften nach einer neuen Verfügung überhaupt nicht mehr beglaubigen. Er wolle aber noch einmal nachsehen. Darauf entnahm er einem Schrank dicke Folianten, blätterte lange darin und bestätigte endlich seine erste Ansicht. So etwas müsse der Notar machen, auch Das mit der Identität. Ich verwies auf das strenge Auge des Gesetzes im Nebenraum, ferner auf den Stempelvertheiler in weiter Ferne, ferner auf die 3 Mk., die in meinem Vermögen fehlten. Er lächelte noch schwermüthiger und rieth mir, vor allen Dingen wieder den Stempelvertheiler aufzusuchen. Das that ich.

Der Stempelvertheiler hörte meinen ausführlichen Vortrag gespannt zu und sagte: „So-o-o-o-o?" Dann meinte er freundlich, ich solle doch einfach das Erbschafts-Steuer-Amt in Moabit aufsuchen, um dort die Zurückgabe meiner 3 Mark zu erwirken. Diese Behörde sei dazu immer gern bereit. Nach einer ebenso langen wie ermüdenden Fahrt gelangte ich richtig nach dem Erbschafts-Steuer-Amt. In Zimmer 4 nahm ein überaus wohlwollender Herr meinen zweiten Vortrag entgegen, biß in seine Schinkenstulle (es war gerade Frühstückszeit) und bat mich, mich weiter oben in Zimmer 1 zu bemühen. In Zimmer 12 nahm ein überaus wohlwollender Herr meinen dritten Vortrag entgegen, biß in eine Wurststulle und bat mich, mich weiter oben in Zimmer 30 zu bemühen. In Zimmer 30 nahm ein überaus wohlwollender Herr meinen vierten Vortrag (den ich bereits mit rhetorischer Vollendung meisterte) entgegen, biß in eine Käsestulle und bemerkte: „Gewiß ist der Betrag von 3 Mark zu Unrecht erhoben und Sie bekommen ihn auch zurück." Ich dankte gerührt. „Aber", fuhr er fort und sah von seiner Käsestulle auf, „Sie müssen die Quittung mit einem schriftlichen Antrag einreichen." Das war weniger angenehm, aber ich dankte doch abermals. „Und so in 8 Tagen etwa bekomme ich mein Geld zurück?" Darob drehten sich sämmtliche Stullenverzehrer im Büro mit einem belustigten Lächeln nach mir um. „Ach nein," erwiderte der Herr mit der Käsestulle, „Das dauert ziemlich lange! Wenn Das erledigt ist, bekommen Sie Ihre Erbschaft!" Da zog ich geknickt von dannen und beschloß, die 3 Mark auf dem Altar des preußischen Staates niederzulegen. Fatal — sehr fatal! Aber ich sah doch wenigstens klar, was ich weiter zu thun hatte. Das Dickicht lichtete sich. Der Weg zu der „Erbschaft" lag gleichsam im hellen Sonnenschein vor mir. Schon sah ich am Ende dieses Weges den Nachlaßverwalter mit hocherhobenem Geldsack, aus dem er im Begriff war, 214 Mark und 24 Pfennige „auszuschütten." Der Notar machte keinerlei Schwierigkeiten. Für 5 M. bescheinigte er mit Vergnügen, daß meine Unterschrift, die ich in seiner Gegenwart unter die Quittung setzte, von mir herrührte. Aber daß ich auch wirklich mit dem Empfänger der „Erbschaft" identisch sei — Das bedauerte er, nicht bescheinigen zu können. Dazu müsse ich ihm Jemanden bringen, der mich in New York gekannt habe und den auch er kenne oder Jemanden, der den Menschen kenne, der mich in New York gekannt habe.

Welch ein Verhängniß! Ich begann die Erbschaft zu hassen, denn sie trieb Schindluder mit mir. Ich kam mir vor wie der Reitersmann auf Hennebergs berühmten Gemälde „Die Jagd nach dem Glück". Nun war ich gerade so weit wie am Anfang. New Yorker Bekannte hatte ich hier genug. Aber wo war das „missing link" zwischen diesen und dem Notar? Es fehlte. „Alles, was Sie thun können," meinte der barmherzige Notar, „wäre, Sie senden dem Nachlaß-Verwalter eine Kopie Ihrer polizeilichen Anmeldung, vom Wirth unterschrieben und von der Polizei abgestempelt. Das ist meiner Meinung noch ebenso gut. „Ich besorgte mir ein Formular, ging damit zum Wirth und erschien wieder beim Polizei-Leutnant mit dem schwermüthigen Lächeln. „Was," rief er erstaunt, „haben Sie Ihre Erbschaft noch immer nicht?" Und ich hielt ihm einen erneuten Vortrag über meine „Erbschaft". Da verwandelte sich sein Lächeln in ein Lachen und mitleidig stempelte er mein Formular ab. Und o Wunder — dieses Formular betrachtete der mißtrauische Nachlaß-Verwalter wirklich als genügenden Beweis meiner Identität. Eines Tages konnte ich meinen Verwandten und Freunden die freudige Mittheilung machen, daß die „Erbschaft" eingetroffen sei. Doch alsdann reiste ich ab, um mich von all dem erben zu erholen (drei Jahre hatte es gedauert), und in ländlicher Zurückgezogenheit mich an meinem Stammbaum zu erfreuen.

Im Uebrigen — fröhliche Weihnachten und ein dollarreiches neues Jahr!

H. F. Urban.

— Entgegenkommend. — „Herr Müller, ich kann leider nicht die Ihre werden." — „Nun, wie wär's, wenn ich der Ihre würde."

YEAR END CLEARING SALE

Der Jahres-Ende-Räumungs-Verkauf hat wieder sein Anrecht auf den Titel der bemerkenswertheste aller Räumungs-Verkäufe bewiesen. Chicago hat wieder seine Anerkennung der phänomenalen Werthe ausgedrückt. Alle angesammelten einzelnen Partien, Enden von Partien, angebrochenen Größen, Reste etc., in jeder Abtheilung des Ladens eingeschlossen. Die folgenden Items illustriren die Ersparnisse, welche den „Jahres-Ende-Räumungs-Verkauf" zu einer so bemerkenswerthen Gelegenheit machen.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

39c türkische Handtücher, 25×50 Zoll, schwere Qualität, zu 25c

Beschmutzte Taschentücher

Hauptfloor — Mitte.

Tausende etwas beschmutzter und zerknitterter Taschentücher von unsern riesigen Feiertags-Verkäufen. Eine beinahe endlose Reichhaltigkeit von Styles und Arten, jetzt weil sie alle gewaschen werden müssen — die Auswahl in vier großen Gruppen, werth 3½c bis 19c — zu 1c, 3c, 5½c, 7½c

Waschstoffe

Kleider-Kattune, Schürzen-Ginghams und Flannelettes, hübsche Muster, Yard 4¾c. 36zöll. Gardinen-Etamine, einzelne Muster und Probenstücke, morgen, die Yard 9½c

Spezialitäten

30zöll. franz. Challis, Persian und oriental. Entwürfe, 12½c Qual., Yd., 6¾c. Fen Shelf Oeltuch, morgen (von 8 bis 11 Vormittags), speziell die Yard 1½c

Bettlakenzeug

36zöll. ungebl. Bettlakenzeug, schwere runde Faden Qual., wth. 7½c, die Yd. 4½c. 36zöll. gebl. Muslin, weich, schöner Finish, wth. 8½c. — Mittwoch, die Yard zu 5½c

Unterwaists

Knaben- und Mädchen-Unterwaists von prächtiger Qual. Stoff, beschmutzte und angebroch. Größen, reg. verkauft für 15c; spez. morgen (Korset-Abtheilung) zu 5c

Damast-Servietten

Gebleichte deutsche Damast mercerized Servietten, gesäumt, fertig zum Gebrauch, geblümte und Polka Dot Entwürfe, anderswo 75c, — spez. Dutz., 49c; das Stück 4½c

Die größten Bargains der Jahres-Schluß-Verkäufe in Damen-Coats, Suits und Dresses, $12.50 bis $18.00 Werthe, morgen zu nur $7.50

Es wird Euch wenigstens ein Jahr lang keine solche Geld-Ersparniß-Gelegenheit mehr bieten. Jedes Kleidungsstück ist neu und wünschenswerth.

$7½ For $12½, $15, $16½ and $18 Values

Hunderte über Hunderte von beliebten Winter Coats, Tailored Suits und Kleidern zur Auswahl—die Rester von Partien aus unserem riesigen Lager, wie auch Ueberschuß-Partien von berühmten östlichen Fabrikanten wurden uns zu erstaunlich niedrigen Preisen übertragen, denn wir bezahlen immer baar — Styles, welche in jeder Beziehung modern sind, und welche, in manchen Fällen, auch in diesem Frühjahr modern sind; Werthe, welche sicherlich eine Sensation hervorrufen werden — denn hier werden Kleidungsstücke offerirt, welche anderswo zu $12.50 bis $18 verkauft werden, alle markirt zu **$7.50**; einschließlich Größen für Damen und Mädchen.

(Second Floor.)

$12½, $15, $16½ and $18 Values For $7½

(Second Floor.)

$12.50 modische Chinchilla Coats für Damen zu $7.50
$15.00 reinwoll. Broadcloth Coats für Damen zu $7.50
$16.50 feine reinwoll. Kersey Coats für Damen zu $7.50
$18.00 modische wendbare und Mixture Coats zu $7.50

$12.50 feine geschneiderte Serge Suits für Damen zu $7.50
$15 feine reinwoll. Cheviot Suits für Damen zu $7.50
$16.50 hübsche von Männern geschneiderte Suits zu $7.50
$18 reiche schot. Mixture geschneiderte Suits zu $7.50

$12.50 f'en besetzte Taffeta Damen-Kleider zu $7.50
$15 reiche Messaline Promenaden Damen-Kleider $7.50
$16.50 hellfarb. Messaline Abend-Kleider zu $7.50
$18 Lingerie, Netz und Poplin Kleider für nur $7.50

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf die vorzüglichen Styles, das tadellose Passen, die vorzügliche Herstellung der Kleider in diesem unvergleichlichen **$7.50** Verkauf.

Lokalbericht.

Briefkasten.

E. K. — Gestatten Sie uns die Versicherung, daß wir uns der Bedeutung des Wortes „angeblich" genau so gut bewußt sind, wie Sie, und daß es von uns mit viel mehr Berechtigung angewendet wird, als Sie zu Ihrer recht wenig höflich gefaßten Kritik hatten. Sie wissen wohl nicht, daß es hierzulande einen Rechtsgrundsatz gibt, der da besagt, daß der Angeklagte so lange als unschuldig anzusehen ist, bis seine Schuld erwiesen ist. Es ist ferner sehr leicht, Jemanden auf irgend eine Anklage hin verhaften zu lassen, damit ist aber noch lange nicht der Beweis geliefert, daß die gegen ihn erhobene Anklage auch wahr ist. Wenn z. B. Jemand Sie unter der unbegründeten Anklage verhaften lassen würde, Sie hätten ihm die Uhr gestohlen, und wir würden berichten, daß Sie „wegen Diebstahls" verhaftet worden seien, so würden Sie nach Ihrer Freisprechung nichts Eiligeres zu thun haben, als gegen die Herausgeber eine möglichst hohe Schadenersatzklage anzustrengen wegen Ehrenkränkung. Dasselbe Recht, sich zu schützen, müssen Sie aber auch dem Herausgeber einer Zeitung zugestehen. Es ist selbstverständlich unmöglich, falls der Verhaftete nicht geständig ist, von vorn herein zu wissen, ob er schuldig oder nichtschuldig ist, und somit muß ihm auch in der Zeitung die Wohlthat des Zweifels zutheil werden. Deshalb lautet der Bericht, daß der Betreffende, wie z. B. in Ihrem angenommenen Fall, wegen „angeblichen Diebstahls" verhaftet wurde, oder daß er „angeblich" sich in dieser oder jener Weise gegen das Gesetz vergangen hat.

Frau Anna. — Ein Leser theilt uns mit, daß die Gemeinde, nach der Sie sich erkundigten, jeden Sonntag Nachmittag 2½ Uhr und Abends um 7 Uhr im Hause 1340 Otto Str. Versammlung abhält. Ihr Prediger heißt A. Arnold und wohnt 1717 Fletcher Str.

G. A. — Wir können Ihnen darüber keine nähere Auskunft geben, wenden Sie sich an die in San Diego erscheinende „Südcalifornia Deutsche Zeitung".

L. F. — Wie man schmutzige Schafspelze am besten reinigt, können wir Ihnen nicht sagen auch nicht wieviel Zoll in Ungarn auf ein Gewehr in jenem Werth zu zahlen ist.

Schulze. — Wer in Rußland geboren ist, ist selbstverständlich ein Russe.

John Tp. — Daß in Chicago in einer Woche mehr Vieh geschlachtet wird, als in Deutschland in einem ganzen Jahre, ist Unsinn.

F. Th. — Wir sind nicht im Besitz der Adressen der führenden Tageszeitungen in Mexiko, Guatemala und Britisch Honduras. Wenden Sie sich an die Anzeigenagentur von Lord & Thomas im Trude-Gebäude, Randolph Str. und Wabash Ave.

Leising Anner. — „Mich" ist hier sprachlich richtig.

Israelitischer Wohlthätigkeitsball.

Fand am Sonntag zum Besten des Marks Nathan-Waisenhauses statt.

Im Koliseum fand Sonntag Abend der siebente jährliche Wohlthätigkeitsball zum Besten des israelitischen Marks Nathan-Waisenhauses statt. Zehntausend Eintrittskarten waren verkauft worden. Herr und Frau Louis Bemesch führten die Polonaise an. Die Leitung der Feier lag in den Händen des Herrn Charles J. Herron. Der Ertrag wird zum Bau eines neuen Heims für die Anstalt an Albany Ave. und Carlisle Place verwandt werden. Das gegenwärtige Heim ist zu klein. Es gewährt Raum für 185 Kinder.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 1dez,1m*

Sozialer Turnverein.

Der Soziale Turnverein wird im kommenden März sein silbernes Jubiläum mit einer größeren, mehrtägigen Festlichkeit begehen und trifft schon jetzt umfassende Vorkehrungen dazu. Als eine Art Vorfeier ist der Kommers gedacht, der am 14. Januar die Mitglieder in der Halle des Vereins gemüthlich zusammenbringen wird.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	52.00

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Dubliz Kläsen Euren Augen angepaßt in ganz vollständigem Rahmen, mit allem vollständig, für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenkrankheiten leidet, so sollten Euch die gegenwärtigen Gläser sofort geholfen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Sachkundige.

Dr. BERGSON & Co., Optiker-Spezialisten.
Zweiter Stock, 802 Hartford Bldg., Ecke Larrabee Str., nahe Ave., ... Str. Gebäude.
Stunden: ... 8 bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Chicago City Bank.
Sund,di*

Notiz an Spar-Depositoren!

Spar-Depositen, am oder vor dem Zehnten irgend eines Monats gemacht, ziehen Zinsen vom Ersten desselben Monats.

3 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen bezahlt

Bestände nahezu 2 Millionen Dollars

Wechsel nach allen Theilen Europas ausgestellt. — Sicherheitsgewölbe.

NORTH AVENUE STATE BANK

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

LANDON CABELL ROSE, Präsident.
JACOB MORTENSON, Vize-Präsident.
CHAS. E. SCHICK, Kassirer.
OTTO G. ROEHLING, Hilfs-Kassirer.

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

Aus Vereinskreisen.

Der Harmonie Damenverein veranstaltet im Kreise seiner Mitglieder am Donnerstag Nachmittag eine Weihnachtsfeier in der Lincoln Turnhalle, zu welcher auch Freundinnen des Vereins durch Mitglieder eingeführt werden können. Ein Weihnachtsmahl wird servirt, und jede Theilnehmerin erhält ein Geschenk. Die Unkosten werden aus der Vereinskasse bestritten, jede Dame hat ein Geschenk mitzubringen.

Der Deutsche Landwehrverein erwählte für das nächste Jahr folgende Beamte: Präsident, O. Dietz; Vizepräsident, A. Degen; protokoll. Sekretär, C. Meffert, 1319 South 48. Court, Cicero, Ill.; Finanzsekretär, R. Danz; Schatzmeister, C. Velten; Aufseher, L. Mathias; Wache, Chr. Hänsel; Verwaltungsrath auf drei Jahre, H. Schau. Die Installirung der Beamten findet am Donnerstag, dem 4. Januar, in Schoenhofens Halle statt. Nach der Installirung gibt es einen kleinen Kommers.

— Günstige Aussichten. — Diener (der im Wartezimmer mit den Gläubigern seines Herrn Skat gespielt hat): Drei Mark und fufzig Pfennige habe ich den Manichäern abgeknöpft, Herr Baron! Passen Sie mal auf, nun steigt unser Kredit wieder!

— Viel verlangt. — Frau: Machen Sie mir ein Bild von meinem verstorbenen Manne! — Photograph: Haben Sie denn eine alte Photographie von ihm? — Frau: Das leider nicht, aber einen Steckbrief, in dem sein Aeußeres ganz genau beschrieben ist!

42. halbjährliche Zahlung von Zinsen in unserem Spar-Departement.
Zinsen am 2. Januar gutgeschrieben.
Am oder nach obigem Datum werden dieselben ausgezahlt oder in den Einlegebüchern gutgeschrieben.
Neue Einlagen, die am oder vor dem 15. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars
Offen Samstag Abend von 6 bis 8.
18dez,momifr*

Spareinlagen in Chicago stiegen zwischen dem 30. Dezember 1903 und dem 6. Dezember 1911 um $96,463,259. Die Zunahme der Spareinlagen in der

FIRST TRUST and SAVINGS BANK
Monroe Straße, Ecke Dearborn

während dieser acht Jahre betrug $32,726,884 oder mehr als ein Drittel der Gesammtsumme. Diese Bank hat das Vertrauen des Publikums verdient und ihr wunderbares Wachsthum ist eine bezeichnende Anerkennung ihres Grundsatzes konservativen Betriebes, verbunden mit prompter und höflicher Bedienung.

3% auf Sparkontos

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vize-Präsident.

Die Aktien der First Trust and Savings Bank sind Eigenthum der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
dibo*

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
sa,dibofa*

Etablirt 1868.
Hatterman & Glanz
1110 MILWAUKEE AVE.
Geld zu verleihen
auf bebautes Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen auf gut gesichertes Grundeigenthum.
28dez1m*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main.
1212,mifamo*